**53000** Gesamtauflage. Nr. 285. 16. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 17. Oktober 1903. Zahlende Abonnenten **52000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 55 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.

Postzeitungs-Nr. 2914. Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin W., Schöneberger-Ufer 33.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 53.

# General Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 69. Haupt-Agentur Witten Nr. 195.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Kolonelzeile, Reklamen die Kolonel-Zeile 60 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Rubfus u. Ke., Dortmund.

**Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.**

## Erstes Blatt.

### Die Beleidigung gegen den oldenburgischen Justizminister Ruhstrat vor Gericht.

(Nachdruck verb.) **Oldenburg**, 15. Okt.

Unter außerordentlich starkem Andrange des Publikums begann heute die Verhandlung gegen den Oberlehrer Dr. Gustav Ries und den Redakteur und Herausgeber des Residenzboten, Hans Biermann. Dieselben sind bekanntlich beschuldigt, den oldenburgischen Justiz- und Kultusminister Ruhstrat und den Landrichter Haake öffentlich beleidigt zu haben. Biermann ist bereits auf dem Wege der Privatklage vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Justizministers zu einem Jahre und wegen Beleidigung des Landrichters Haake von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil in der Privatklagesache ist, da Dr. Ries als Verfasser der inkriminierten Artikel festgestellt worden ist und danach der Staatsanwalt ex officio Anklage gegen Dr. Ries und Biermann erhoben hat, aufgehoben. Gegen das Strafkammer-Urteil hat Biermann Revision eingelegt; eine Entscheidung des Reichsgerichts ist noch nicht erfolgt. Dr. Ries hat sich nun heute auch wegen der dem Landrichter Haake zugefügten Beleidigung zu verantworten. In dem inkriminierten Artikel heißt es mit Bezug auf den Landrichter Haake: „Seine kirchliche Betätigung sei nur Heuchelei und Streberei". Wegen der Beleidigungen gegen den Minister Ruhstrat haben sich heute beide Angeklagte zu verantworten. Bekanntlich ist dem Justiz- und Kultusminister Ruhstrat vorgeworfen, er habe, als er noch Staatsanwalt war, eifrig dem Hazardspiel obgelegen und bei dieser Gelegenheit die Hülfe des Oberlehrers Frühstück in Anspruch genommen. Letzterer sei zum Dank dafür, sobald Ruhstrat Minister wurde, zum Gymnasialdirektor in Birkenfeld ernannt worden. Der Minister sei außerdem auf Staatskosten zu der Tonnen- und Bakenschau nach Bremerhaven gefahren, obwohl doch ein Minister für Kirchen- und Schulwesen von der Betonnung und Befeuerung der Weser nicht das mindeste verstehe. Im weiteren wurde dem Minister vorgeworfen, daß er im hiesigen Zivilkasino einen bereits verstorbenen Oberlandesgerichtsrat in lauter Weise „Ob[illegible]chaf vom Oberlandesgericht" genannt habe.

Den Gerichtshof bilden: Landgerichtsdirektor Bödeker (Vorsitzender), Landgerichtsrat Kitz, Landrichter Becker, Landrichter Dr. Klaue und Gerichtsassessor Dr. Bartels (Beisitzende).

Die Großherzogliche Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Niesebieter.

Die Verteidigung führen Rechtsanwalt Greving (Oldenburg) für Dr. Ries, Rechtsanwalt Dr. Sprenger (Bremen), Assozie des früher genannten Rechtsanwalts Dr. Cohn, für Biermann.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Bödeker eröffnet die Verhandlung, indem er die Zeugen, etwa 40 an der Zahl, aufrufen läßt. An der Spitze dieser Zeugen befindet sich der Justiz- und Kultusminister Ruhstrat.

Verteidiger Rechtsanwalt Greving: Ich bemerke zunächst, daß ich von der Ladung der meisten Zeugen keine Kenntnis habe.

Vors.: Die meisten Zeugen sind vom Angeklagten Biermann bezw. dessen Verteidiger geladen.

Vert. R.-A. Greving: Laut Strafprozeßordnung hätte mir die Ladung dieser Zeugen rechtzeitig angezeigt werden müssen. Im übrigen habe ich bereits den Antrag auf Ablehnung des hohen Gerichtshofes wegen Besorgnis der Befangenheit gestellt.

Rechtsanwalt Sprenger: Ich muß ebenfalls den Gerichtshof wegen Besorgnis der Befangenheit ablehnen. Ich habe zunächst den Antrag gestellt, die Hauptverhandlung zu vertagen, da ich mit der Vorbereitung der Verteidigung noch nicht fertig war. Dieser Antrag ist abgelehnt worden. Ich habe aber außerdem den Antrag auf Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit gestellt. Der Angeklagte Biermann ist Redakteur und Herausgeber des „Residenzboten". In diesem ist der ganze Stand der Juristen in Oldenburg wiederholt aufs Schärfste angegriffen worden. Ich billige dies Verfahren durchaus nicht. Aber die Tatsache besteht; ich halte deshalb die Mitglieder des hohen Gerichtshofes schon aus psychologischen Gründen für befangen. Ich habe außerdem sämtliche Richter in corpore als Zeugen geladen. Es existiert noch keine Entscheidung, ob ein Zeuge in derselben Sache Richter sein darf. Allein vorgeschrieben ist, daß niemand Richter in einer Sache sein darf, worin er unmittelbar oder mittelbar verletzt ist. Einer der inkriminierten Artikel spricht von Mitgliedern des Oldenburgischen Zivilkasinos. Es darf doch wohl als feststehend angenommen werden, daß sämtliche Richter im Zivilkasino verkehren bezw. verkehrt haben. Deshalb liegt die Notwendigkeit vor, daß die Herren Richter sich selbst als befangen erklären.

Verteidiger Rechtsanwalt Greving: Ich habe noch vor Eröffnung des Hauptverfahrens den Antrag auf Ablehnung des Gerichtshofes gestellt. Es war daher gar nicht zulässig, die Verhandlung zu eröffnen und die Zeugen aufzurufen. Unter Wahrung dieses meines Standpunktes will ich den Ablehnungsantrag näher begründen. Laut § 22 Absatz 1 der Strafprozeßordnung ist ein Richter vom Richteramt ausgeschlossen, wenn er durch die strafbare Handlung selbst verletzt ist. Nun wird in dem Artikel mit der Ueberschrift „Neu" von Dingelfingen gesprochen. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß mit Dingelfingen die Stadt „Oldenburg" gemeint ist. Es heißt in dem Artikel: Es gibt kein ärgeres Spießertest als Dingelfingen, dafür spricht, daß der Gerichtsreferendar Max Dietrich, Sohn des Musikdirektors Dietrich an der Akademie der Künste in Berlin, ein Opfer dieser Spielleidenschaft im Zivilkasino geworden ist, indem er sich wegen Spielschulden erschossen hat. Als zweites Opfer der Spielleidenschaft wird der Gerichtsassessor Hellwarth bezeichnet. Dieser, der sich vor Spielschulden nicht mehr zu retten wußte, habe einen kurzen Urlaub dazu benutzt, um nach Amerika zu gehen. Es heißt weiter in dem Artikel: „Den jungen Referendaren und Assessoren könnten wohl mildernde Umstände zugebilligt werden, zumal die Herren, die als Hüter von Recht und Gesetz berufen sind, ihnen mit bösem Beispiel vorangegangen sind. Im Uebrigen beeinträchtigt die Teilnahme am Hazardieren in Dingelfingen keineswegs das Avancement, im Gegenteil, es trägt nur noch zur Beförderung bei." Es ist doch kein Zweifel, daß die Herren Richter zu den Hütern von Recht und Gesetz gehören. Sie werden mithin ganz direkt durch diesen Artikel beleidigt. Sie sind aber nicht bloß mittelbar, sondern unmittelbar verletzt, da der inkriminierte Artikel von dem ganzen Stand der Oldenburger Juristen spricht. Der Artikel wendet sich nicht gegen alle Juristen in Deutschland oder einem Bundesstaat, sondern speziell gegen die Juristen der Stadt Oldenburg.

Aus diesem Grunde habe ich die 11 Landrichter, 6 Amtsrichter und 5 Oberlandes-Gerichtsräte der Stadt Oldenburg, im ganzen 22 Richter, aus Besorgnis der Befangenheit abgelehnt.

Daß die hiesigen Richter in der vorliegenden Angelegenheit voreingenommen sind, erhellt schon aus der Tatsache, daß der Angeklagte Biermann vom Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden ist. Dieses

**außergewöhnlich hohe Strafmaß**

hat bei der ganzen hiesigen Bevölkerung das größte Befremden erregt. Es würde nur dem Rechtsempfinden des ganzen Volkes entsprechen, wenn die vorliegende Sache an ein anderes Gericht abgegeben würde. Selbst wenn die Herren Richter nicht persönlich verletzt wären, so tragen doch die Bande der Freundschaft, der Verwandtschaft, der Familienverkehr usw. dazu bei, das Urteil zu trüben. Ganz besonders liegt eine solche Gefahr bei Abmessung der Strafe vor. Es liegt aber noch eine Reihe weiterer Gründe vor, die bei der Urteilsfindung eine Besorgnis der Befangenheit rechtfertigen. Herr Dr. Ries ist auch angeklagt, Herrn Landrichter Haake beleidigt zu haben, indem er von ihm behauptete: seine kirchliche Betätigung beruhe auf Heuchelei und Streberei. Wenn ein solcher Vorwurf erhoben wird, dann ist die Besorgnis der Befangenheit begründet. Es muß berücksichtigt werden, daß der Hauptbeleidigte der direkte Vorgesetzte der Herren Richter ist. Aber wenn selbst die Herren Richter sich durch die Angriffe nicht verletzt fühlen und auch Freundschaft, Verwandtschaft usw. nicht als eine Besorgnis der Befangenheit angesehen werden sollten, so ist doch jedenfalls das

**Standesempfinden verletzt.**

Fast in jeder Nummer des „Residenzboten" wird über Mißstände in der Rechtsprechung gesprochen. Es wird einem Schwurgerichtsvorsitzenden der Vorwurf gemacht, daß er bei Ausgabe von Eintrittskarten Offiziere bevorzugt habe. Es wird über den Militarismus im Richterstand Klage geführt und behauptet, daß Reserve-Offiziere bei Anstellung und Beförderung von Richtern bevorzugt seien. In einem andern Artikel wird von einer „Oldenburger Protegee-Wirtschaft" gesprochen, es wird gesagt:

**der oberste Grundsatz der Oldenburger Behörden**

sei Maulhalten. Es wird bemerkt, daß eine offene Spielhölle in Oldenburg geduldet werde, weil hier die Vetterschaften dominieren. Alle diese Vorwürfe, mögen sie zu Recht oder Unrecht erhoben worden sein, müssen notwendigerweise zum mindesten das Standesempfinden der Herren Richter verletzen. Diesem Empfinden ist auch bereits in den öffentl. Blättern Ausdruck gegeben worden. Ich muß daher meinen Antrag auf Ablehnung der Herren Richter wegen Besorgnis der Befangenheit aufrecht erhalten.

Staatsanwalt Niesebieter: Ich muß meiner Verwunderung Ausdruck geben, daß die Herren Verteidiger erst gestern Nachmittag gegen 4 Uhr, als die Bureaus fast geschlossen waren, den Antrag auf Ablehnung stellten und daß der Herr Verteidiger des Angeklagten Biermann gleichzeitig die Ladung von 14 Zeugen, die zum Teil aus weiter Ferne, aus Berlin, Birkenfeld usw. hierher gekommen sind, beantragt hat. Der Herr Verteidiger muß doch der Ansicht gewesen sein, daß der Ablehnungsantrag nicht durchgehen wird, er hätte andernfalls schon mit Rücksicht auf die großen Kosten die Ladung der Zeugen nicht beantragt. Ich halte den

**Ablehnungsantrag in keiner Weise für begründet.**

Die Herren Verteidiger scheinen eine Reichsgerichtsentscheidung übersehen zu haben, die im zehnten Bande abgedruckt ist. In dieser heißt es ausdrücklich: Ein Richter ist vom Richteramt ausgeschlossen, wenn er in der Sache als Zeuge vernommen, nicht aber, wenn er als Zeuge vorgeschlagen oder geladen worden ist. Man könnte ja andernfalls sofort eine Gerichtsverhandlung vereiteln, indem man einen Richter oder sämtliche Richter als Zeugen vorschlägt. Laut § 244 der Straf-Prozeß-Ordnung ist nur dann die Besorgnis der Befangenheit eines Richters begründet, wenn er oder seine Angehörigen durch die strafbare Handlung verletzt sind. In dem vorliegenden Falle, in dem keine Name genannt ist, kann

**von einer Besorgnis der Befangenheit keine Rede**

sein. Wenn ein Angeklagter berechtigt wäre, jeden Richter abzulehnen, weil er den Richterstand beleidigt hat, dann könnte schließlich der Angeklagte straffrei ausgehen und wir kämen geradezu zu einem rechtlosen Zustande. Auch der Umstand, daß der Herr Justizminister der Vorgesetzte der Herren Richter ist, kann die Besorgnis der Befangenheit nicht begründen. Es wäre ja alsdann kein preußischer Gerichtshof zuständig, über eine Beleidigung des preußischen Justizministers abzuurteilen. Mir kommt es vor, als sei es lediglich darauf abgesehen, sich die Richter auszusuchen und die

**Möglichkeit, eine Verhandlung der Sache in Oldenburg zu vereiteln.**

Andernfalls hätte man, mit Ausnahme des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten, nicht sämtliche Richter der Stadt Oldenburg abgelehnt. Für meine Auffassung spricht auch der Umstand, daß man sich der Presse bedient hat, um die öffentliche Meinung für die Ablehnung zu gewinnen. Meiner Meinung nach ist der Antrag nur gestellt worden, um die Sache hinauszuschieben; ich beantrage daher den Antrag abzulehnen und in die Verhandlung einzutreten.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Ich muß den Vorwurf, daß ich die Absicht habe, die Sache zu verschleppen, oder daß ich gar die Presse benutzt habe, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Ich habe zunächst den Antrag auf Vertagung gestellt, da ich mit der Vorbereitung der Verteidigung noch nicht fertig war. Und als dies abgelehnt wurde, habe ich den Ablehnungsantrag wegen Besorgnis der Befangenheit gestellt und zwar aus den bereits angeführten Gründen. Ich habe selbstverständlich gleichzeitig die Ladung der Zeugen beantragt, da ich doch nicht wissen konnte, ob der Ablehnungsantrag abgelehnt und in die Verhandlung eingetreten werden würde. Ich bin weit entfernt, die Hauptverhandlung verschleppen zu wollen. Ich habe

**keinerlei Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit der Herren Richter,**

das Ablehnungsrecht ist aber gesetzlich begründet. Den Vorwurf, daß ich die öffentliche Meinung zu beeinflussen versucht habe, weise ich weit zurück. Mir sind mehrere Zeitungsartikel zugegangen, die offenbar von der Gegenseite lanziert waren. Ich wurde direkt aufgefordert, die Artikel zu widerlegen, ich habe dies aber abgelehnt, da ich mich grundsätzlich auf eine Preßfehde nicht einlasse.

Verteidiger Rechtsanwalt Greving: Der Herr Staatsanwalt hat einen Vorwurf gegen die Verteidigung erhoben, der seine Befugnis überschreitet, ja, der gar nicht seines Amtes ist. Der Herr Staatsanwalt macht der Verteidigung den Vorwurf, daß dieselbe gestern Nachmittag gegen 4 Uhr den Ablehnungsantrag erst eingereicht hat. Der Herr Staatsanwalt hat mir aber erst gestern Abend angezeigt, daß er vier neue Zeugen geladen hat. Es ist selbstverständlich, daß ich in solch' später Stunde nicht in der Lage war, mich noch über das, worüber die Zeugen aussagen sollen, sowie über die näheren Umstände zu unterrichten. Ich stelle daher aus diesem Grunde den Antrag auf Vertagung der Hauptverhandlung. Ich muß ebenfalls den Vorwurf mit Entschiedenheit zurückweisen, daß ich bemüht war, die Presse zu beeinflussen. Ich kann nicht anders als diesen Vorwurf des Herrn Staatsanwalts als

**leichtfertig**

zu bezeichnen. Ebenso leichtfertig ist der Vorwurf, daß die Verteidigung den Ablehnungsantrag gestellt hat in der Absicht, die Sache zu verschleppen. Der Verteidigung ist es mit diesem Antrage voller Ernst. Wir haben den Antrag gestellt, um die Würde des Gerichtshofes zu wahren, um nicht den Verdacht aufkommen zu lassen, als könnte ein Urteil gesprochen werden, das nicht über jeden Zweifel der Unparteilichkeit erhaben wäre. Der Ablehnungsantrag richtet sich gegen die Herren Richter als Menschen, nicht aber gegen ihre richterliche Eigenschaft.

Inzwischen wird beschlossen, Rechtsanwalt Wisser als Vertreter des Nebenklägers des Justizministers Ruhstrat zuzulassen.

Dieser beantragt ebenfalls, den Ablehnungsantrag abzulehnen. Er könne nicht umhin, zu betonen, daß der Antrag augenscheinlich nur gestellt sei, um die Sache zu verschleppen. Zum Mindesten sei dem Angeklagten Biermann die Sachlage schon seit langer Zeit bekannt gewesen. Der Umstand, daß der Ablehnungsantrag erst in letzter Stunde gestellt sei, begründe den Vorwurf der Verschleppung. Der Antrag sei auch sachlich in keiner Weise begründet. Dadurch, daß der Richterstand angegriffen sei, seien Richter, deren Name nicht genannt, nicht befangen. Die Sachlage sei wirklich eine solche, daß der Gerichtshof in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung sine ira et studio entscheiden könne. — Nach kurzen Erwiderungen der Verteidiger bemerkt der Vorsitzende, daß die Sitzung bis 12½ Uhr vertagt werde.

* * *

Gegen 1¼ Uhr nachmittags erscheint der Gerichtshof Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Niemöller (Vorsitzender), Landrichter Meyer-Holzgraefe und Landrichter Janßen (Beisitzende). Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Niemöller, verkündet:

Der Antrag auf Ablehnung des Gerichtshofes ist nur bezüglich des Ger.-Assessors Bartels für begründet erachtet worden, weil dieser sich für befangen erklärt hat. Bezüglich der andern Mitglieder des Gerichtshofes ist der Ablehnungsantrag als unbegründet erachtet worden, da diese erklärt haben, daß sie sich nicht für befangen halten. Es konnte zweifelhaft sein, ob wir befugt sind, über den Ablehnungsantrag zu befinden, da der Ablehnungsantrag sich auch gegen uns richtet. Allein nach einer Reichsgerichts-Entscheidung sind nur die erkennenden Richter von der Entscheidung über das Ablehnungsgesuch ausgeschlossen.

Anstelle des Gerichtsassessors Bartels wird Herr Landrichter Janßen in das Kollegium eintreten.

Vert. R.-A. Sprenger: Ich erhebe gegen diesen Beschluß Beschwerde und beantrage, dieselbe zu protokollieren. Ich lehne außerdem Herrn Landrichter Janßen wegen Besorgnis der Befangenheit ab.

Vert. R.-A. Greving schließt sich diesem Antrage an.

Der Gerichtshof tritt darauf ab und nach einiger Zeit erscheint wiederum der erkennende Gerichtshof.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bödeker, verkündet:

Der Antrag auf Ablehnung des Landrichters Janßen wegen Besorgnis der Befangenheit wird abgelehnt, da Herr Landrichter Janßen erklärt hat, daß er sich nicht für befangenhalte.

Verteidiger R.-A. Sprenger: Ich erhebe auch gegen diesen Beschluß Beschwerde und beantrage, dieselbe zu protokollieren.

Staatsanwalt: Herr Rechtsanwalt Sprenger, bestehen Sie denn noch auf Vernehmung der Mitglieder des Gerichtshofes als Zeugen?

Vert.: Gewiß, ich habe den Antrag nicht gestellt, um ihn wieder zurückzuziehen.

Vorsitzender:

**„Was sollen die Richter bekunden?"**

Vert.: Sie sollen das bekunden, was sie aus eigener Wissenschaft oder von Hörensagen über die Angelegenheit wissen.

Vors.: Genügt es Ihnen, wenn ich in meinem und im Namen der vier Beisitzenden erkläre, daß wir weder aus eigener Wissenschaft noch von Hörensagen etwas bekunden können?

Vert.: Ich bedaure, ich muß auf meine Anträge bestehen.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende:

Der Gerichtshof hat den Antrag auf Vernehmung der Mitglieder des Gerichtshofes abgelehnt, weil dieselben sämtlich versichert haben, daß sie weder aus eigener Wissenschaft noch von Hörensagen über die Angelegenheit etwas bekunden können und es den Anschein hat, als sei der Antrag nur gestellt, um die Mitglieder des Gerichtshofes an der Ausübung des Richteramtes zu verhindern. — —

Der Verteidiger, R.-A. Dr. Sprenger, erhebt auch gegen diesen Beschluß Beschwerde und beantragt eine Beschwerde zu Protokoll zu nehmen, daß ein neuer Gerichtshof einen Beschluß gefaßt und verkündet habe, ohne daß der erkennende Gerichtshof die Verhandlung ausdrücklich ausgesetzt und über den Personenwechsel des Gerichtshofes ein Beschluß gefaßt worden sei.

Der Vorsitzende nimmt diese Beschwerde zu Protokoll und teilt alsdann mit, daß der als Zeuge geladene Regierungsrat Siebenbürgen ihm aus Berlin telegraphiert habe:

Er könne erst Sonnabend erscheinen, da Donnerstag und Freitag das Reichs-Patentamt Sitzung habe, die nicht aufgeschoben werden könne.

Der Zeuge Hugo Werner habe ihm telegraphiert:

daß er krankheitshalber nicht erscheinen könne; in etwa 14 Tagen hoffe er wieder genesen zu sein.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sprenger: Ich kann auf diese zwei Zeugen nicht verzichten. Ich beantrage, die Krankheit des Zeugen Werner durch einen Gerichtsarzt feststellen zu lassen und eventuell den Zeugen kommissarisch zu vernehmen. Gegen den Zeugen Regierungsrat Siebenbürgen beantrage ich Zwangsmaßregeln zu beschließen. Ich bin der Meinung, der Herr Regierungsrat konnte und mußte hier erscheinen, die Sitzungen des Reichs-Patentamts konnten vertagt werden.

Der Gerichtshof behält sich den Beschluß hierüber vor.

Es wird danach in die Verhandlung eingetreten.

Nach Verlesung des Anklagebeschlusses, wonach gegen Oberlehrer Dr. Ries wegen Beleidigung des Justizministers Ruhstrat und des Landrichters Haake auf Grund der §§ 185 und 186 des Straf-Gesetzbuches, gegen Biermann nur wegen Beleidigung des Justizministers Ruhstrat auf Grund derselben Paragraphen angeklagt worden ist, bemerkt der Angeklagte

**Dr. Gustav Ries**

auf Befragen des Vorsitzenden:

Er sei 1867 geboren, 1890 sei er in den Staatsdienst getreten. Im August 1902 sei er nach Jever versetzt worden. Er habe sich dadurch gekränkt und zurückgesetzt gefühlt. Außerdem sei er dadurch pekuniär geschädigt worden. Er hatte seine Eltern zu unterstützen; hier in Oldenburg hatte er verschiedene Nebeneinnahmen, die in Jever ausfielen.

Vorsitzender:

**Weshalb mag Ihre Versetzung erfolgt sein?**

Dr. Ries: Weil eine Oberlehrerstelle eingezogen wurde.

Vors.: Dann war doch die Versetzung ganz natürlich.

Angekl.: Ich war aber nicht der jüngste Oberlehrer. Ich habe die Begründung eines Oberlehrer-Vereins nach preußischem Muster zwecks Erhöhung der Oberlehrer-Gehälter veranlaßt und habe auch die dem Landtage eingereichte Denkschrift zwecks Erhöhung der Oberlehrer-Gehälter verfaßt; das war dem Ministerium bekannt. Außerdem wurde der Sohn des Ministers Ruhstrat wegen einer Straßenprügelei auf Beschluß einer Lehrer-Konferenz bestraft. An dieser Konferenz hatte ich teilgenommen, deshalb empfand ich die Versetzung als eine Maßregelung.

Vors.: Weshalb haben Sie Ihre Stellung in Jever aufgegeben?

Angekl.: Weil ich es schließlich für besser gehalten habe, aus dem oldenburgischen Schuldienst zu scheiden.

Vors.: Sie haben nun in dem Artikel „Neu!" das Hazardspiel mit krassen Worten gegeißelt:

**Haben Sie denn niemals selbst Hazard gespielt?**

Angekl.: Ich habe in meinen jüngeren Jahren allerdings Hazard gespielt, ich bemerke aber ausdrücklich, daß ich niemals Staatsanwalt war.

Vors.: Sie wußten aber doch, daß Sie sich dadurch gegen die Bestimmungen des Straf-Gesetzbuches vergingen?

Angekl.: Jawohl.

Vors.: Aus welchem Grunde haben Sie Herrn Landrichter Haake vorgeworfen, seine kirchliche Betätigung sei

**Heuchelei und Streberei.**

Kannten Sie den Herrn Landrichter Haake?

Angekl.: Ich habe mit Herrn Landrichter Haake das Abiturienten-Examen zusammen gemacht, kenne ihn aber nur oberflächlich.

Was ich über Herrn Landrichter Haake geschrieben, wurde mir von glaubwürdiger Seite zugetragen. Ich hielt es daher für meine Pflicht, dies Verfahren öffentlich zu geißeln.

Vors.: Weshalb haben Sie die anderen Artikel über Herrn Justizminister Ruhstrat geschrieben? —

Angekl: Weil ich mich durch diesen gekränkt fühlte.

Vors.: Das ist doch aber kein Weg, um den Gefühlen einer Kränkung Ausdruck zu geben. Wenn alle Beamten ähnlich verfahren wollten, dann würde doch alle staatliche Ordnung in die Brüche gehen; sehen Sie das nicht ein?

Angekl.: Jawohl.

Es gelangen alsdann 11 Artikel des „Residenzboten" zur Verlesung. In einem dieser wird bemerkt, daß sich auch ein Offizier wegen Spielschulden, die im Civilkasino entstanden seien, das Leben genommen habe. In einem anderen Artikel heißt es: Ein sehr hübsches Lokal ist

**„der tolle Hengst".**

In diesem wurde einmal von Geschworenen und Staatsanwalt derartig hazardiert, daß die Polizei das Lokal umstellte. Als die Geschworenen das sahen, bemerkten sie dem Staatsanwalt: Wir glaubten nichts Strafbares zu begehen, da Sie Herr, Staatsanwalt, an dem Spiel teilnahmen.

Der Angeklagte Dr. Ries bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden:

Er habe sich für verpflichtet gehalten, derartige Zustände

**öffentlich zu geißeln.**

Den Ausdruck Oberschaf vom Oberlandesgericht habe er für unwürdig gehalten. Die Fahrt der Minister zur Tonnen- und Bakenschau auf Staatskosten habe er im Interesse der Steuerzahler rügen zu sollen geglaubt. Wenn er auch zur Zeit nicht mehr in Oldenburg war, so wohnten doch seine Eltern in Oldenburg. Direktor Frühstück, der zum Gymnasialdirektor befördert wurde, sei nur wenig Jahre älter als er. Dieser habe außerdem niemals in höheren Gymnasialklassen unterrichtet, seine Beförderung zum Gymnasiallehrer mußte daher auffallen. In Preußen wäre eine solche Beförderung ausgeschlossen.

In weiteren Artikeln ist von einem

**Massias**

die Rede.

Der Angeklagte bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden, daß damit Schulrat Menge gemeint war.

Der Angeklagte Dr. Ries gibt im weiteren auf Befragen des Vorsitzenden zu:

Er befürchtete, verraten zu werden, deshalb habe er sich auch dem Angeklagten Biermann nicht vorgestellt, sondern diesem die Artikel unter dem Pseudonym „Gerdes" oder „Gerig", Ingenieur", eingesandt.

Vors.: Weshalb schickten Sie diesen Artikel gerade dem Residenzboten?

Angekl.: Weil ich die Ueberzeugung hatte, daß andere Blätter meine Artikel nicht aufnehmen würden.

Vors.: Sie sollen auch stets mit deutschen Buchstaben geschrieben haben, während Sie sonst nur lateinisch schrieben?

Angekl.: Das ist richtig, das tat ich, um nicht verraten zu werden.

Im ferneren Verlauf bemerkt der Angeklagte:

Er habe schließlich dennoch Angst bekommen. Biermann könnte ihn verraten, deshalb habe er ihm einen Artikel geschrieben, um ihn für sich einzunehmen.

Es gelangt danach ein Brief zur Verlesung, der an den Landtagsabgeordneten Meyer-Holte gerichtet war. In diesem heißt es:

„Befreien Sie uns von diesem Kultusminister, der mit seiner Moral und seiner Religion für vereinbar gefunden hat, dem Hazardspiel im Großen zu fröhnen, Leute, die mit ihm leidenschaftlich spielten, zu befördern und sich sogar zu duellieren. Unterschrieben war dieser Brief mit: „Ein Geistlicher für viele."

Der Angeklagte Dr. Ries gibt zu, auch diesen Brief geschrieben zu haben.

Der Angeklagte Biermann bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden:

Er habe die Artikel aufgenommen, weil er den Inhalt derselben für wahr hielt. Der Verfasser sei ihm unbekannt gewesen. Er habe aber

**schließlich die Spur des Verfassers verraten,**

weil er hoffte, dadurch aus der Haft entlassen zu werden.

Die Verteidiger erklären danach auf Befragen des Vorsitzenden, daß sie auf die ausgebliebenen Zeugen, Regierungsrat Siebenbürgen und den früheren Kasinowirt Hugo Werner nicht verzichten können. Auch müßten sie darauf bestehen, der etwaigen kommissarischen Vernehmung des Werner, der jetzt in Bielefeld wohnt, persönlich beizuwohnen.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bödeker:

Da die Verteidiger erklärt haben, daß sie auf die Vernehmung der ausgebliebenen Zeugen nicht verzichten können und der etwaigen kommissarischen Vernehmung des erkrankten Zeugen Werner persönlich beiwohnen müßten, so hat der Gerichtshof beschlossen: **die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen.**

Die Sitzung ist beendet.

Große Bewegung im Zuschauerraum, Schluß gegen 4¼ Uhr nachmittags.

## Vermischtes.

**München**, 12. Okt. Aus den Verhandlungen im bairischen Landtage entnehmen wir einige ultramontane Redewendungen, die sich der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim, laut dem Sitzungsberichte am 9. Oktober leistete:

Dr. Heim: Gestern erwartete Dr. Casselmann von mir, ich würde Judapest statt Budapest sagen. ... Wie kann Dr. Casselmann von mir etwas Verkehrtes voraussetzen! Dr. Casselmann hat dann im speckigen Brustton ...

Präsident Dr. v. Orterer: Der Ausdruck „speckiger Brustton" entspricht den in diesem Hause sonst üblichen Ausdrücken durchaus nicht.

Dr. Heim: Er hat in speckigem Tone ...

Präsident Dr. v. Orterer: Der Ausdruck „speckig" ist zu vermeiden.

Dr. Heim: Nicht wahr, Herr Dr. Casselmann, das elektrisiert, da gibt's Kurzschluß, und ich will jetzt auch kurz Schluß machen.

Ludwig Clemens.

# Damen-Kleider-Stoffe

**Steter Eingang letzter Saison-Neuheiten.**

**Sowohl für Haus- und praktische Strassenkleider wie für die elegantesten Kostüms.**

**biete ich unerreichte Auswahl bei enorm billigen Preisen.**

**Modenhaus Ludwig Clemens**

Telefon 898. Dortmund. Westenhellweg 102|104.

Ludwig Clemens.





**Schnurrbart!** Wer sich vor **Täuschung** und **Schaden** hüten will, falle nicht auf die **prahlerischen Versprechungen** und **Scheingarantien** in den sich immer mehr häufenden Annoncen über angebliche Bartwuchsmittel herein, **denn wichtige Aufklärungen** über **das Einzige, was es zur Herstellung des Schnurrbartes gibt,** erhält, wer das **berühmte Firolin** bestellt. Täuschung und Prahlerei ist da ausgeschlossen. **Um das Wachsen des Barthaares zu erzwingen, wenn es keine Neigung zum Wachsen zeigt, ist mein Mittel geradezu großartig in der Wirkung. Selbst Gelehrte, die es angewandt, rühmen die wunderbare Wirkung,** ganze Stöße von Danksagungen und Anerkennungen sind von meinen Abnehmern eingegangen. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Firolin ist zu beziehen in Dosen zu 1.50, 2,50 **und 4 Mk. Ärztliche Anweisungen über Bartentwickelung** 50 Pfg. **extra,** bei Bestellung von 2 Dosen gratis. Versand gegen Nachnahme nur von **Paul Koch,** Spezial-Laboratorium, **Gelsenkirchen Nr. 306.**



**Wer**
seine Wäsche schonen will,
gebrauche
**Dr. Thompson's Seifenpulver.**



**Schöning**
homöopat. Krankenbehandlg.
Dortmund **jetzt Südwall 12**
(Villa Otto, Ringbahnhaltestelle).
**Sprechstunden:** 9—4 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr. 40605



**Pastoren-Tabak!**
10 Pfd.-Packet M. 3,50, frko. u. Nachn.
**Nordhaus & Mühlhan,**
Osnabrück 5. 61962
Tabak-Fabrik mit elektr. Betrieb.


## Zwangsversteigerung.

**Montag, den 19. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr** werde ich am Pfandlokal, im **Hemsoth'schen Saale,** hier:

**1 große Orgel mit Gewichtsaufzug nebst 5 Walzen und einem Einwurf, 1 dreiarmigen Kronleuchter**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen können am Verkaufstage von 9 Uhr vormittags ab besichtigt werden. 65215

**Witten,** den 15. Oktober 1903.

**Franzmann,** Gerichtsvollzieher.

**Ausschneiden, wird nur einmal veröffentlicht!** **Ausschneiden, wird nur einmal veröffentlicht!**

# Herbst-Kontrollversammlungen 1903 II Dortmund.

| Stadt bezw. Amtsbezirk: | Kontrollplatz: | Es haben sich zu gestellen: | Tag und Stunde: |
|---|---|---|---|
| **Brackel.** | Neuer Schulplatz in Brackel. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1897 | Montag, 2. Nov., 8 Uhr vorm. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898—1899 | Montag, 2. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | c) Rest der Provinzial-Infanteri | Montag, 2. Nov., 10 Uhr, vorm. |
| | | d) Sämtliche übrigen Mannschaften | Montag, 2. Nov., 11 Uhr vorm. |
| **Amt Lünen zu Kirchderne,** die Gemeinden Altenderne Oberbecker und Niederbecker, Hostedde und Kirchderne. | Wirtschaft Middendorf am Bahnhof Derne. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1899 | Dienstag, 3. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | b) Sämtliche übrigen Mannschaften | Dienstag, 3. Nov., 10 Uhr vm. |
| **Amt Lünen zu Kirchderne,** die Gemeinden Eving, Brambauer, Brechten, Holthausen, Remminghausen u. Lindenhorst. | Wirtschaft Mascher in Eving. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1897 | Mittwoch, 4. Nov., 8 Uhrc vom. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898—1899 | Mittwoch, 4. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | c) Rest der Provinzial-Infanterie und Garde | Mittwoch, 4. Nov., 10 Uhr vm. |
| | | d) Sämtliche übrigen Mannschaften | Mittwoch, 4. Nov., 11 Uhr vm. |
| **Stadt Lünen** u. die Gemeinden Lippholthausen, Brüddenburg, Gahmen, Beckinghausen u. Horstmar. | Wirtschaft Hartmann in Lünen. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1900 | Donnerstag, 5. Nov., 9½ Uhr v. |
| | | b) Sämtliche übrigen Mannschaften | Donnerstag, 5. Nov., 10½ U. v. |
| **Mengede.** | Wirtschaft Wiemann in Mengede. | a) Provinzial-Infanterie Anfangsbuchstaben A bis K | Freitag, 6. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | b) Provinzial-Infanterie Anfangsbuchstaben L bis Z | Freitag, 6. Nov., 10 Uhr vorm. |
| | | c) Garde, Jäger, Kavallerie, Pioniere, Verkehrtruppen, Sanitäts- und Veterinärpersonal | Freitag, 6. Nov., 11 Uhr vorm. |
| | | d) Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Train, Marine und sonstige Mannschaften | Freitag, 6. Nov., 12 Uhr vorm. |
| **Stadt Castrop** und die Aemter Rauxel und Sodingen. | Germanenhügel bei der Wirtschaft Baerwolf in Castrop. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1896 | Sonnabend, 7. Nov., 9Uhr vm. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1897 | Sonnabend, 7. Nov., 10 Uhr v. |
| | | c) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1898 | Sonnabend, 7. Nov., 11 Uhr v. |
| | | d) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1899 | Montag, 9. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | e) Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1900 | Montag, 9. Nov., 10 Uhr vorm. |
| | | f) Rest der Provinzial-Infanterie | Montag 9. Nov., 11 Uhr vorm. |
| | | g) Garde, Jäger und Kavallerie | Dienstag, 10. Nov., 9 Uhr vm. |
| | | h) Feld- und Fuß-Artillerie | Dienstag, 10. Nov., 10 Uhr vm. |
| | | i) Sämtliche übrigen Mannschaften | Dienstag 10. Nov., 11 Uhr vm. |
| **Dorstfeld.** | Wirtschaft Ziegler in Dorstfeld. | a) Provinzial-Infanterie der Jagresklassen 1896—1898 mit den Anfangsbuchstaben A bis K | Mittwoch, 11. Nov., 8½ Uhr v. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899—1902 mit den Anfangsbuchstaben A bis K | Mittwoch, 11. Nov., 9½ Uhr v. |
| | | c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z | Mittwoch, 11. Nov., 10½ Uhr v. |
| | | d) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899—1902 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z | Freitag, 13. Nov., 8½ Uhr v. |
| | | e) Garde, Kavallerie, Jäger, Pioniere, Verkehrstruppen, Marine, Sanitätspersonal und sonstige Mannschaften | Freitag, 13. Nov., 9½ Uhr v. |
| | | f) Sämtliche übrigen Mannschaften | Freitag, 13. Nov., 10½ Uhr v. |
| **Lütgendortmund.** | Wirtschaft Specht am Marktplatz. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 mit den Anfangsbuchstaben A bis K | Sonnabend, 14.Nov., 8½ Uhr v. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899—1902 mit den Anfangsbuchstaben A bis K | Sonnabend, 14. Nov., 9½Uhrv. |
| | | c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. | Sonnabend,14.Nov., 10½Uhr v. |
| | | d) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899—1902 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z | Montag, 16. Nov., 8½ Uhr v. |
| | | e) Garde, Jäger, Kavallerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Marine und Sanitätsmannschaften | Montag, 16. Nov., 9½ Uhr v. |
| | | f) Sämtliche übrigen Mannschaften | Montag, 16. Nov., 10½ Uhr v. |
| **Annen.** | Marktplatz in Annen. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 | Dienstag 17. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | b) Rest der Provinzial-Infanterie | Dienstag, 17. Nov., 10 Uhr v. |
| | | c) Sämaliche übrigen Mannschaften | Dienstag, 17. Nov., 11 Uhr v. |
| **Amt Barop** und vom Amt Kirchhörde die Ortschaft Hombruch. | Wirtschaft Jägerhof zu Hombruch. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1897 | Donnerstag, 19. Nov., 8½ Uhrv. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898—1899 | Donnerstag, 19. Nov., 9½ Uhr v. |
| | | c) Rest der Provinzial-Infanterie | Dornerstag, 19.Nov.10½Uhr v. |
| | | d) Sämtliche übrigen Mannschaften | Donnerstag, 19.Nov., 11½ Uhrv. |
| **Amt Kirchhörde,** die Ortschaften: Löttringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schnee, Kruckel und Rüdinghausen. | Wirschaftt Wittich in Löttringhausen. | Sämtliche Mannschaften | Sonnabend, 21. Nov., 9½Uhrv. |
| **Stadt Schwerte** und die Gemeinden Villigst, Geisecke und Lichtendorf. | Wirtschaft „Im Reiche des Wassers" in Schwerte. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 | Montag, 23. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | b) Rest der Provinzial-Infanterie | Montag, 23. Nov., 10 Uhr vm. |
| | | c) Sämtliche übrigen Mannschaften | Montag, 23. Nov., 11 Uhr vm. |
| **Amt Aplerbeck** und die Gemeinden Holzwickede, Hengsen, und Opherdicke. | Wirtschaft Wilh. Böhle in Holzwickede. | a) Provinzial-Infanterie | Dienstag, 24. Nov., 9 Uhr vm. |
| | | b) Sämtliche übrigen Mannschaften | Dienstag, 24. Nov., 10 Uhr v. |
| **Westhofen** mit Ausnahme der Gemeinden: Villigst, Geisecke und Lichtendorf. | Platz an der Schule in Westhofen. | Sämtliche Mannschaften | Dienstag, 24. Nov., 12 Uhr v. |
| **Amt Aplerbeck** mit Ausnahme der Gemeinden Holzwickede Hengsen u. Opherdicke. | Wirtschaft Möller in Aplerbeck. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1897 | Mittwoch, 25. Nov., 9 Uhr vm. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898—1899 | Mittwoch, 25. Nov., 10 Uhr v. |
| | | c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1900 | Mittwoch, 25. Nov., 11 Uhr v. |
| | | d) Rest der Provinzial-Infanterie und Garde | Donnersbag 26. Nov., 9 Uhr v. |
| | | e) Jäger, Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie | Donnerstag, 26. Nov., 10 U. v. |
| | | f) Sämtliche übrigen Mannschaften | Donnerstg, 26. Nov., 11 U. v. |
| **Stadt Hörde.** | Platz an der evangelischen Schule in Hörde. | a) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 mit den Anfangsbuchstaben A bis K | Freitag, 27. Nov., 8 Uhr vorm. |
| | | b) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899—1902 mit den Anfangsbuchstaben A bis K | Freitag, 27. Nov., 9 Uhr vorm. |
| | | c) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1896—1898 mit den Anfangsbuchstaben L bis Z | Freitag, 27. Nov., 10½ Uhr v. |
| | | d) Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1899—1902 mit den Anfagsbuchstaben Lbis Z | Sonnabend, 28. Nov., 8 Uhr v. |
| | | e) Garde, Jäger, Kavallerie, Train | Sonnabend 28. Nov., 9½ U. v. |
| | | f) Sämtliche übrigen Mannschaften | Sonnabend, 28.Nov. 10½ U. v. |
| **Amt Wellinghofen.** | Wirtschaft Wiecken in Wellinghofen. | a) Provinzial-Infanterie | Montag, 30. Nov., 9 Uhr vm. |
| | | b) Sämtliche übrigen Mannschaften | Montag, 30. Nov., 10 Uhr vm. |

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberem Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse nebst Militärpässen mit **vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz** mitzubringen.

2. Jeder zu den Kontrollversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für **den ganzen Tag,** an welchem diejenige Kontrollversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militärgesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontrollversammlung, sowie Unpünktlichkeit der Gestellung wird bestraft.

3. **Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.** Zu den **„Sonstigen Mannschaften"** gehören: Oekonomie-Handwerker, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmachergehilfen und Arbeitssoldaten; unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen: Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphen-Truppen.

Diejenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu den für den Train befohlenen Kontrollversammlungen; ferner gehören zum Beurlaubtenstande des Trains: die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Militärbäcker. Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie gedient haben, gehören zur Fußartillerie.

4. **Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit anerkannt sind und sämtliche Halbinvaliden, ferner die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig bzw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig erklärten Reservisten und Wehrleute 1. Aufgebots, sowie die vom Truppenteil wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. auf Reklamation entlassenen Mannschaften, über die noch keine endgültige Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis getroffen ist, stellen sich stets zu der für ihre Waffe bezw. Jahresklasse befohlenen Kontrollversammlung.**

5. Wer wegen **dringender** häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse von der Kontrollversammlung befreit sein möchte, hat dem **Hauptmeldeamt** ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung spätestens 8 Tage **vor** der betreffenden Kontrollversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem anderen, als dem für ihn bestimmten Tage gestellen möchte, hat ein bezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891, und solche, die im gleichen Zeitraum im Jahre 1893 freiwillig eingetreten sind und 4 Jahre aktiv gedient haben, haben sich auf ihrem Kontrollplatz jedesmal zur letzten stattfindenden Kontrollversammlung zu gestellen, da ihre Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots schon jetzt und nicht erst im Frühjahre 1904 stattfindet.

**Königliches Bezirks-Kommando.**

**53000 Gesamtauflage.** Nr. 285. 16. Jahrgang. **Dortmund, Sonnabend, 17. Oktober 1903.** **Zahlende Abonnenten 52000**

**Erscheint wöchentlich sieben Mal.** Bezugspreis: 55 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.

Postzeitungs-Nr. 2914. Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin W., Schöneberger-Ufer 33.

**Telephon-Anschlüsse:** Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 69. Haupt-Agentur Witten Nr. 195.

# General Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

**Redaktion und Expedition:** Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Kolonelzeile. Reklamen die Kolonel-Zeile 60 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Ruhfus u. Cie., Dortmund.

**Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.**

## Zweites Blatt.

## Dortmunder Momentbilder.

**Dortmund, 17. Oktober.**

Nun leb' wohl, du kleine Gasse,
Nun ade, du stilles Dach!
Vater, Mutter sahn mir traurig,
Und die Liebste sah mir nach! —

Die verflossene Woche gehörte unseren angehenden Vaterlandsverteidigern, die in hellen Scharen unsere Stadt bevölkerten. **Die ernste Zeit der Rekruten war angebrochen,** und mit ihren Köfferchen in den Händen standen sie auf dem Hofe des Bezirkskommandos, um ihre Instruktionen für den Transport nach ihrer Garnison in Empfang zu nehmen. **Und wenn dann die langen Kolonnen zum Bahnhofe** marschieren, kann man die **interessantesten Studien machen.** Wohlhabenheit und Armut hart nebeneinander, den absolut gleichen Aufgaben entgegensehend. Da schreitet **der urkräftige wohlhabende Bauernsohn,** der starknochige, muskulöse Arbeiter neben dem feingeschniegelten Kommis mit dem eleganten Täschchen und dem Handwerksburschen, dessen Habseligkeiten ein nicht zu vornehmes Bündel birgt.

Aber heitere Gesichter machen sie alle, ist doch ein jeder von dem Stolze erfüllt, des Königs Rock tragen zu dürfen. **Bis zur Abfahrt des Zuges spielen sich die köstlichsten Szenen ab.** Hier steht ein altes Mütterchen bei ihrem Fritz, um ihn zu ermahnen, recht brav zu bleiben und fleißig zu schreiben; damit er das letztere nicht vergißt, drückt sie ihm den letzten Taler in die Hand. Dort steht eine junge Maid, die weinend ihren „Schatz" bittet, ihr treu zu bleiben, an Wurst und Schinken solle es nicht fehlen. „Natürlich bleib' ich Dir treu, Marie, vergiß nur nicht die nötigen Pakete!" tröstet er. Sie trocknet mit der Schürze ihre Tränen und überreicht dem Geliebten ein Zeitungspäckchen, dessen längliche Form auf eine mächtige Zervelatwurst schließen läßt. Nicht weit von diesem Pärchen entfernt, haben drei gute Freunde sich fest umschlungen. Einer von ihnen ist zur Fahne gerufen, und dessen Abschied haben sie schon nach allen Regeln begossen. Das Kleeblatt kann kaum noch auf den Füßen stehen, aber es wird trotzdem weiter gezecht. Die Schnapsflasche geht von Mund zu Mund und mehrere Male wird sie nachgefüllt. Da tritt ein Sergeant dazwischen, der den Transport zu leiten hat und entreißt den Leuten die Flasche. „Schämt Ihr Euch nicht?" sagt er, ohne eine Spur von Aufregung zu verraten. „Bis zu unserer Garnison sind es noch über dreißig Stunden, wollt Ihr denn bekneipt in die Kaserne kommen?"

**Das Kleeblatt geht auseinander,** der Rekrut küßt seine beiden Freunde und wankt in sein Kupee, in welches man ihn förmlich heben muß. Es war auch die höchste Zeit, denn der Stationsvorsteher ruft: „Einsteigen, wir fahren ab!" Da hätte man nun ein Schauspiel sehen sollen — wie ein Ameisenschwarm stoben unsere künftigen Heeresangehörigen auseinander, um schleunigst in ihren Wagenabteilen zu verschwinden. Der Zugführer pfeift, die Lokomotive läßt ihr Signal ertönen und — fort gehts. In demselben Augenblick kommt durch die Sperre ein alter, graubärtiger Mann gelaufen, der Vater eines Rekruten, eine riesige Leber- und eine Blutwurst in die Höhe haltend. „Holt in, holt in!" ruft er. „Eck hev min Wilm noch nich Adjüs sagt und ehm dä Wörste gavt!"

„Ist zu spät," lieber Mann," entgegnet der Stationsvorsteher, „der Zug geht ab!"

„Vadder, Vadder!" läßt sich da eine Stimme vernehmen, und aus einem Wagenfenster lehnt sich weit herüber ein junger Mann. Es ist der Sohn des Alten, **der die Würste nicht im Stiche lassen möchte.** Da springt aus dem nächsten Kupee ein anderer Vaterlandsverteidiger, reißt die Würste an sich und eilt wieder zurück — seine Beute unter dem Halloh aller Wageninsassen siegesbewußt aus dem Fenster schwingend. „Ich werde die Würste Ihrem Sohn schon geben, wir werden sie aber erst probieren!" rief er, und damit verschwand der Zug aus dem Bahnhof — den Alten ganz geknickt zurücklassend. Nachher mußte er aber doch über die komische Wurstgeschichte herzlich lachen, und wir lachten ebenso herzlich mit.

Wie schon erwähnt, wird vor solchen Transporten dem Alkohol überreich zugesprochen, das Stimmungsthermometer zeigt den höchsten Grad, bis es dann rapid fällt, **je näher man dem Bestimmungsort, der Kaserne,** kommt. Dann zeigt das Quecksilber der Fidelitas den Nullpunkt, und mit verzagten Mienen ziehen die jungen Leute in die Kaserne. Wo kurz vorher noch fröhliche Reservelieder ertönten, da ist es jetzt still geworden, denn die Rekruten harren schweigend und mit einer gewissen Wehmut im Herzen ihrer ersten Befehle. **Haben sie das Glück, einen menschenfreundlichen Vorgesetzten zu bekommen,** dann haben sie sich schnell an ihr neues Leben gewöhnt, und die gute Stimmung bricht sich wieder Bahn. Dann wird das Heimweh in fröhliches Lernen umgewandelt und ohne Murren folgen die jungen Leute ihren Anweisungen. **Deshalb sollten die Vorgesetzten mehr, denn je bemüht sein, dem jungen Soldaten die Dienstzeit zur schönsten des Lebens zu gestalten.** Erziehung zu eiserner Disziplin, denn sie bleibt ewig unerläßlich für die großen Zwecke des Heerwesens, vollendete körperliche und geistige Ausbildung unter Wahrung strenger Gerechtigkeit und echt menschlichen Wohlwollens, sowie streng vorschriftsmäßige Behandlung des Untergebenen werden dieses Ziel erreichbar machen. Mißhandlungen, wie sie leider immer noch, hauptsächlich seitens der Unteroffiziere vorkommen, müssen jede angenehme Erinnerung an die Zeit im Rock des Königs auswischen. Und um so mehr muß man erstaunt sein, daß diese kulturwidrige Handhabung der Dienstgewalt noch nicht ausgestorben ist, **als der oberste Chef der Armee, der Kaiser, in zahlreichen öffentlichen und geheimen Armeeerlassen unzweideutig seinen Abscheu vor ihnen ausgesprochen** und sie auf das strengste verboten hat. Viel hat hier schon die Oeffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens gewirkt, dadurch, daß die mit Recht in solchen Dinge unerbittliche Kritik mithelfen konnte, dem Uebel zu steuern.

Vor allem sollte gewirkt werden, **daß der einzelne der zu Vorgesetzten Auserkorenen sich bewußt wird, wie bitter ernst die Aufgabe ist, der er sich zu unterziehen hat.** Jedem sollte klar werden, wie immer mehr die schablonenhafte Auffassung und Ausübung des Dienstes der individuellen Behandlung und Anleitung weichen muß, daß der Rekrut ebenbürtig ist dem Vorgesetzten an Rechten als Mensch, wie viel mehr erreicht wird durch nachsichtiges Eingehen auf die persönlichen Schwächen des einzelnen Mannes. Es sollen vor allem auch die Schwierigkeiten höher bewertet werden, die den fremdsprachigen Elementen der Rekruten bei ihrer Ausbildung entgegenstehen. Wer nicht die Sprache des Vorgesetzten versteht, sollte noch mehr berücksichtigt werden, es ist nur natürlich, daß er langsamer vorwärts kommt. Dem deutschen Unterricht für Dienstbegriffe sollte ein weiteres Feld eingeräumt werden, so sehr die Fortschritte in dieser Hinsicht auch anerkannt werden müssen. Unsere Offizierkorps sind darin erfreulicherweise immer einsichtiger geworden, aber die Unteroffiziere haben noch viel, sehr viel zu lernen.

**Gerade die Rekrutenausbildung führt die Notwendigkeit herbei, den Unteroffizier selbständig zu machen;** er ist viel ohne Aufsicht, besonders der Dienst auf den Stuben läßt ihn unbeobachtet. Wir haben zu wenig Offiziere, um überall einen zur Aufsicht verfügbar zu machen. Häufige Revisionen ersetzen diesen Mangel nicht. Der Unteroffizier muß so geschult werden können, daß er sich seiner Verantwortung bewußt wird. Er muß die Toleranz dem Manne gegenüber höher stellen als den Ehrgeiz, die beste Rekrutenabteilung zu haben. Und er kommt weiter damit: Liebe zur Sache fördert die Ausbildung in ungleich höherem Grade als harte Dressur.

Nun, es hat sich schon vieles gebessert. **Mit eisernen Besen hat unsere Heeresverwaltung die unwürdigen Elemente aus der Armee entfernt.** Die Kriegsgerichte gehen mit aller Strenge gegen die Unteroffiziere, welche sich an ihren Untergebenen vergreifen, vor. Eine kürzlich veröffentlichte Statistik gab darüber einen treffenden Belag. So ist denn von dem **großen Wege, der bis zum völligen Erlöschen der Soldaten-Mißhandlungen führt, schon ein gut Stück zurückgelegt.** Wir dürfen annehmen, daß nichts ungeschehen bleibt, um dem Ziele möglichst nahe zu kommen. Die Eltern, die in diesen Tagen ihre Söhne hinausziehen lassen mußten zu den Soldaten, mögen daher ganz beruhigt sein. So eine Kommißzeit ist eine Schule für das ganze spätere Leben. Wenn aber **die wackeren Jungen, die jetzt Mutters Fleischtöpfen erbarmungslos entrissen wurden,** nach zwei Jahren zurückkehren — dann soll ihnen ein fröhliches Willkommen beschieden sein und mit ihnen einstimmen wollen wir in den Sang:

Nun, Brüder stoßt die Gläser an,
Es lebe der Reservemann.
Wer treu gedient hat seine Zeit,
Dem sei ein volles Glas geweiht!

## Wieder einer.

**„Ihr Hunde müßt geschunden werden, daß Euch die Haare zu Berge stehen."** Mit diesen Worten redete am 2. Oktober die „Kompagniemutter", der am 10. April 1874 in Neuern geborene Feldwebel Ernst Max Lorenz von der 12. Kompagnie des 9. Infanterieregiments seine Untergebenen an, die eben angetreten waren, und zum Unteroffizier gewendet sagte er: „Lassen Sie die Lumpen, die Spitzbuben stille stehen." Als er im „Stillestanden" einen Mann im Gliede sich umsehen sah, ging L. hin und schlug ihn mit seinem Befehlsbuch ins Gesicht. Und das tat er, obwohl schon eine Untersuchung wegen Mißhandlung und Beleidigung Untergebener und anderer Diktate gegen ihn im Gange war. Er wurde an demselben Tage noch in Untersuchungshaft genommen. Nach der Anklageverfügung hat L. am 14. September zwei Soldaten seiner Kompagnie beleidigt und mißhandelt. Es sollen an jenem Tage um ¾12 Uhr von jeder Kompagnie zwei Leute, die sich gut geführt hatten und die Qualifikation zum Gefreiten hatten, zur Wahl als Burschen vorgestellt werden. Als Lorenz sie zur Vorstellung holen wollte, waren sie mit der Kompagnie zum Essen gegangen. Er empfing die Leute nachher mit den Schimpfworten: „Ihr Lumpen, gottverd . . . . . Hunde, Krüppel!" und schlug sie 15—20mal über Kopf und Rücken und mit der Säbelscheide 10mal an die Beine, so daß die Leute längere Zeit Schmerzen an den geschlagenen Stellen hatten, der eine Mann auch eine Beule am Kopfe davontrug. Einem anderen Soldaten ließ er 100mal das Gewehr strecken; dieser Mann spürte zwei Tage Schmerzen. Dauernde Nachteile hat keiner der Mißhandelten davongetragen. Wegen dieser Vorgänge hatte sich Lorenz zu verantworten. In der Voruntersuchung hatte er alles abgeleugnet, was ihm die Anklage zur Last legte. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 4. Division in Chemnitz gab er nur zu, was durch mehrere Zeugen nachgewiesen wurde, die vereideten Aussagen der mißhandelten Soldaten stellte er als unglaubwürdig hin und sonst wollte er sich auf die Vorgänge nicht mehr besinnen können. Lorenz ist 1901 schon kriegsgerichtlich wegen Soldatenmißhandlung — unter Annahme eines minder schweren Falles — bestraft worden. Interessant gestaltete sich die Vernehmung des Unteroffiziers G., des damaligen Gefreiten, der am 14. September die gemißhandelten beiden Soldaten vom Essen weggeholt und zum Angeklagten geschickt hatte. Er war kurz nach den Soldaten am Ort der Tat eingetroffen und zum Teil Augen- und Ohrenzeuge der Vorgänge gewesen. Nach Ermahnung zur wahrheitsgemäßen Erstattung der Aussage und dem Hinweis auf die Folgen des Eidbruches sagte er aus, daß er nichts gesehen und gehört habe! Schließlich gab er nach wiederholt erfolgter eindringlicher Ermahnung an, daß er nur gesehen habe, daß der Angeklagte die Hand in die Höhe gehoben habe, dann habe er „Kehrt" gemacht und sei in die Stube gegangen, da habe er ein von draußen kommendes „Getöse" gehört. „Stört Sie etwa die Anwesenheit des Angeklagten, dann lasse ich ihn abtreten; der scheint ja einen ganz besonderen Einfluß auf Sie zu haben", sagte selbst der Verhandlungsleiter. Und nun endlich bestätigte der Zeuge die Mißhandlungen, wenn auch nicht in dem Umfange, wie die Anklage annahm und sie durch die anderen Zeugen bestätigt wurden. Die Anklage bezichtigte ferner den Angeklagten, daß er unter Miß-

## Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

**Wochenplauderei.**

Und wieder ist die Mandschurei
Der Grund für grimmiges Kriegsgeschrei,
Und wieder glaubt der ehrliche Russ',
Daß er sein Recht verteidigen muß;
Denn bitterböse Hiobsposten
Bringt uns der Draht aus dem fernen Osten,
So böse, daß mit fetten Lettern
Die Blätter sie unter die Leser schmettern.
Masampo, sagen sie bang beklommen,
Ist schon von Japan eingenommen,
Man erwartet bei der Gärung
Schon morgen seine Kriegserklärung.
Der Leser, der den Fettdruck schaut,
Bekommt bereits eine Gänsehaut
Und malt im Geiste sich den Graus
Des männermordenden Krieges aus,
Den auf Korea in heißen Schlachten
Zwei Völker auszufechten trachten.
Bald haben die Russen mit kühnem Griffe
Erobert zwei feindliche Panzerschiffe
Und — schrecklich, wenn man den Vorgang bedenkt! —
Sie in die Tiefe des Meeres versenkt;
Bald wieder sind den Kosakenhorden
Die mut'gen Japaner gefährlich geworden
Und trotz gewaltigen Knutenhieben
Am Schlusse des Kampfes Sieger geblieben.
Doch bald erweist sich als verfrüht,
Was er mit geistigem Auge sieht,
Weil neue Depeschen „von klaffenden Rissen"
Auch nicht das Kleinste zu melden wissen
Und in den liebenswürdigsten Bildern
Das artige, friedliche Japan schildern,
Das nicht daran denke, den Säbel zu schleifen
Und seinen Nachbar anzugreifen;
Der Kriegslärm stamme im Augenblick
Nur aus der bekannten „Lügenfabrik",
Die an der Themse noch immer auf alte
Bewährte Art den Betrieb unterhalte
Und ihr Talent und ihre Gabe
Auch diesmal wieder bewiesen habe. —
So herrscht denn Ruhe vorderhand
Und holder Friede rings im Land,
Und in den Zeitungen kommt es blos
Zu einem kleinen Zusammenstoß,
Bei dem kein Blut in wildem Schmerze
Geopfert wird — nur Druckerschwärze . . .

Natürlich war der Telegraph
Auch auswärts noch beschäftigt brav,
Und mehrfach erklärte für viele Stunden
Man Darmstadt jüngst mit Rom „verbunden".
Da weißt ja, Leser, wie der Zar
Von ganzem Herzen Willens war,
Sich zu erholen, je länger, je lieber,
Am sagenumwobenen Strande des Tiber
Und sich an ruhmreich klassischen Stätten
Ins Moos des alten Gesteins zu betten.
Schon ist der Schmuck der Stadt im Gange,
Und riesige kilometerlange
Guirlanden sind bereits bestellt
Zum Tag, da der Zar seinen Einzug hält;
Der Bürgermeister hat überlegt,
Was man bei dergleichen zu reden pflegt
Und was besonders für einen Gast
Von der Bedeutung des Zaren paßt;
Sein Töchterlein, das ein Bouket
Am Bahnhofe zu überreichen hätt',
Sagt schon die Verse inhaltsschwer
Fast ohne Hülfe der Mutter her,
Die es, das Herzchen übervoll,
Dem mächtigen Kaiser widmen soll!
Und nun wird's plötzlich trotz des Gedichts,
Der Rede und der Guirlanden nichts:
Der Zar hat eine Fülle von Gründen,
Die Reise nach Rom nicht nötig zu finden,
Sein Adjutant setzt sich in Trab
Und sagt die ganze Geschichte ab,
Um, einen späteren Termin
In Aussicht stellend, des Wegs zu zieh'n . . . .

Zum Schlusse aber reicht mir Rosen
Zum neuen Bismarck-Denkmal in Posen,
Daß ich am Sockel sie niederlege;
Denn „hie gut Deutsche allewege!"
An Warthe wollen wir und Rhein
Ein einzig' Volk von Brüdern sein,
Und wer es wagt, uns anzurühren,
Soll derbe deutsche Fäuste spüren;
Und eine solche derbe Faust
Verdient auch Jener, vor dem uns graust
Ob seiner erschreckenden Scheußlichkeit:
Der Prügellehrer von Bayreuth!
Zu wenig ist, daß man schimpfbefleckt
Den Burschen acht Jahre ins Zuchthaus steckt;
Die Schläge, denen Heinz Koch erlag,
Empfange er wieder jeglichen Tag
Von Anstaltswärtern, deren Kraft
Die allergediegendste Arbeit schafft,
Die sie bisher nicht leisten gekonnt:
Wohlan, die Kräftigsten vor die Front!

**Genosse Meier in Capua oder die geborstene Säule.**

**(Schluß des Lehrgedichts.)**

Von Pips in der „Jugend".

Den Meier also, wie wir wissen,
Hat bald der Strudel fortgerissen,
Als er in München arriviert,
Wo man so gut sich amüsiert.
Er schlief des Morgens bis nach Zehne,
Tat sich beim „Franziskaner" bene
Bei Weiß-, Schweins-, Brat- und Wiener Würsten,

Worauf er speiste, wie die Fürsten:
Fisch, Braten, Mehlspeis, Käs und Obst;
Dann ging er in das Café Probst,
Um dort dem Billiard zu fröhnen
Mit wohlgenährten Bürgersöhnen.

Geld gab er aus, als hieß' er Krupp,
War auch bei einem Radlerklub
Und Schützenbund — und überhaupt,
Ein jeder Spaß schien ihm erlaubt.
In Tingeltangels, auf Paraden,
Kam Meier immer mehr zu Schaden,
Ging schamlos in das Hoftheater,
(Subventioniert vom Landesvater!)
Kurz, er genoß in vollen Zügen
Das hier gebotene Vergnügen.
Und ach! Wenn die Redouten kamen —
Mit riesig ausgeschnittnen Damen
Trieb's Meier auf dem Bal paré,
Wie Einer aus der Haute volée!
Er ging in breitgeschwänztem Frack,
Mit Lackstiefletten, Chapeau Claque,
Mit weißer Nelke — keiner roten! —
Mit Dogskin-Gloves an den Pfoten
Und einem frischgestärkten Hemd
Hat er poussiert dort und geschlemmt
Und, sozusagen, flaschenweis
Versoff er dort des Volkes Schweiß,
Er trank den Schampus, der moussierte,
Er fraß das Roastbeef, das garnierte,
Und nachher Hummermayonnaise,
Er hüpfte keck in der Française,
Er koste mit dem Domino
Viel inniger, als comme il faut —
Na, kurz, auf solchem Bal paré
Benahm er sich wie ein Roué,
Kapitalistenstammentsprossen,
Doch nicht wie einer der Genossen!
Auch in Konzerten und auf Bällen
Sah man den windigen Gesellen —
Er nahms bei diesem Lebenslauf
Mit einem jeden Leutnant auf.

Und siehe: eines schönen Tags
Ließ sich mit diesem Meier Max
Ein reiches Bürgertöchterlein
Halt in ein Techtelmechtel ein!
Und Meier, mit frivolem Grinsen,
Gestand dem Vater, dem unseligen,
Es wär' die höchste Zeit, zu ehlichen,
Obwohl das Mägdlein krumm und schief
Und ihr Papa konservativ
Und obendrein ein Metzgermeister,
Ein Volksbedrücker war, ein feister —
Ward Meier ohne Spur von Scham
Der Bürgerstochter Bräutigam!
Da war's natürlich ganz vorbei
Mit seiner Sozialisterei:
Stets abwärts ging es jetzt mit Maxen,
Schon morgens aß er zwei, drei Haxen,
Trank außer Bier auch teure Weine,
Hielt sich zwei Traber, aber feine,
Verbrauchte Kisten voll Havannah
Und soutenierte eine — Anna!
An Umfang wuchs er fürchterlich,
Der Arbeit ganz enthielt er sich
Und Meier, vordem so bescheiden,
War jetzt zu faul, Koupons zu schneiden.
Den Armen gönnt' er keine Mark,
Blos im Tarocken war er stark!
Und als der Schwiegervater starb
Und Meier das Geschäft erwarb,
Hat er die Wurst gleich schnöderweise
Verteuert ob der Schweinepreise.
Er pflegte jegliche Partei gern
Als Hausherr zu Neujahr zu steigern
Ward grob und rauh wie Stacheldraht,
Gemeinde- und Kommerzienrat!

So ist im Capua der Gemüter
Des Sozialismus strammster Hüter,
Des Proletarierstandes Säule
Geborsten endlich durch die Fäule,
Weil München ihm zu wohl behagt —
Ganz wie es August Bebel sagt.

Genosse! Schau' Dir diesen Mann
Als warnendes Exempel an!
Zieh' nicht zu den entnervten Bayern,
Sonst geht es Dir einmal, wie Meiern,
Und wenn Du standhaft nicht verharrst,
Sobersiehst Du, wie dieser bart!

**Es muß sich jeder nach der Decke strecken.**

Ein Wort ist es aus guter alter Zeit,
Es gilt noch heute wie vor vielen Jahren,
Und daß es wahr ist, hat zu seinem Leid
Ganz sicher mancher an sich selbst erfahren.
Wird flott gelebt mal in den Tag hinein,
Das Geld mit vollen Händen ausgegeben,
Dann zeigt es sich gar bald zu unserer Pein,
Daß uns der Dalles hat beim Wickel eben,
Und wir empfinden es mit tiefem Schrecken:
Es muß sich jeder nach der Decke strecken!

Der Magyar verlangt jetzt allerhand,
In Oesterreich will er stolz dominieren;
Ist man ihm nicht zu willen, zornentbrannt
Fängt obstinat er an zu obstruieren.
Der Ungar reckt sich hoch — teremtete! —
Was Deutsch ist, will er von der Tenne kehren;
Kommandoworte darf in der Armee
Im Ungarland man ungarisch nur hören.
Das heißt zu weit der Wünsche Ziel doch stecken;
Es muß sich jeder nach der Decke strecken!

Sehr übel ist es, wie man weiß, bestellt
In unserem Lande um die Reichsfinanzen
Der Ruf nach neuen Steuern ständig gellt,
Und das verschnupft im großen und im ganzen.
Drei Milliarden, welch ein Defizit!
Zu Berge stehen uns darob die Haare.
Ein Hoffnungsfünkchen nur, ein schwaches, glüht,
Das Stengel Besserung schafft die nächsten Jahre.
Mög überall der Wunsch das Echo wecken:
Es muß sich jeder nach der Decke strecken!

Wie eine Löwin stürzt sich ins Gefecht,
Das schöne Bild kann man fast täglich schauen,
Die Frauenrechtlerin fürs Frauenrecht.
Mit Phrasen kann sie prächtig um sich hauen;
Des Mannes Sklavin wird die Frau genannt,
Die überall muß in den Schatten stehen.
Doch nun sie ihren vollen Wert erkannt,
Wird es ihm eklig an die Herrschaft gehen!
Die Frauenrechtlerin wird's bald entdecken:
Es muß sich jeder nach der Decke strecken!

**In der Buchhandlung.**

Backfisch: Ich möchte einen Liebesbriefsteller.

„Bedaure sehr, mein Fräulein, die sind vergriffen, den letzten hat soeben Ihre Frau Mutter gekauft."

**Der Atheist.**

Löb Citronensaft und Hirsch Mandelkern gehen in hartem Frost am Ufer eines Flusses spazieren und unterhalten sich über philosophische Dinge. Da bemerkt

Löb: Ich kann nicht begreifen, wie Jemand sein kann ein Atheist. Wo Du hinsiehst, sind Spuren einer göttlichen Allmacht. Da ist zum Beispiel der Fluß. Noch vor einem Monat ist er gewesen lauter Wasser, der Wind hat bewegt die Wellen und die Schiffe sind darauf gefahren. Mit einmal ist er verwandelt. Kann der Mensch das erklären? Nein! Bloß staunen muß er über das Wunder, daß Wasser ist hart geworden wie ein Felsen!

Hirsch: Kunststück — im Winter!

Lustige Blätter.

**Blüten amerikanischen Humors.**

„Ist es nicht eine Schande für einen so gesunden und starken Mann wie Sie, zu betteln?"

„Sie haben ja recht, aber ich bin leider von Natur so weichherzig, daß ich es nicht übers Herz bringen kann, jemanden niederzuschlagen und zu berauben."

*

„Erinnerst Du Dich noch, Arthur, als wir noch nicht verheiratet waren . . ."

Arthur: „Aber gewiß, Herzchen, das gehört ja zu meinen angenehmsten Erinnerungen."

*

„Wie hat Ihnen mein neues Drama gefallen?"

„O, großartig — da ist besonders eine Szene, die Shakespeare Ihnen nicht vorempfunden hat."

„Sie schmeicheln, welche wäre die?"

„Die Schlußszene, da Sie Ihren Helden bei einem Eisenbahnunfalle umkommen lassen."

*

„Ist es wahr, daß Mays Vater eine Million Dollars an der Börse verloren hat?"

„Leider ja. Das arme Mädchen. Sie wird jetzt wohl einen Amerikaner heiraten müssen."

*

„Junge, wie siehst Du aus? Du bist ja ganz naß."

„Ja, Mama, ich bin ins Wasser gefallen."

„Was, mit Deinen neuen Hosen?"

„Ich fiel so schnell hinein, daß es mir mit dem besten Willen nicht möglich war, die Hosen auszuziehen."

*

Erster Forscher: „Wir müssen zurück."

Zweiter Forscher: „Aber vielleicht werden wir den Nordpol auffinden, wenn wir rüstig vordringen."

Erster Forscher: „Und wenn wir nicht umkehren, kommen wir zu spät zur Vortragssaison heim."

*

Redakteur: „Und schreiben Sie alle diese Scherze wirklich selbst, junger Mann?"

„Aber gewiß; was denken Sie?"

„Dann müssen Sie aber viel älter sein, als Sie aussehen."

*

Radikalmittel. „Wenn Sie einen Augenblick Zeit haben, Doktor, kommen Sie zu uns und chloroformieren Sie meinen Jungen."

„Was ist denn los mit ihm?"

„Meine Frau muß ihm doch endlich einmal die Haare kämmen."

*

„Beim schmerzlosen Zahnziehen muß ich Lustgas anwenden; das kostet aber einen Dollar mehr."

Farmer: „O, ich denke, die alte Methode tut's auch."

„Das ist brav. Sie sind ein mutiger Mann."

Farmer: „Es handelt sich um meine Frau, Doktor, nicht um mich."

*

„Weshalb haben Sie mir denn nicht gesagt, daß auf dem Gute, das Sie mir verkauften, eine Hypothek lastet?"

„Habe ich Ihnen nicht gesagt, es seien alle modernen Verbesserungen darauf eingerichtet?"

*

„Hawkins sagte, er habe den Sommer so still zugebracht; seine einzige Gesellschafterin sei die Natur gewesen."

„O, jetzt begreife ich, weshalb wir einen so verregneten Sommer gehabt haben."

*

brauch seiner Dienstgewalt die beiden am 14. September mißhandelten Soldaten von der beabsichtigten Beschwerde gegen ihn abzuhalten versucht habe. Festgestellt wurde, daß der eine keine Meldung erstattet hat; ihm hatte der Angeklagte gesagt, daß er den vom Vater des Soldaten erbetenen Arbeitsurlaub (den dieser erhalten hat) befürworten werde. Den anderen hat er um Verzeihung gebeten und ein gutes Kommando in Aussicht gestellt, wenn er von der Meldung absehe. Dieser Soldat hat aber, da Lorenz ihn nicht zum Rapport meldete, die Sache beim Kompagnieführer gemeldet. Ueber den Charakter dieses Soldaten sollte ein vom Angeklagten als Entlastungszeuge geladener Vizefeldwebel aussagen. „Er läßt sich nichts gefallen, hat sich aber dienstlich nichts zu schulden kommen lassen; er ist noch völlig unbestraft." Das war das Ergebnis. Der Vertreter der Anklage verwies auf das schlechte Beispiel, das der Angeklagte den Unteroffizieren gegeben habe, auf seine Vorstrafen und beantragte strenge Strafe und Degradation, da von minderschweren Fällen diesmal keine Rede sein könne. Der Verteidiger plädierte für Annahme mildernder Umstände und hat, von Degradation abzusehen. Das Gericht nahm mit Ausnahme eines Falles schwere Fälle an und verurteilte Lorenz zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis; von Degradation sah es ab, da sich L. sonst gut geführt und sich zur Zeit in hochgradiger nervöser Erregung — hervorgerufen durch Ueberarbeit — befunden habe.

# Die Mordtat einer Eifersüchtigen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

**Berlin,** 16. Oktober.

Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangt Leute und morgen der sensationelle Mordprozeß gegen die Wirtschafterin Marie Gleditsch aus Posen zur Verhandlung, die beschuldigt ist, am 28. Mai d. J. den Major a. D. Reisch in dem Hause Steinmetzstraße 40 in Berlin erdolcht zu haben. Es handelt sich bei diesem Drama um die Tat einer Eifersüchtigen. Die am 13. November 1866 in Posen geborene Angeklagte, eine überaus stattliche und hübsche Erscheinung, hatte als junges Mädchen in ihrer Heimat, woselbst ihr Vater Eisenbahnbeamter war, den damaligen Rittmeister im Niederschlesischen Trainbataillon Nr. 5 August Reisch kennen und lieben gelernt. Obwohl ihre Mutter und ihre Schwester, die heute noch in Posen leben, ihr von näheren Beziehungen zu dem weit älteren Militär abrieten, da an eine Ehe mit demselben nicht zu denken sei, gab die Angeklagte ihr Verhältnis zu Reisch doch nicht auf, sondern folgte demselben sogar, als er im Jahre 1896 als Major seinen Abschied nahm, nach Berlin, um ihm dort die Wirtschaft zu führen. Reisch wohnte dann mit ihr bis Oktober 1901 zusammen, entließ sie aber, als zu diesem Zeitpunkte seine hochbetagte Mutter zu ihm zog. Reisch ernährte sich hier als Schriftsteller, als welcher er ziemliche Erfolge aufzuweisen hatte. Er war u. a. Ritter des Roten Adlerordens 4. Klasse und des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und trug auch Dienstauszeichnungen. Seine Wohnung in der Frobenstraße 37 bestand aus drei in der ersten Etage belegenen Zimmern, wofür er eine Jahresmiete von 1000 Mark bezahlte.

Nachdem seine Mutter zu ihm gezogen war, begab sich die Angeklagte zunächst nach Posen zurück, wo sie ein Jahr lang bei ihrer Mutter wohnte. Mit dieser überwarf sie sich jedoch schließlich wegen ihrer immer noch fortdauernden Beziehungen zu dem Major, und so kehrte sie schließlich im November v. Js. wieder nach Berlin zurück, um hier in einem Konfektionsgeschäft die Stelle einer Zuschneiderin zu übernehmen. Ihr Privatlogis befand sich in nächster Nähe der Arbeitsstelle in der Sebastianstraße. Kurz nach Weihnachten erzählte sie ihrer Wirtin, daß sie ihren früheren Schatz, den Major Reisch, zweimal getroffen habe. Sie habe aus ihrem früheren Verhältnis zu diesem noch einige Forderungen, deren Begleichung Reisch jedoch brüsk abgelehnt habe. Seitdem weinte sie häufig, zumal da sie seit Januar auch an einem Brustleiden laborierte. Wenn man sie nach dem Grunde ihrer Traurigkeit befragte, gab sie an, daß Major Reisch, für den sie sich aufgeopfert habe, ihr untreu geworden sei und es mit einer anderen halte. Diese Eifersucht der Angeklagten scheint nicht so ganz unberechtigt gewesen zu sein, denn tatsächlich verkehrte der Major in der letzten Zeit auffällig viel in dem Hause eines Herrn Pudor in der Steinmetzstraße 40a, der seit vielen Jahren gelähmt ist und von einem Fräulein Martha Herhut gepflegt wurde.

Diesem jungen, aus Neuteich in Westpreußen stammenden Mädchen soll der Major zahlreiche Aufmerksamkeiten erwiesen haben, von denen die Angeklagte erfahren hatte. Sie stellte deshalb der begünstigten Nebenbuhlerin wiederholt nach und faßte, als diese sich die Aufmerksamkeiten des Majors auch weiterhin gefallen ließ, ernstlich den Plan, das Mädchen aus der Welt zu schaffen. Als sich am Sonntag vor dem Morde das Fräulein Herhut in der Wohnung des Majors eingefunden hatte, erschien kurze Zeit danach auch die Angeklagte auf dem Hofe des Hauses und ging dem Mädchen, als dieses die Treppe herunterkam, mit einer scharfen Konfektionsschere bewaffnet, entgegen. Als Fräulein Herhut um Hilfe schrie und Bewohner des Hauses hinzukamen, entfloh die Angeklagte jedoch und ging nach ihrer Wohnung zurück. Am Tage darauf erhielt die Mutter des Majors einen anonymen Brief, in welchem die unbekannte Absenderin mitteilte, daß der Major und seine Geliebte dem Tode verfallen seien und daß die Mörderin sich darauf selbst das Leben nehmen werde. Die alte Frau warnte alsbald ihren Sohn; der Major erklärte jedoch, daß er dem Schreiben keine Bedeutung beilege. Er besuchte dann auch am Tage darauf wieder den Amtsgerichtsrat a. D. Pudor, bezw. dessen Pflegerin Fräulein Herhut und hielt sich längere Zeit in der Wohnung in der Steinmetzstraße auf. Etwa eine Stunde später bemerkte der Portier des Hauses eine ihm unbekannte Frauensperson auf dem Hofe des Hauses, die unverwandt nach den Fenstern der Wohnung des Amtsgerichtsrates hinaufsah. Es war die Angeklagte Gleditsch, von deren Anwesenheit Major Reisch nichts ahnte.

Als der Major um ¼5 Uhr sich an der Entreetür von Fräulein Herhut verabschiedete, eilte plötzlich die Gleditsch die Treppe hinauf und rief: „Hab' ich Dich endlich, Du verdorbenes Pastormädel! Komm doch herunter!" Der Major, der die Ruferin an der Stimme erkannte, bat Fräulein Herhut, zurückzutreten und begab sich nach der ersten Etage hinab. Die in diesem Stockwerke wohnende Frau des Gerichtsvollziehers Fechner hatte den Lärm gleichfalls gehört und öffnete die Tür in dem Moment, als der Major vor derselben angelangt war. Heraustretend sah sie, wie der Major auf die Fremde losging und sie begütigend am Arm faßte. Im nächsten Augenblick aber hatte die Unbekannte den Major gefaßt, und es begann ein kurzes, stummes Ringen. Dann erscholl ein dumpfer Wehlaut. Die Gleditsch trat einen Schritt zurück und wickelte eine etwa 25 Zentimeter langes, blutbeflecktes dolchartiges Messer in ein Stück Zeitungspapier. Der Major stieg mühsam die Treppenstufen zur zweiten Etage empor. Nahe vor der Pudorschen Wohnung brach der an der rechten Seite des Leibes von dem Dolchstiche der Angeklagten Getroffene zusammen, während ein schwacher Blutstrom aus der Wunde hervorquoll. Fräulein Herhut brachte mit mehreren Hausbewohnern den Major, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, in ihre Wohnung, wo er alsbald verschied.

Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch konstatieren, daß der Magen von einem spitzen Instrument durchstochen worden war. Die Täterin hatte man im ersten Augenblick der allgemeinen Verwirrung nicht beachtet. Gemessenen Schrittes trat sie auf die Straße hinaus und ging nach der Göbenstraße zu. Sie kehrte dann alsbald zurück und mischte sich unter das vor der Haustür stehende Publikum, das sich schon nach kurzer Zeit angesammelt hatte. Hier ließ sich die Angeklagte, indem sie harmlose Fragen stellte, von dem Verbrechen erzählen, wobei sie allerdings über ihre Persönlichkeit wenig schmeichelhafte Ausdrücke zu hören bekam. Zweifellos hatte die Angeklagte hierbei nur die Absicht, zu erfahren, welche Wirkung der dem Major zugefügte Dolchstich gehabt habe, denn sie entfernte sich sofort, nachdem sie hierüber genaue Auskunft erhalten hatte. Sie irrte dann bis gegen 11 Uhr abends planlos im Tiergarten umher und wurde kurze Zeit darauf, als sie nach ihrer Wohnung zurückkehren wollte, von der Kriminalpolizei festgenommen. Als man ihr den Tod ihres Opfers mitteilte, zeigte sie keinerlei Reue. Sie erklärte, daß sie den Major nicht habe töten wollen, sondern ihm nur einen „Denkzettel" geben wollte. Bei ihrer Visitation ergab sich, daß sie neben dem Messer auch einen Revolver zum Tatorte mitgenommen hatte. Dieser war mit sechs Patronen geladen, von denen eine vorher abgeschossen worden war. Man vermutet, daß sie im Tiergarten versucht hat, sich selbst das Leben zu nehmen, jedoch schließlich den Mut dazu verloren hat.

Nach dem Motiv ihrer Tat befragt, erklärte sie, daß sie den Major, mit dem sie vor einem Jahre ein Verhältnis gehabt habe, vor die Alternative gestellt habe, sie zu heiraten oder ihr eine Abfindung von 6000 Mark zu geben. Trotz ihrer wiederholten Vorstellungen habe ihr ehemaliger Geliebter hiervon nichts wissen wollen, und ihr jede Unterstützung rundweg abgeschlagen. Er habe ihr sogar noch mit einer Anzeige vor der Behörde gedroht. All dies habe sie so aufgeregt, daß sie den Plan gefaßt habe, sich an dem Major zu rächen. Nachdem sie erfahren, daß der Major überdies im Begriff stehe, sich mit dem Fräulein Herhut zu verloben, habe sie beschlossen, ihren Racheakt in dem Hause der Nebenbuhlerin zur Ausführung zu bringen. Die Annahme, daß die Angeklagte sich bei der Ausführung der Tat nicht im Vollbesitze ihrer geistigen Kräfte befunden habe, ist durch eine sechswöchentliche Beobachtung in der Kgl. Charitee widerlegt worden. Sie hat sich daher morgen unter der Anklage des Mordes und außerdem der Bedrohung des Fräulein Herhut vor den Geschworenen zu verantworten. Wir werden über die Verhandlung berichten.

# Vermischtes.

— (Ein geheimnisvoller Mörder in der kalifornischen Wüste.) Wie aus Los Angeles in Kalifornien berichtet wird, treibt in der dortigen Mohave-Wüste seit einiger Zeit ein mysteriöser Verbrecher sein Unwesen. Eine erschreckende Anzahl von Raubmorden, die im Verlauf der letzten Monate in jener Gegend verübt wurden, müssen sämtlich ein und demselben Individuum zur Last gelegt werden, da alle Opfer eine eigentümliche unzweifelhaft von einer starken Schnur aus Pferdehaar herrührende Strangulationsmarke aufweisen. Von fast allen erwürgt in der Wüste aufgefundenen Personen wußte man, daß sie, als sie zuletzt gesehen wurden, eine mehr oder minder bedeutende Summe Geldes und Schmuckgegenstände bei sich trugen, die nachher fehlten. Raub war also in jedem der bisher entdeckten 19 Fälle das Motiv der Mordtat. Das neueste Opfer des Unholds ist eine Indianerin, die mit 25 Dollar in der Tasche ihr Heimatsdorf verließ, um eine mehrere Meilen entfernt wohnende Verwandte zu besuchen. Als die Frau am Ziel ihrer zu Fuß unternommenen Reise nicht eintraf, suchte man mehrere Tage vergebens nach ihr. Endlich fand man sie auf dem Grunde eines ausgetrockneten Brunnens. Die Leiche hatte die unverkennbare Würgespur um den Hals. Von dem unheimlichen Mordgesellen, der zuerst nur Männer umbrachte, jetzt aber schon wiederholt Frauen erdrosselt hat, kann trotz aller Nachforschungen nicht die geringste Spur entdeckt werden.

# Theater, Konzerte, Vereine 2c.

**August Junkermann,** welcher in der vorigen Saison in vollster Rüstigkeit sein 50jähriges Bühnen-Jubiläum gefeiert hatte, wird auch dieses Jahr wieder ein Tournee nach jenen Städten unternehmen, in denen seine Fritz Reuter-Abende so großen Anklang gefunden haben. Er hat zu diesem Zwecke ein neues, reichhaltiges Programm zusammengestellt, welches hier am Mittwoch den 21. d. Mts. im Lindenhoffaale zum erstenmale zum Vortrag gelangen wird und es unterliegt keinem Zweifel, daß der berühmte Rezitator auch diesmal bei uns wieder herzlich willkommen geheißen werden wird.

*

**Das erste Solistenkonzert (Wagner-Liszt-Abend)** des Philharmonischen Orchesters findet, wie bereits bekannt gegeben ist, am Montag, den 19. d. Mts., auf der Kronenburg statt. Als Solist ist Dr. Felix Kraus (Gesang) aus Leipzig engagiert, welcher Gesänge aus den Musikdramen Wagners vortragen wird. Kammersänger Dr. Kraus ist bekanntlich einer der berufensten Wagnerischer Meistersänger, ist er doch stets bei den Bayreuther Wagner-Festspielen künstlerisch beteiligt. Der Klaviersolist Herr Willy Eickemeyer-Leipzig wird eines der schwierigsten Konzerte für Pianoforte (A-dur von Liszt) zum Vortrag bringen. Genanntem Herrn geht ebenfalls ein guter Ruf voraus. Das Orchester wird auf 64 Künstler verstärkt sein.

*

**S. G. V.** Nächsten Sonntag findet der letzte diesjährige Ausflug des S. G. V. nach der Hohensyburg in gewohnter Weise statt. Abfahrt vom Rheinischen Bahnhof 1,18 Uhr.

*

Kürzlich wiesen wir schon in einer Nummer unserer Zeitung darauf hin, daß der dramatische Verein **„Nordstern"** demnächst sein Stiftungsfest feiern würde und bei dieser Gelegenheit den Festteilnehmern wieder einmal zeigen würde, wie bemüht der Verein ist, durch gediegene Darbietungen sich die Gunst des theaterliebenden Publikums zu erwerben. Am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 5 Uhr beginnend, findet im Gewerbeverein die Feier des neunten Stiftungsfestes statt, wozu auch diesmal wieder ein solch mannigfaltiges Programm aufgestellt worden ist, daß schon von vornherein behauptet werden kann, jeder Besucher wird die Festlichkeit voll und ganz befriedigt verlassen. Es gelangen außer Vorträgen auch zwei Theaterstücke zur Aufführung und zwar: Ein Küchenroman, mil. Schwank, und das Originallustspiel „Das bin ich!" Namentlich wird das letztere durch die originellen Verwechslungen, welche darin vorkommen, das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommen lassen. Die bisherigen Erfolge des Vereins werden wohl am besten dadurch bewiesen, daß derselbe in letzter Zeit bei vielen anderen Vereinen durch seine Theateraufführungen mitgewirkt hat, z. B. bei den Malern und Anstreichern, beim Turnverein Germania, sowie am letzten Sonntage bei den Weichenstellern und Bahnwärtern. Bei allen diesen Veranstaltungen waren die Besucher überrascht von den Leistungen des Vereins Nordstern. Es kommt noch dazu, daß auch diesmal das Entree so billig ist, wie sonst bei keiner anderen Festlichkeit, im Vorverkauf nur 30 Pfg. a Person, weshalb wir jedem raten können, sich rechtzeitig in den Besitz einer Karte zu setzen, da rege Teilnahme zu erwarten ist.

*

**Kinematographische Vorführungen.** Die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins in Berlin hat dem Provinz-Verbande Westfalen einen Kinemathographen zu einer längeren Tour zur Verfügung gestellt und es werden infolgedessen in größeren Orten Westfalens kinematographische Veranstaltungen stattfinden. Für unsere Stadt finden die Vorführungen bereits am 27. u. 28. Oktober d. Js. in den Räumen des renovierten **Kölnischen Hofes** statt und zwar sollen an den beiden Nachmittagen Schülervorstellungen, sowie ferner eine Abendvorstellung für Erwachsene gehalten werden. Die Vorführungen lebender Photographien aus dem Bereich des Seewesens, hauptsächlich der Kriegs- und Handelsflotte, haben bereits in vergangenem Winter in einer großen Zahl von Städten begeisterten Anklang gefunden und dürfte auch in unserer Stadt der Erfolg nicht ausbleiben.

# Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, 18. Oktober.**

**St. Reinoldi.** Morgens 8 Uhr: Pastor Traub. Morgens 10 Uhr: Pastor Stein. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

**Sonntag, den 18. d. M.,** nachmittags 3½ Uhr, wird in der St. Reinoldikirche eine Feier des heil. Abendmahls für Taubstumme veranstaltet. Die Vorbereitung hierzu findet um 2½ Uhr im ev. Bürgerhause, 1. Kampstraße 67, statt. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

**Wambel.** Morgens ½10 Uhr: Gottesdienst im Saale von Grube.

**Johanneskirche.** Morgens 10 Uhr: Pastor Jucho. (Anschließend Vorbereitung und Abendmahlsfeier.) Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Hülfsprediger Hartog. Bibelstunde Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Höfch'schen Speiseanstalt. Hülfsprediger Hartog. Bibelstunde: Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Kleinkinderschule, Heroldstraße.

**St. Petri-Nikolai.** Morgens 10 Uhr: Pastor Bosselmann. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Steinhoff. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Steinhoff. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Steinhoff.

**Martin-Kapelle.** Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger Schrader. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Hülfsprediger Schrader. Bibelstunde: Dienstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, in der Kapelle: Pastor Ulmke.

**Pauluskirche.** Morgens 10 Uhr: Pastor Wever. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Goldberg. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Goldberg. Bibelstunde Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, in der Kleinkinderschule.

**St. Marien.** Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Mohme.

### Vriendelijke Uitnoodiging!

U wordt vriendelijke uitgenoodigd ter bijwoning der godsdienstoefeningen in de Nederlandsche taal, op Zondag 18. Oktober en dan iederen volgenden Zondag om de 14 dagen, in het Kerkzaaltje Westwall 31, smorgens ten 10 uur voormiddag. — Geen Collecten. Entree vrij. Geen dwang, sich aan te sluiten.

**Ostpreußischer Gebetsverein.** Nachm. 2 Uhr findet im Lutherhause eine Versammlung in deutscher und polnischer Sprache statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Salem-Gemeinde,** Heroldstraße 29. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt. — 11¼ Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 5 Uhr: Predigt in deutscher, um 6 Uhr in polnischer Sprache. — Abends 7 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. — Montag, nachmittags 3 Uhr: Frauenverein. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag abends 8 Uhr: Gebetstunde. Jedermann herzlich willkommen.

**Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstraße 64.** Prediger de Haan. Sonntag Vormittag 10 Uhr: Fortlaufende Predigten über den 1. Johannesbrief. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Donnerstag, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

**Evangelische Gemeinschaft,** Friedenskirche (Holzhofstraße 31): Sonntag, den 18. Oktober, morgens 10 Uhr: Predigt. — Morgens 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Jahresfest des Jünglingsvereins. Montag, abends ½9 Uhr: Gemischt. Chor. Mittwoch, abends ½9 Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends ½9 Uhr: Betstunde.

**Evangelischer Gottesdienst.**

**Hörde.** Morgens ½10 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Pastor Vohwinkel. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Vohwinkel.

**Derne.** Morgens 10 Uhr: Pastor Finsch. Morg. 10 Uhr: Gottesdienst in der Augustaschule. Pastor Thabe. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im Betsaal zu Horstmar. Pastor Luhmann. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

**Wambelerholz.** Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst im Schulhause. Morgens 11¼ Uhr: Taufstunde.

**Eving.** Morgens 10 Uhr: Pastor Thele. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand.

**Dorstfeld.** Jeden Sonntag Abend 6 Uhr und jeden Donnerstag Abend ½8 Uhr: Bibelstunde. Jeden Mittwoch Abend ½8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

**Mengede.** Morgens 10 Uhr: Pastor Hennecke. Nachmittags 2 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Hennecke. Die Abendmahlsgeit beginnt mit dem 3. Sonntage nach dem Erntedankfest, also mit dem 25. Oktober, an dem die Ostern Konfirmierten gemeinsam am hl. Abendmahl teilnehmen.

**Barop.** Morgens ½10 Uhr: Gottesdienst. Morgens ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst in der Denkmalsschule.

**Lünen.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Landgrebe. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr: Christenlehre. Abends 5 Uhr: Pastor Donsbach-Dortmund. Amtswoche: Pastor Landgrebe.

**Betsaal Kolonie Oberbecker.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11 Uhr: Taufen.

### Fideles Gefängnis.

Seit kurzem mehren sich die Nachrichten von fidelen Veranstaltungen in Gefängnissen. Die Lustbarkeiten des in Hannover eingesperrten Prinzen Arenberg sind bekannt; nun wird auch aus einem Lissaboner Gefängnis gemeldet, daß dort eine Falschmünzerwerkstatt, eine Kneipe und ein Ballsaal entdeckt worden seien. Zwischen Hannover und Lissabon wurde, wie wir der Wiener „Zeit" entnehmen, folgendes Gespräch belauscht:

Gefängnisinspktor: Vorwärts, Herr Kerkermeister, wir wollen jetzt die einzelnen Zellen inspizieren.

Kerkermeister: Zu Befehl! Bitte gleich hier herein. Numero Eins. Prinz Zehenberg.

Inspektor: Aber die Zelle ist ja leer . . .?

Kerkermeister: Natürlich, Seine Durchlaucht wohnen heute der feierlichen Dentmalenthüllung bei.

Inspektor: Der Prinz ist hoffentlich wohl?

Kerkermeister: Frisch und gesund. Hier Numero Zwei. Bankdirektor Schlederer.

Inspektor: Wo denn? Hier ist niemand!

Kerkermeister: Der Herr Bankdirektor speisen heute auswärts. Eingeladen!

Inspektor: Immer in Anspruch genommen, der Herr Direktor! Immer in Gesellschaft!

Kerkermeister: Bitte Numero Drei. Einbrecher Piesecke.

Inspektor: Auch nicht da?

Kerkermeister: Nein. Der macht heute eine Landpartie. Seine Geliebte hat ihn schon in aller Frühe abgeholt.

Inspektor: Ja, ja! Die liebe Jugend!

Kerkermeister: Hier Numero vier. Taschendieb Lutzer.

Inspektor (öffnet die Tür): O, Pardon! Pardon! (Fährt zurück): Aber, Kerkermeister, der Herr ist ja nicht allein . . .

Kerkermeister: Eine gute Bekannte.

Inspektor: Das muß einem doch gesagt werden. (Durch die Tür sprechend): Pardon. Ich habe nicht stören wollen.

Kerkermeister: Numero fünf, bitte, Raubmörder Maulbrenner!

Inspektor: Wo ist er denn?

Kerkermeister: Ach, nur für ein paar Tage verreist. Er heiratet.

Inspektor: Er kommt doch wieder?

Kerkermeister: Gewiß. Hat ja lebenslänglich!

Inspektor: Und da, Numero Sechs?

Kerkermeister: Straßenräuber Pfeil. Der ist zu Hause, den treffen Sie sicher. Der ist heute Nacht sehr spät heimgekommen und da schläft er sich eben aus.

Inspektor: Nun, da lassen wir ihn ruhen. Schlafen muß der Mensch.

### Is das e Leben?

Ein jüdischer Heiratsvermittler preist einem Klienten eine Kalle an. „Se dürfen Se nemme, se stammt aus 'ner sehr feinen Familie. Der Vater is nich mehr am Leben, die Mutter is e prächtige, angesehne Frau." Die Partie kommt zu Stande. — Wenige Tage nach der Hochzeit kommt der frischgebackene Ehemann wutschnaubend zum Vermittler: „Se hab'n doch gesagt, der Vater is nich mehr am Leben?"

„Nu ja!"

„Er sitzt doch aber im Zuchthaus?"

„Ich bitt' Sie: is das e Leben??" —

„Jugend".

### Empfehlung.

Heiratsvermittler: „Also Sie sind zufrieden mit dem Mann, den ich Ihnen verschafft habe?"

Junge Frau: „Ich danke, ja."

Heiratsvermittler: „Na, wenn Sie mal wieder einen brauchen, dann denken Sie an mich."

*

### Physikalisches.

Lude: „Laß mir doch noch aus Deine Pulle eenen Luft (Pfeffermünz) genießen."

Ede (ihm die leere Flasche zeigend): „Dut mir leed, aber hier is blos noch een luftleerer Raum!"

*

### Vom Katheder.

„Wenn Sie Logik haben, Meier, dann ist die Erde rund."

*

„Wenn wir die Kant'sche Phylosophie mit der Schopenhauer'schen vergleichen, so kommen wir zu gar keinem Schlusse."

*

### Verblümt.

Baron: „Hier, mein Fräulein, überreiche ich Ihnen einen Blumenstrauß. Möchte er Ihnen ein Beweis meiner herzlichen Zuneigung sein."

Balleteuse: „Und da sagen die Leute immer, Sie hätten ein Herz von Stein."

*

### Gemütlich.

„Mensch — Sie saufen ja den Schnaps wie Wasser!" — „Det stimmt schon nich — Wasser könnte ick jarnich so ville saufen."

(Dorfbarbier.)

### Rudolf Falb †.

Grabschrift.

Es gilt ein Wort zu jeder Frist,
Das Wort, daß irren menschlich ist.

So mögest Du, o Wandrer, lesen
Das Lob, das Falb gespendet wird:
Er ist mehr Mensch als Du gewesen,
Er hat sich mehr als Du geirrt!

Lustige Blätter.

### Neue Ordnung.

Professor: Mein Hut ist wieder nicht da! Es wäre doch wünschenswert, daß derselbe seinen bestimmten Platz hätte!

Dienstmädchen (suchend): Da ist er! Er war beim Reinemachen in einen Eimer Wasser gefallen!

Professor: Tut nichts, wenn ich nur sicher bin, daß ich ihn von nun an dortimmerfindel

*

### Stimmt auffallend.

„Wissen Sie schon, Banquier Goldheim gibt seiner Tochter, die den Regierungsrat Schulze heiratet, eine halbe Million Mitgift!"

„„Ja, ein guter Rat ist eben teuer!""

*

### Tempora mutantur!

Bräutigam (zu seiner Braut, die über einen Stein stolpert): Ach, mein Engel hast Du Dir auch nicht weh getan?

Bräutigam (vier Wochen nach der Verheiratung, als seine Frau wieder einmal stolpert): Donnerwetter noch enein! Kannst Du scheel Oos nit acht gelve, wohin Du mit Deine scheppe Knoche trittst?

Lustige Blätter.

### Aus den „Tit-Bits".

Mutter: „Glaubst Du das Baby versteht, was wir zu ihm sagen?"

Vater: „Natürlich! Tut es nicht immer genau das Gegenteil von dem, was wir ihm sagen."

*

Schwer von Begriff. „Willi, Du bist ungehorsam gegen Deine alte Großmama gewesen."

„Nein, Mama, das war ich nicht."

„Das warst Du doch. Bist Du nicht zum Schwimmen gewesen?"

„Jawohl, Mama, das ist ganz recht."

„Sagte sie Dir nicht, Du solltest nicht zum Schwimmen gehen?"

„Nein, das hat sie mir nicht gesagt. Sie sagte nur — „Jungens, ich würde nicht zum Schwimmen gehen", — das fand ich auch ganz in Ordnung, denn was hat eine alte rheumatische Frau noch Schwimmen nötig? — Das wir nicht zum Schwimmen gehen sollten, davon hat sie uns nichts gesagt."

*

„Ist es wahr, daß Ihre Cousine in Jack Fitzboy verliebt ist?"

„Urteilen Sie selbst, Fräulein: — sie frühstückt erst, ehe sie seine Briefe öffnet."

*

Ein Irländer, der dadurch, daß er selbst ins Wasser sprang, einen Mann vom Ertrinken gerettet und dafür ein Fünfzigpfennigstück erhalten hatte, sagte, nachdem er sich zuerst den Mann und dann das Geldstück betrachtet: „So viel ist die Arbeit ja gar nicht wert, mein Gutester."

Kleiner Freddy: „Was ist ein nutzloses Unternehmen?"

Papa: „Wenn man einem kahlköpfigen Menschen haarsträubende Geschichten erzählt."

*

„Darf ich fragen, wie es mit meinem dreiaktigen Drama steht, Herr Direktor? Ist es angenommen?"

„Die drei Herren vom Komitee haben es gelesen und meinen, es könnte ein Akt gestrichen werden."

„Es freut mich zu hören, daß es nicht schlimmer geworden."

„Indeß", fuhr der Direktor fort, „bedauerlicherweise will jeder der Herren einen anderen Akt streichen."

Abigail: „Weshalb bist Du denn heute so nervös?"

Carry: „Ach, Frank soll heute eine Unterredung mit Papa haben."

Abigail: „Und nun bist Du wohl besorgt, daß Dein Papa ihm seine Einwilligung nicht geben wird?"

Carry: „Nein, ich befürchte, Frank wird garnicht kommen."

### Blüten amerikanischen Humors.

„Stellen Ihre neuen Nachbarn gesellschaftlich etwas vor?"

„Sicher; sie haben vier Automobile, sechs Bulldoggen und ein Kind."

*

„Ach, Henry, ich bin verzweifelt; eben hat die Katze den Kuchen gefressen, der für Dich bestimmt war."

„Mach' Dir darum keine Sorgen; eine Katze hat neun Leben."

# Berliner Humor vor Gericht.

### Der Artillerist auf dem Sirius.

Unter der Anklage des Betruges betritt der Mechaniker Paul S. die Anklagebank.

Der Angeklagte, ein intelligent aussehender junger Mann, erwidert auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, dem Schlossergesellen Emil Habert gegen ein Entgelt von drei Mark ein Teleskop zur Benutzung überlassen zu haben, unter der wissentlich falschen Vorspiegelung, daß man durch dasselbe die Artilleristen auf dem Sirius bei ihren Schießübungen beobachten könne.

Ick weeß nich, wat sich der Mensch jedacht hat. Die drei Meter hat er mir jepumpt, weil ick im Dalles war, und hat mit 'n Fernjlas und die Artilleristen uff'n Sirius war natürellemang blos 'n Ulk. Wie kann een Mensch im Ernst sowat sloben? Der Kerl müßte ja 'n Souverän im Reiche der Dummheit sind. Sowat jiebt et überhaupt jar nich.

Vors.: Habert soll aber angetrunken gewesen sein und behauptet, daß Sie sich diesen Zustand zu Nutze gemacht haben, um ihm den Betrag von 3 Mk. zu entlocken.

Angekl.: So'n Rausch jiebt et ja nich.

Vors.: Rufen Sie den Zeugen herein. —

Zeuge Habert (ein junger Mann von wenig geistvollem Aussehen): Et war an'n 14. August jejen halb Zwölfe in der Nacht, als ick mir aus die „Foldene Jans", wo ick mir 'n bisken beschmort hatte, nach Hause bei Muttern bejeben will. Unterwejens bejejnet mir S., der ooch manchmal in die „Foldene Jans" verkehrt, faßt mir unter und erzählt mir, er säße schrecklich in der Tinte drin, hätte keenen Heller mehr in't Portepee, und ob ick ihm nich mit 3 Meter aus de Klemme helfen wollte. Ick wollte aber nich ran, weil ick selber bloß noch 4 Meter Draht injestochen hatte. Nu fing er an, von seiner jroßen Erfindung zu erzählen. Er hätte een neues Teleskop zusammenjebaut, det überträfe alles Dajewesene. „Hafte schon mal jesehen, wie et oben uff'n Sirius zujeht?" — „Nee", saje ick, „det jeht über meinen Horizont." — „Na, dann will ick Dir's sajen: Et jeht akkurat so zu wie bei uns uff dem buckligen Erdball. Wie ick so neulich durch mein selbsterfundenes Teleskop kieke, wat meenste woll, wat ick da oben rumkrauchen sehe?" — „Ick habe keenen Schimmer. — Wie soll ick dett wissen?" — „Na, eenen Artilleristen sehe ick, der sich an eener Kanone zu schaffen macht. Ick konnte sojar unterscheiden, det ick eenen Einjährigen vor mir hatte. Natierlich interessiert mich der Mann und ick kieke immerfort durch mein Teleskop und verwendete keen Ooge von dem Sirius-Artilleristen. Da — uff eenmal — merkt der Mann, det er von unten fixiert wird und jloht janz wütend nach mir herunter, so daß ick förmlich eenen Schreck krieje. Ick lasse mir nicht ins Bockhorn jagen und sehe ruhig weiter zu, wat der Mann uff'n Sirius treibt. Nu wird er wild und ick sehe janz deutlich, wie er mir mit de jeballte Faust droht. Ick fixiere ihm aber ruhig weiter, und, wat meenste, wat nu folgt? Der Einjährige richtet den Lauf der Kanone jejen mich und schießt. Ick lasse ihm aber ruhig schießen und kieke weiter durch mein Teleskop." — „Wenn er nu aber jetroffen hätte?" — „Und wenn schon. Een Kanonenschuß von'n Sirius braucht ja — wie een Astronom ausjerechnet hat — 5 Millionen Jahre, bis er zur Erde jelangt. Bis dahin bin ick längst dot, indem ick mir etwas leberleidend fühle. — Willste den Einjährigen ooch 'mal fixieren? Et kostet nur drei Meter und is janz unjefährlich. Die Einjährigen uff'n Sirius können uns jar nischt." Dadurch bin ick rinjeschlibbert und jing mit ihm nach Hause, wo er so'n Fiekrohr uff'n Hof zu stehen hatte. Ick sah aber bloß lauter Doppelsterne, weil ick allens doppelt sah, und von meine 3 Meter habe ick bis heut noch nischt wieder jesehen.

Das Gericht erkennt, da der Zeuge offenbar angetrunken war, auf Freisprechung.

## Backfisch-Paletot

in den neuesten Fassons zu sehr billigen Preisen.

**Gebrüder Nassau,**

**Westenhellweg 41.**

Spezial-Geschäft für Damen-, Kinder-Mäntel und Kostüme.

65389

## Ernst Lincke,

**Bücherrevisor,** Friedrichstr. 39

übernimmt: **außergerichtliche Vergleiche, Bilanzarbeiten, Bücher-einrichtung** und **Beitragen solcher, gründlicher Unterricht in Buchführung, streng, gewissenhaft** und **diskret.** 62617

**Anzüge von 4 Mk. Anzahlung an.**

## Möbel

Für 1 Zimmer Anz. 7.50 M., wöch. 1.00 M.
„ 2 „ „ 15.00 „ „ 1.50 „
„ 3 „ „ 25.00 „ „ 2.00 „
„ 4 „ „ 35.00 „ „ 3.00 „
u. s. w. 65262

## N. Fuchs,

**Ostenhellweg 41.**

Aeltestes, größtes Geschäft dieser Art am Platze.

**Lieferung franko.**

## Langhorst & Bimberg

Schliepstrasse 1-3 **Dortmund** Rosenthal 14-16.

**Spedition, Rollfuhrwerk,**

**Möbel-Transporte.**

**Umzüge nach allen Richtungen.** 42079

**Große helle und trockene Lager- und Kellerräume.**

## *Concurrenzlos!!*

sind unsere Fabrikate. Nur allerbestes Material, präciseste Arbeit, hervorragendste Schußleistung, bei allerbilligsten Preisen, das sind die Vor- **Marke Müchler,** welche sich einen Weltruf erzüge der worben haben, und im In- und Auslande fast nur noch gekauft werden. Wir offerieren: **Höchstfeinste Flobert Salon-Büchsen** mit Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Nußholzbackenschaft, Elfenbeinkappe, feststehendem Lauf, ca. 90 cm lang, Cal. 6 mm, ca. 100 m Tragweite z. Spottpreise von **nur 7 Mk.** Dieselben, jedoch Lauf zum Klappen (Jagd-Teschings), Cal. 6 oder 9 mm **nur 9 Mk. Adler Doppelbüchsen** mit 2 übereinanderliegenden Läufen Cal. 6x9 oder 9x9 mm **nur 14 Mk. Dieselben** mit 2 nebeneinanderliegenden Läufen **nur 16 Mk.** 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pfg., 9 mm Mk. 1,80. 100 Schrotpatr. 6 mm Mk. 1.75, 9 mm Mk. 2.70. Kiste, Porto Mk. 1.30. Versand per Nachnahme. **Umtausch** oder **Geld zurück, daher kein Risiko.** Alle Waffen auf eigenem Schießstande unter persönlicher Aufsicht tadellos eingeschossen. Bei Bedarf in Waffen aller Art wie Jagdgewehre, Drillinge, Scheibenbüchsen, Teschings, Revolver 2c. verlange man nur die **Marke Müchler,** u. lasse sich erst gratis und franco unsern hochinteressanten illustr. Hauptkatalog senden **wir bieten Ihnen besondere Vortheile.** Man achte genau auf unsere Firma u. Schutzmarke und bestelle nur direkt in der altrenommirten



**Westdeutschen Waffenfabrik Wilh. Müchler Söhne.**
Neuenrade 30 in Westf.
**Bedeutendes Gewehrlager Deutschlands.**
Fabriken in Neuenrade und Mehlis bei Suhl.

## Größte Auswahl in Kinder-Mänteln

in allen Grössen

zu auffallend billigen Preisen.

**Gebr. Nassau,**

**Westenhellweg 41,**

Spezialgeschäft f. Damen-, Kindermäntel u. Kostüme

## Albert Burghaus, Hörde,

Langestr. 14-16



**Grosse Auswahl** in **Damen- u. Kinder-Confection!**

Elegante Formen mit anliegendem Rücken und Keulenärmeln.

**Grosse Auswahl** in **Anzug- und Paletot-Stoffen!**

**Feinste Anfertigung nach Maass.**

**Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe**

**tadellos ausgeführt.**



## Ganz umsonst und portofrei

kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben.



Mit Namen in Goldschrift 10 Pfg. mehr.

**Man verlange neuesten Prachtkatalog** mit 2500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis und franko (ohne Kaufzwang.) Derselbe enthält grosse Auswahl in Taschenmessern, Rasiermessern, Rasierutensilien, Haarmaschinen, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Haisketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, Schliess- und zugleich Jagdmesser No. 533, echt Hirschhornheft mit Neusilberbeschlag, genau wie Zeichnung, **für nur M. 1.60 franko. 8 Tage zur Probe.** Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

**Gebrüder Bell, Gräfrath** 113 **bei Solingen,** Ältestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

## Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!

**Herren-Hüte,**

von **50** Pfg. an.

Dortmunder Hut- und Schirm-Bazar,

**Brückstraße 43.**

**Kochherde**

mit **Kessel u. Rohr,** billig abzugeben. **Weierstraße 44.**

## Modell-Jackettes u. Costüme

werden schon heute bedeutend unter Preis verkauft

**Gebrüder Nassau,**

**Westenhellweg 41.**

Spezialgeschäft für Damen- u. Kindermäntel

## ⊙⊙ Eröffnung ⊙⊙

meines **Schuhwaren-Verkaufshauses** findet

**Sonnabend, den 17. Oktober, morgens 10 Uhr**

statt und empfehle

**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel**

in hervorragend aparter Form, bequem im Tragen, elegantem Sitz zu **staunend billigen Preisen.** Anfertigung nach Maß. Reparaturen wie bekannt in guter Ausführung.

Beachten Sie gefälligst mein Schaufenster!!! **Joh. Buschmann,** Ich bitte genau auf Hausnummer zu achten!!!

**Münster-Strasse 42½.**

## „Meteor"




**zirka 5000 Erleuchtungen.**

Neueste und beste elektrische Taschenlampe in Form eines Zigarren-Etui.

**Tageshelle Beleuchtung. Kein Zündholz. Keine Kerze. Keine Explosion mehr.**

Grösse 10 × 6½ cm. Von Damen und Herren bequem in der Tasche zu tragen.

**Preis per Stück Mark 2.00**

und 20 Pfg. Porto.

**Ersatz-Batterie** per Stück Mark **0.75** gegen Nachnahme.

Umsonst und portofrei versenden unseren grossen illustr. **Hauptkatalog.** Zirka 3000 Abbildungen aller vorkommenden Warengattungen.

**Preise billigst.** **Ia. Qual.-Ware.**

**Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus**

**E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 144.**

**Nächste Ziehung am 2. November.**

## 9 Milionen Mark

kommen in 12 Monatsziehungen unserer ges. erlaubten

**Staats-Serien-Lose**

zum Zug. **Keine Nieten!** Treffer **300000** Mark, **255000** Mk., **180000** Mk. 2c. 100 Anteile à **5 Mk. monatlich,** ½ à **3 Mk.** monatl. **Beitritt jederzeit.** Spielplan frei, Zahlungen 2c. an **Stöckhardt,** Vorstand der **„Fortuna" Serienlos-Gesellschaft** in **Karlsruhe 28.**

## Plissee-Brennerei

für hoch- und flachliegende Falten

**Nähmaschinengeschäft**

**Julius Hartung,**

**Schwanenwall 53.** 38643

## IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik

gegründet 1794

**Barmen — Cöln — Düsseldorf**

erhielt im letzten Jahre

6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche und Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

**PIANOS**

## Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtsröthe** 2c. durch tägl. Waschen m. **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife.**

**Schutzmarke: Steckenpferd**

à St. 50 Pf. bei: **Heinr. Köhler,** a. Markt; **Herm. Berentzen,** Brückstr. 19; **Alfred Kummer,** Kaiserstr. 9; **Fahnenstich Söhne,** Drogerie u. in **Lütgendortmund: L. Westhoff.** 1984

Wer seine

## Flechten,

ob nasse oder trockene Flechte, Borkenflechte, Hartflechte, Hautausschläge u. Hautunreinigkeiten bald los sein will, dem ist meine „neue übersettete

**Zinkoxyd-Naphtol-Schmier-Seife**

(bestehend aus 84,5% weißer übersetteter Seife, 14% reinem Zinkoxyd, 1,5% Beta Naphtol) **wärmstens** zu empfehlen. Selbst **jahrelang Flechten-Leidende,** die alles mögliche schon nutzlos versucht, fanden **auffallend rasch die ersehnte Hilfe. Der Gebrauch ist absolut unschädlich und der Erfolg wird überraschen.** Nur echt zu beziehen in Dosen zu M. 1,50 und M. 3.—. **Aerztlicher Ratgeber über rationelle Hautpflege** (Ladenpreis M. 1;—) für 50 Pf. extra dabei, bei Bestellung von 3 M. gratis. Versand gegen Nachnahme von

**Paul Koch** kosmetisches Laboratorium **in Gelsenkirchen Nr. 63**

## Gütertrennung

besorge in 3—4 Tagen diskret für Mk. 12. Schr. Anz. u. **G. T. 5922** an die Geschst. d. Ztg. (64987

## Größte Auswahl in Herbst- u. Winter-Jacketts

zu sehr billigen Preisen.

**Gebr. Nassau**

**Westenhellweg 41.**

Spezialgeschäft für Damen-, Kinder-Mäntel u. Kostüme.

**Verdingung**

von rd. 6450 Kubikm. Erdbewegungs-, 2100 Quadratm. Böschungs-, sowie Oberbauarbeiten usw. zur Erweiterung des Bahnhofes Hucarde-W. Termin am **17. Oktober d. J., vorm. 11 Uhr,** in unserem Geschäftszimmer Schwanenstr. 68. Angebotformulare können zum Preise von 0,50 Mk. (nicht in Briefmarken) vom Eisenbahnsekretär Balke hierselbst bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.**

## Holz-Verkauf.

**Montag, den 9. Novbr. d. J., vorm. 10 Uhr,** sollen in der Waldung des **Guts Lappenhausen,** Forstort **Krümmde ca. 70 Nummern schwere hochstämmige Eichen** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz steht in der Nähe der **Lappenmühle** bei **Hengsen.**

**Zusammenkunft an Ort und Stelle.** 65278

**Haus Ruhr** bei Schwerte, den 15. Oktober 1903.

**Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.**



Wer kurz- oder weitsichtig ist und wem bei seiner Tätigkeit die Augen rasch ermüden, muß sich rechtzeitig eine richtig passende

**Brille oder Pincenez**

mit meinen **reinsten, prima Krystallgläsern** beschaffen.

**Wilhelm Maess,**

**Optisches Institut. Mech. Werkstatt, Dortmund,** Telefon 549.

Hauptgeschäft: **Westenhellweg 96.** Filiale: **Brückstr. 4,** Hotel z. Röm. Kaiser.

Lieferant der **Augenkliniken zu Dortmund** der **Knappschaftskasse, Ortskrankenkasse, Fabrikkrankenkassen.** 34568

## A. Trapmann

**Inhaber: F. Wenner**

**Fernsprecher Nr. 223 u. 1828**

empfiehlt alle Sorten

**Hausbrand-Kohlen**

**in nur besten Marken.**

**Jede Fuhre wird gewogen.**

## Aeusserst vorteilhafter Möbelkauf!

**Große Berliner Möbelfabrik,** sehr leistungsfähig, sonst nur Engros-Vertrieb, Vertreter augenblicklich geschäftlich hier anwesend, verkauft direkt an Private, vollständige Einrichtungen, sowie einzelne Möbel. Streng reelle Arbeit. Enorm billige Preise. 5jährige Garantie. Franco Lieferung. Gefl. Adressen mit Bedarfsangabe sub **E. 6630** an die Exped. d. Blattes. 64565

## Kohlen, Koks u. Brikets

**Ernst Blumentrath**

**Dortmund**

Kontor u. Lager Bremerstr. No. 22.

## Frauen-Jackettes

**in allen Weiten vorrätig.**

Für sehr starke Damen große Auswahl.

**Gebr. Nassau,**

**Westenhellweg 41.**

Spezialgeschäft für Damen-, Kinder-Mäntel und Kostüme.

Kredit nach auswärts.

Telephon 1812.

# Lesen

## Sie dieses unerreichte Angebot!!

Auf

# Abzahlung

wird zu untenstehenden Bedingungen verkauft:

Möbel für 1 Zimmer Anzahlung 6,50 Mk., wöchentlich 1 Mk.
Möbel für 2 Zimmer Anzahlung 13,— Mk., wöchentlich 2 Mk.
Möbel für 3 Zimmer Anzahlung 24,— Mk., wöchentlich 3 Mk.
Möbel für 4 Zimmer Anzahlung 33,— Mk., wöchentlich 4 Mk.

**Bessere Wohnungs-Einrichtung in jeder Preislage.**

Ein **Anzug 21** Mk., Anzahlung **4,—** Mk., wöchentlich 1,— Mk.
Ein **Anzug 30** Mk., Anzahlung **6,50** Mk., wöchentlich 1,50 Mk.
Ein **Anzug 40** Mk., Anzahlung **8,—** Mk., wöchentlich 2,— Mk.
Ein **Anzug 50** Mk., Anzahlung **10,—** Mk., wöchentlich 2,50 Mk.

**Grösste Auswahl:**
**Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Uhren, Herde, Regulateure.**

Grösstes Unternehmen dieser Art Rheinlands.

# S. Osswald,

**Dortmund, 1. Kampstraße 72, an der Petrikirche.** 59214

Besichtigung meines Lagers auch ohne Kauf gestattet.

Besichtigung meines Lagers auch ohne Kauf gestattet.

Kredit nach auswärts.

---

# Berg-Vorschule

in Dortmund

nur Westenhellweg 54.

!!! Morgen-, Nachmittags- und Abendkurse !!! 65352

**Beginn der neuen Haupt-Kurse 15. Oktober.**

Anmeldungen an den Direktor **M. A. Böhm**, Zivil-Ingenieur.

---

Staats-Medaille in Gold 1896.

# Hildebrand's

Deutscher **Kakao**
Mk. 2,40 das Pfd.

Deutsche **Schokolade**
Mk. 1,60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

**Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,**
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

---

## Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinster Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren — besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckenden Cacaosorten.

---

# Holz-Verkauf.

**Dienstag den 10. Nov. d. J., vorm. 10 Uhr**
sollen in der Waldung des **Guts Billigst**, Forstort **Ohl**
**ca. 50 Nummern schwere, hochstämmige Buchen und 10 Nummern hochstämmige Eichen**
öffentlich meistbietend verkauft werden. 65277

Zusammenkunft beim Förster **Krämer** in **Billigst** und an Ort und Stelle.

**Haus Ruhr** bei Schwerte, den 15. Oktober 1903.

**Freiherrlich von Rheinbabensche Rentei.**

---

## Wald- u. Parkpflanzen-Verkauf.

Die **städtische Forstverwaltung zu Dortmund** hat nachstehende Pflanzen billigst abzugeben:

**Starke Ahorn, Ulmen, Linden, Kastanien, Lärchen, Weißerlen und Birken**, sowie ferner **mehrere Sträucher (Hasel, Hollunder, Weißdorn u. s. w.)**

Käufer wollen sich an den Stadtförster **Freywald** zu **Nieder-Eving**, Holzstraße Nr. 11, wenden. (55424

---

**Milch-Abnehmer gesucht**

auf sofort oder zum 15. November für eine tägliche Lieferung von 80 bis 100 Liter.

**Schulze Bisping,** 65944 **Lette** b. Coesfeld.

---

**Aufpolstern von Sofas und Matratzen, Aufhängen von Zuggardinen und Rouleaux** wird bill. besorgt. **Felix Guthof,** 64142 Walzwerkstraße 4.

---

**Der Weg zum Wohlstand.**

Sie werd. mir dankb. sein, w. Sie sich unentgeltl. Aufklär. ü. hochwicht. hygien. Erfind. f. Ehel. kom. lass. D.-R.-P. St. 2 M. **B. Sandig, Oberschöna, Sa.**

---

**Jul. Hill**
**Dortmund**
**Rheinischestr. 10**
**Bornstr. 49**
**Münsterstr. 75**
**Hohestr. 88.**

**Würfelzucker** per Pfd. 24 Pfg.
**Stampfzucker** per Pfd. 22 Pfg.
**blank. Kandis** per Pfd. 32 Pf. an.

---

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Schlüter** zu Derne, soll die Schlußverteilung erfolgen. Die bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen betragen 5875,05 M., zu verteilen sind 822,52 M.

Dortmund, 15. Okt. 1903.

**Der Konkursverwalter**
**Rodewald,**
Rechtsanwalt.

---

**Spiral-Patent-Sprungfedermatratzen**
empfiehlt zu billigen Preisen
**Gustav Pühlmann, Herne,**
Shamrockstraße 2. Wiederverkäufer gesucht. Artikel neu patentiert.

---

7 Tauben zu verkaufen
) **Buschmann,** Steinstr. 6.

---

**Bitte lesen!**
**Graue Rabattmarken**
nehmen wir in Zahlung.
1/2 **Buch zu Mk. 4,25**
1 „ „ „ **8,50**
**Berthold & Kühndahl**
**Dortmund**
**Münsterstraße Nr. 8**
**Haushaltungs-Artikel**
**Porzellan u. Glas.**

---

**Jul. Hill**
**Dortmund**
**Rheinischestr. 10**
**Bornstr. 49**
**Münsterstr. 75**
**Hohestr. 88.**
Garant. reines
**Schweineschmalz** per Pfd. 49 Pfg.
**Ia. ger. Speck** per Pfd. 65 Pfg. an.
Feinster
**Kandishonig** per Pfd. 37 Pfg.

---

**Berliner Loose** 6039 Gewinne i. W. von
**Mk. 100,000**
**Ziehung 21. u. 22. Okt.**
Loose à Mk. **1** u. 30 Pf. f. Porto u. Liste. 11 St. **10 M.**
**S. Wolff** Fernspr. Dortmund 883. Marktecke

---

**Am Abbruch**
der Lokomotiv-Reparaturwerkstätten, **Eingang Sedanstr.**, sind **50 000 Dachziegel, Dachschiefer, Dachlatten, 200 000 gute Ziegelsteine, Pflastersteine, 800 qm Bretter, 150 cbm Bauholz, eich. Schwellen, Brandholz** 2c., alles billig, zu verkauf. Auskunft daselbst.
**Wilhelm Kelter & Co.,**
64511) Unternehmer.

---

Ein neuer hochlohnender
**Massen-Verbrauchs-Artikel**
für Haushaltungen usw. zum Wiederverkauf oder Selbstfabrikation geeignet. Rohmaterial überall fast kostenlos vorhanden. Diese Fabrikation erfordert ganz geringes Anlage- und Betriebskapital. Keine besonderen Räume erforderlich. Riesenerfolge nachweisbar. Katalog gratis durch Fallnicht's Laboratorium G. m. b. H. Eidelstedt bei Hamburg. 54971

---

**Ges. Schweinestückenfleisch** (sehr fleischig) 10 Pfd. Postkoffi nur Mk. 3.40 versendet unter Nachnahme **Friedrich Schmidt,** Nortorf i. H.

---

**Paderborner Brot**
von vorzüglicher Qualität versendet zu billigem Preise 63579
**Adolph Mattenklodt,**
**Brotfabrik, Lippstadt.**

---

**Gelegenheitskauf!**
**4 Schaufenster** à 2,40 m breit, 3,14 m hoch, mit Rolladen, Spiegelscheiben und allem Zubehör,
**1 Entree** 1,47 m breit, 3,14 m hoch, zweiteilig,
**4 Schaufenstervorsetzer** 2,38 m lang, 1,00 m hoch, alles in gutem gangbaren Zustande sofort billig zu verkaufen. Gefl. schriftl. Ang. unt. **A. 6661** an die Geschäftsst. (64881

---

**Ein Posten Oefen**
spottbillig zu verkaufen.
(64983) **Zimmerstr. 55.**

---

**Kinderwagen** billig zu verk.
) Münsterstr. 42½, 2. E.

---

# Geschäfts-Bücher-Fabrik

Vielfach prämiiert! Vielfach prämiiert!

**« Fr. Wilh. Ruhfus · Dortmund »**

Erstklassiges Fabrikat! Weltausstellung Antwerpen 1896 Gold. Medaille.

Folgende Firmen unterhalten Lager und liefern zu Fabrikpreisen:

**Heinrich Ruhfus, Markt 18, Fernruf 1281.**
**Ed. Mende Nachf. (H. Gutbier), Brückstr. 30, Fernruf 1383.**
**Heinrich Cramer, Betenstrasse 15 u. Kaiserstrasse 11, Fernruf 1428.**

---

**Öfen**
von 8 Mk. an
**Kochherde**
von 25 Mk. an
**Berthold & Kühndahl**
**Dortmund,**
**Münsterstr. 6—8.**

---

**Kochherde** i. Ausverk. spottbill. b. **Heinr. Paull,** Steinstr. 2.

---

# Anzüge und Ueberzieher

**für Herren und Knaben, Pelerinen- und Regen-Mäntel, Loden-Joppen, Hosen, Schuhwaren, Wäsche und Hüte**

empfehlen in bester Ausführung zu den bekannt billigen Preisen

# A. Eick & Comp.

**53000 Gesamtauflage.** Nr. 285. 16. Jahrgang. **Dortmund, Sonnabend, 17. Oktober 1903.** **Zahlende Abonnenten 52000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 55 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.

Postzeitungs-Nr. 2914. Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin W., Schöneberger-Ufer 33.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 53.

# General-Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 69. Haupt-Agentur Witten Nr. 195.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis. Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Kolonelzeile. Reklamen die Kolonel-Zeile 60 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Ruhfus u. Cie., Dortmund.

**Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.**

## Drittes Blatt.

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten.**

## Berliner Brief.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 16. Oktober.

**(Vom Kapitän, der nicht mehr spucken, und Droschkenkutscher, der nicht mehr fahren konnte. — Polizeistrafen. — Die Anglisierung der Theater.)**

Bekannt ist die traurige Geschichte jenes Schiffskapitäns, der in unheilbare Melancholie verfiel, weil er nicht mehr priemen konnte. Sein wachsender Körperumfang und sein Stolz auf seinen gleichfalls stetig wachsenden Bart verboten ihm den Genuß des Kautabaks. Und warum? Er gab die verzweifelte Erklärung ab: „Spucke ich in die Höh', fällt's mir in's Gesicht; spucke ich nach vorn, fällt's mir in den Bart; spucke ich nach unten, fällt's mir auf den Bauch."

In ähnlicher Lage befinden sich jetzt unsere Berliner Droschkenkutscher, und ein besonders krasser Fall, der stark an das Mißgeschick jenes Schiffskapitäns erinnert, hat sie zu einer gemeinsamen Kundgebung über ihn Unglück veranlaßt. Die Geschichte ist sehr merkwürdig. Zur Ausrüstung des Berliner Polizisten gehört neben anderen nützlichen Dingen ein umfangreiches Notizbuch und ein dicker Bleistift, die beide eifrige Benutzung zur Voraussetzung haben. In eines dieser Notizbücher wurde kürzl ich die Nummer einer Droschke eingetragen, die nach der maßgeblichen Meinung des Eintragenden sich mit allzu großer Schnelligkeit fortbewegt hatte; ein umgehendes Strafmandat über 30 Mk. für den Kutscher war die Folge. Nicht lange darauf wurde in ein anderes polizeiliches Notizbuch die Nummer einer Droschke eingetragen, die nach der maßgeblichen Meinung des Eintragenden sich zu langsam durch die Straßen bewegte, was a ls verkehrsstörend gleichfalls verboten ist; ein Strafmandat über 10 Mk. folgte. Nun aber wollte es ein neckischer Zufall, daß die von verschiedenen Seiten notierten Nummern übereinstimmten; das Schildbürgerstückchen war fertig: man hatte einen Droschkenkutscher zweimal bestraft, einmal, weil er zu schnell, das andere Mal, weil er zu langsam gefahren war. „Spucke ich in die Höh' — — usw .

Eine Protestversammlung der Berliner Rosselenker hat sich daraufhin mit der bedenklichen Zunahme der Polizeistrafen beschäftigt. Die Leute haben auch recht; in keiner anderen Stadt wird so viel aufgeschrieben wie in Berlin. Die Nervosität unserer blau uniformierten Straßenregenten ist schuld daran, der Verkehr beherrscht sie, nicht sie ihn. Man schicke sie ein wenig zur Abhärtung nach London, dessen Riesenverkehr sich ohne viel aufschreiben weit glatter und sicherer abwickelt. Vor allen Dingen aber brumme man den armen Taxameterlenkern nicht Geldstrafen auf, die an einem Tage die Hälfte ihres Monatseinkommens verschlingen. Sie sind schon so wie so geplagt genug, hat doch kein Geringerer als Virchow festgestellt, daß keine andere Menschenklasse so leicht von Trichinen heimgesucht wird wie die Berliner Droschkenkutscher, — wegen der vielen Eisbeine, die sie essen. —

Doch unsere streng züchtigende Polizei wirkt manchmal auch segensreich. Zwei Theater, die schon lange zu den vielen gehörten, fehlten diesmal zu Beginn der Saison, weil baupolizeilicher Zwang sie schloß: das Alexanderplatztheater, das seit seinem Entstehen schon ein Dutzend Mal den Namen gewechselt hat, und das Belle-Allianceetheater, das zwar nicht so oft umgetauft wurde, aber nicht minder wechselreiche Schicksale hatte. In den nächsten Tagen soll nun das letztere seine imeuphemistischen Papierstil-Pforten genannten Türen wieder öffnen. Die Geschichte dieser Berliner Schaubühne ist charakteristisch für das Berliner Theaterwesen, soweit es als Volksunterhaltung in Betracht kommt. So oft schon, daß man beinahe daran glauben könnte, haben prophetische Stimmen uns versichern wollen, die Berliner Theater steuerten geradezu auf englische Verhältnisse hin; die künstlerischen Rücksichten würden sich immer weniger bemerkbar machen, die dekorativen Aeußerlichkeiten, die Sensationseffekte grob zugeschnitten, entweder nach der komischen, nach der sentimentalen oder nach der kriminellen Seite hin ins Extrem fallender Handlungen sich immer mehr häufen, bis endlich nach höchstens einem Dutzend Jahren unsere Bühnen nur noch gröbste Unterhaltungsware bieten würden.

## Der Trubeltag an der Berliner Börse.

Berlin, 16. Oktober.

An der gestrigen Börse herrschte ein Treiben, wie es nur in den besten Tagen der Vergangenheit zu beobachten war. Man schlug sich förmlich um die Waare. Wenigstens mußte der das annehmen, der von der Börsengalerie aus auf die erregte Menge herabsah, die mit hoch erhobenen Händen in den Märkten herumgestikulierte. Wie schon in den letzten Tagen nahm die allgemeine Aufwärtsbewegung ihren Ausgang an den Kohlenpapieren. Harpener, Consolidation, Gelsenkirchen und Hibernia stiegen sprungweise. Aber das eigentliche Leben entwickelte sich in den per Kassa gehandelten Aktien. Concordia stiegen um 5 pCt., Arenberger Bergwerks-Aktien gewannen sogar 8 pCt., Eschweiler Aktien gingen 4¼ König Wilhelm und Königsborn je 3pCt. und Nordstern 2 pCt. in die Höhe.

Der Anlaß zu dieser Steigerung ist in der suggestiven Wirkung zu suchen, die die Neubildung des Kohlensyndikats auf die Gemüter der Börsenleute ausübt. Man kann das begreifen. Schon in seiner bisherigen Verfassung hat das Syndikat seinen Angehörigen einen sehr greifbaren Nutzen gebracht. Jetzt, da die Organisation straffer wird, und eine Reihe neuer Zechen dem Syndikat beigetreten sind, erwartet man mit Recht, daß das Kartell seine größere Macht auch wirksamer ausnutzen wird. An der Börse wird bereits davon gesprochen, daß eine Preiserhöhung von 10 pCt. in naher Aussicht stehe. Daran zu glauben, wird uns schwer. Denn dazu fürchtet man vorderhand allzusehr die öffentliche Meinung. Aber daß wir in späteren Zeitläufen Wunderdinge erleben werden an ausbeuterischer Rücksichtslosigkeit erscheint allerdings ohne Zweifel.

Erscheint demnach das Tempo der Kohlenaktienhausse auch etwas übereilt, so ist ihr Kern doch ein berechtigter. Etwas zweifelhafter liegt die Sache jedoch in Bezug auf die anderen Favoritkinder des jetzigen Tages. Die Aktien unserer Elektrizitätsgesellschaften können hier ausgeschaltet werden. Denn hier handelt es sich um subjektive Meinungen, die einen faktischen Rückhalt nur an der ebenso subjektiven, gestern mitgeteilten, Auslassung der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen haben. Das Schwergewicht der Bewegung lag jedoch in den Eisenaktien. Und merkwürdigerweise bildete auch für sie das Zustandekommen des neuen Kohlensyndikats den Anlaß zur Steigerung. Die Börse kalkuliert, daß durch dieses grundlegende Syndikat die Basis für eine weitgreifende Einigung in der Eisenindustrie gegeben ist. Man denkt dabei namentlich an den Stahlwerkverband, dessen phantastischer Bau sich in regelmäßiger Fata Morgana den gewinnhungrigen Blicken der Interessenten darbietet. Daß dieses Werk sich noch in den Anfangsstadien befindet und die hauptsächlichsten Schwierigkeiten noch zu überwinden hat, haben wir bereits ausführlich beleuchtet.

Aber man sollte wahrhaftig doch lieber die andere Seite jener Wirkung etwas eifriger studieren, die ein machtvolles Kohlensyndikat auf das Eisengewerbe auszuüben vermag. Hat man denn bereits gänzlich das Jammern vergessen, das in den Tagen der Glanzkonjuktur über die Kohlenpreise sich erhoben hat? Und jetzt, wo unsere Industrie vor der Möglichkeit steht, einen Teil ihrer Exportmärkte zu verlieren, da sollen plötzlich die Aussichten auf eine Kohlendiktatur gar keine Wirkungen mehr ausüben?

Vor der Hand machten sich an der Börse solche Bedenken jedenfalls nicht geltend. Es überwog der mächtige Impuls, der von den Nachrichten ausging, die aus der Industrie herkamen. Die Industriepresse ist wieder mächtig am Werke. Sie entfaltet eine reine Blasebalgtätigkeit. So berichtet z. B. die Kölnische Zeitung:

„Die Verhältnisse auf dem Eisenmarkt waren für die großen Werke befriedigend. Stabeisen erfreut sich auch einer bedeutenderen Nachfrage. Das Meinungsgeschäft für das Frühjahr ist ermutigend und sind die Preise um 3 bis 4 Mark pro Tonne gestiegen. Durch das Heraufgehen der Stabeisenpreise ist die Lage der Halbzeugverbraucher für diesen Artikel auch etwas gebessert, und wenn die Preise noch weiter steigen, dann dürften die Preise des Artikels einstweilen auch ohne Herabsetzung der Halbzeugpreise gehalten werden können. Der inländische Markt verharrt in seiner besseren Aufnahmefähigkeit. Bis Ende September wurden an Trägern 82 000 Tons und an Halbzeug 66 000 Tons gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, mehr abgesetzt. Auch die Nachfrage nach Altmaterial hat sich gehoben. Die Händler suchen bereits Deckung des Bedarfs für das erste Vierteljahr 1904."

Die Verbraucher an Halbzeug sind zwar anderer Meinung. Sie beschweren sich, daß der Halbzeugverband seine Preise nicht ermäßigen will. Und was die Händler anbetrifft, so suchen sie allerdings schon wieder auf lange Termine Abschlüsse zu tätigen. Allein wie weit dabei der Einfluß der vielen Nachrichten über Preiserhöhungen, die — mit absichtlicher Aufdringlichkeit — in der Presse jetzt alltäglich auftauchen, mitgewirkt hat, lassen wir dahingestellt.

Von größerer reeller Bedeutung scheint uns dagegen die Besserung der Konjunktur in Russisch-Polen, die jüngst wieder in einer Erhöhung der Eisenpreise um 2 Kopeken pro Pud erneuten Ausdruck gefunden hat.

Dagegen muß man aber auch der Wahrheit die Ehre geben, und daran erinnern, daß in den Aeußerungen der Werke selbst bisher von einer Besserung — jwenigstens einer allgemeinen — noch nirgends die Rede war. Zu der sprechenden Schweigsamkeit des Bochumer Gußstahl-Vereins ist jetzt — wenigstens für ein Spezialgebiet — ein anderes Zeugnis gekommen. Im Geschäftsbericht der Friedrich-Wilhelmshütte heißt es: „Der inländische Röhrenmarkt hat sich seit Beginn des laufenden Betriebsjahres wegen mangelnder Nachfrage erheblich abgeschwächt, so daß erhebliche Betriebseinschränkungen erfolgen mußten und weitere voraussichtlich noch eintreten werden."

Neben all diesen Ereignissen läuft nun noch der Kampf der Kartelle gegen die Outsider einher. So machen den im Feinblechverband organisierten Werken die außenstehenden Werke mit zusammen etwa 40 000 To. Produktion starke Konkurrenz. Der Verband hat nun seine Preise von 137,50 Mark auf 123 Mark ermäßigt und wird nötigenfalls eine weitere Preisermäßigung eintreten lassen. Ihm ist jetzt der Halbzeugverband beigesprungen. Er sendet der Industrie zufolge, den Mitgliedern des Feinblechverbandes ein Rundschreiben, womit er diesen die Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 10 Mark auf 15 Mark ankündigt. Die nicht im Feinblechverband befindlichen Werke erhalten diese Vergünstigung nicht.

Man sieht also: die Dinge sind noch völlig im Fluß. Wohin sie fließen? Das weiß kein Mensch. Nur der Spekulant glaubt seiner Sache sicher zu sein.

G. B.

## Gerüchte über Zechenverschmelzungen im rhein.-westfäl. Kohlengebiet.

Es war vorauszusehen, daß mit der Neukonstruierung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats sich ein Handel en gros in Bergwerksgerechtsamen einstellen würde. Es liegt dieses in der einschneidenden Bestimmung des neuen Syndikatsvertrages begründet, wonach den Zechen eine Mehrbeteiligung nur dann bewilligt wird, wenn die Marktlage solches als erforderlich erscheinen läßt. Eine ganze Anzahl unserer Zechen sind aber durch Anlage neuer Schächte auf eine weit bedeutendere Leistungsfähigkeit zugeschnitten, als wie sie sich unter dem neuen Syndikatsvertrage betätigen können. Da aber eine Nichtausnutzung dieser Leistungsfähigkeit mit großen materiellen und technischen Schäden verbunden ist, so versuchen sich solche Zechen in der Weise zu helfen, daß sie die Förderbeteiligung anderer, nicht prosperierender Gruben aufkaufen und dieses Förderquantum auf ihren neuen Schächten fördern. Es schweben daher zur Zeit eine ganze Anzahl solcher Zechenankäufe und die tollsten Gerüchte schwirren nur so hin und her. Es dürfte den Lesern dieser Zeitung noch lebhaft im Gedächtnisse sein, welch ein Kranz von Vermutungen sich kürzlich um die Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Massen wob, deren Gruben- und Bergwerksbesitz bald von jenem, bald von diesem Hüttenwerke angekauft oder bald mit dem einen, bald mit dem anderen Zechenunternehmen fusioniert werden sollte. Die Verwaltung von Massen trug durch ihr eigentümliches Benehmen gelegentlich der am 15. September stattgehabten Kohlensyndikats-Sitzung, in welcher sie erklärte, erst am 30. September eine bindende Beitrittserklärung abgeben zu können, da sie in Verkaufsverhandlungen stehe, sowie durch ihr hartnäckiges Schweigen bezüglich des Reflektanten auf Massen dazu bei, den Schleier um das „Geheimnis von Massen" dichter zu weben. Auch heute weiß man noch nichts Bestimmtes, die Gerüchte werden immer noch laut, daß „an der Sache doch etwas dran ist." Es wäre daher im Interesse der Aktionäre von Massen, sowie um einer verwerflichen Spekulation die Spitze abzubrechen, dringend erwünscht, wenn man mit einer klipp und klaren Erklärung an die Oeffentlichkeit träte.

Eine andere Fusion, die aber bereits konkrete Formen angenommen hat, betrifft die Zeche Julius Philipp bei Bochum. Auf der letzten, Ende September, abgehaltenen ordentlichen Gewerkenversammlung dieser Zeche lag bereits ein Angebot auf Ankauf des gesamten Bergwerkseigentums vor. Ein unbekannter Reflektant bot Mk. 3 000 000, das ergab unter Berücksichtigung der schwebenden Obligationsschuld per Kux rund Mk. 2000. Wir hörten in der Versammlung, wie man dieses Angebot sowohl seitens des Vorstandes, wie auch seitens der Gewerken als viel zu niedrig zurückwies, denn man schätzt den Wert von Julius Philipp viel höher ein. Es verlautet daher auch, daß der Reflektant — genannt wird jetzt die Firma Stinnes — die Kaufsumme auf Mk. 3 500 000 erhöhen wolle; das würde also für den Kux rund Mk. 2600 ausmachen. In den letzten Tagen wurden die Kure von Julius Philipp mit 2350 Mark gehandelt. Wenige Kurse haben wohl solche Schwankungen aufzuweisen, wie die dieser Zeche. Während die Kure im Jahre 1890 bis auf Mk. 4500 heraufkletterten, fielen dieselben im Jahre 1902 bis auf Mk. 50 und mußten in demselben Jahre mehr als 200 Kure von der Gewerkschaft aufgenommen werden, weil deren Inhaber nicht mehr gewillt waren, weitere Zubuße zu zahlen. Ob die am 17. d. Mts. stattfindende Gewerkenversammlung das erhöhte Angebot acceptieren wird, erscheint uns, nach der Stimmung auf der letzten Versammlung zu rechnen, fraglich, denn Bergwerke sind bei der Situation, die durch den neuen Kohlensyndikatsvertrag geschaffen, nicht feil wie Brombeeren.

Ein anderes Fusionsgerücht dreht sich um die Zeche Charlotte in Ueberruhr. Es hat sich in den Kuren dieser Gewerkschaft in letzter Zeit ein äußerst lebhafter Handel entwickelt und schließt man daraus, daß ein Bankhaus nach und nach mehrere hundert Anteile für sich, resp. für einen Reflektanten — man vermutet, es sei die Zeche Zollverein — erworben hat, daß diese Zeche in Kürze unter den Hammer kommt. Beim Ankauf dieser Grube kann es sich lediglich um den Erwerb der Beteiligungsziffer handeln, denn rentiert hat sich der Betrieb schon längst nicht mehr und konnte sich das Unternehmen nur dadurch über Wasser halten, daß es vom Kohlensyndikat für Minderförderung jährlich durchschnittlich M. 40 000 empfing, denn die Förderbeteiligung beträgt 120 000 Tonnen, wogegen nur immer 75 000 To. gefördert wurden. Das Kohlensyndikat hätte gut getan, die Zeche schon längst für sich zu erwerben. Den höchsten Kurs erreichte Charlotte im Jahre 1890 mit Mk. 1400, während im folgenden Jahre nur noch Mk. 80 gezahlt wurden, heute steht der Kurs auf Mk. 800.

Schon gelegentlich der Verkaufsverhandlungen, welche Ende August d. J. zwischen der Gewerkschaft Ewald und der Zeche Freie Vogel und Unverhofft stattfanden, welche aber bekanntlich nicht zu einem Resultat führten, wurde durch die Bergwerks-Aktien-Gesellschaft „Mark" zu Sölde genannt, auf welche die Gewerkschaft „Ewald" reflektiere. Heute sollen Verhandlungen mit einer anderen größeren Bergwerksgesellschaft schweben, welche beabsichtigt, Mark anzukaufen. Bei einer eventuellen Verschmelzung würde es sich auch hier lediglich um die Erwerbung der 150 000 Tonnen betragenden Beteiligungsziffer handeln. Das gesamte Bergwerkseigentum steht mit rund 930 000 Mark zu Buch und beträgt der Reservefonds nach der Bilanz 1902-03 Mk. 93 000. Die Kreditoren betragen 46 500 Mk., denen jedoch ein Bankguthaben von 114 000 Mk. entgegenstehen. Es kamen in den letzten Jahren durchweg 5 Prozent Dividende zur Ausschüttung, wogegen in diesem Jahre 6 Prozent zur Verteilung kommen.

Der Vollständigkeit halber teilen wir dann noch mit, daß sich auch an die Mülheimer Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Fusionsgerüchte knüpfen, hervorgerufen durch die lebhafte Beachtung, die diese Aktien in den letzten Tagen an der Börse fanden. Es sollen größere Posten für die Firma Thyssen gekauft worden sein, deren Besitz an Aktien des Mülheimer Bergwerks-Vereins sich ohnehin schon auf mehrere Millionen beziffert. Ob aber eine Verschmelzung der Thyssen'schen Werke mit dem genannten Bergwerks-Verein, — es wird nebenbei auch noch eine große Bergwerks-Gesellschaft als Reflektant genannt — geplant ist, darüber kann man bis jetzt nur vermuten.

## Das „Kaiserinsel"-Projekt des „Vorwärts" vor Gericht.

Berlin, 16. Oktober.

Die neue Verhandlung in der „Kaiserinsel"-Angelegenheit begann heute Vormittag vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I.

Nach Verlesung des Artikels erklärt Angekl. Leid nochmals, daß dieser sich nicht gegen den Kaiser, sondern gegen dessen Umgebung richte. Angekl. Kaliski erklärt kurz, daß nach seiner Ueberzeugung Hr. v. Trotha von jenem Plane hätte wissen und ihn deshalb nicht hätte ableugnen dürfen. Als erster Zeuge wird

**Hofmarschall von Trotha**

vernommen. Er bekundet wiederum, daß ihm von einem solchen Schloßbauprojekt absolut nichts bekannt sei. Es sei ferner gänzlich ausgeschlossen, daß auf einem zum Hofmarschallamt des Kronprinzen gehörigen Kanzleipapier ein solches Projekt hinausgegangen sei.

Rechtsanwalt Liebknecht: Ist es möglich, daß Papier des Hofmarschallamts gelegentlich vom Deutschen Kronprinzen zu privaten Mitteilungen benutzt sein konnte? — Zeuge: Ich halte es für ausgeschlossen.

Zeuge Architekt Bodo Ebhardt: Mir ist nicht das geringste von einem Schloßbauprojekt auf Pichelswerder bekannt. — R.-A. Liebknecht: Haben Sie in der hier fraglichen Zeit mit dem Hofmarschallamt korrespondiert? — Zeuge: Gewiß habe ich korrespondiert, aber keineswegs in dieser Angelegenheit. — Chef des Militärkabinetts

**Graf Dietrich v. Hülsen-Haeseler**

bekundet auf Befragen: Mir ist nicht das geringste von einem solchen Schloßprojekt bekannt. — Präs.: Ihnen ist auch nicht bekannt, daß etwa aus dem Hofmarschallamt des Kronprinzen ein solcher Plan hinausgegangen ist? — Zeuge: Gar nichts davon ist mir bekannt. — R.-A. Liebknecht: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß es geplant war, die Aushebungsart inbezug auf die Gardetruppen zu ändern? — Zeuge: Auf solche Frage verweigere ich die Aussage. — R.-A. Liebknecht: Ich möchte nur wissen, ob dem Zeugen außeramtlich bekannt geworden, daß in Hofkreisen über eine Aenderung der Aushebungsart gesprochen worden. — Zeuge: Ich habe nur amtliche Sachen zu bearbeiten. Das Ressort, dem ich vorstehe, führt den Titel: „Geheimes Kabinett für Militärangelegenheiten". Alles, was in Militärangelegenheiten zu meiner Kenntnis kommt, ist geheim. Ich habe also auf solche Anfragen und Anzapfungen nicht zu antworten. — R.-A. Liebknecht macht darauf aufmerksam, daß der Zeuge doch nur zur Zeugnisverweigerung berechtigt sei, wenn eine Gefahr für den Staat obwaltet. — Zeuge: Bitte, dem muß ich widersprechen. Ich kann doch nicht über alles mögliche hier gefragt werden und muß auf solche Fragen die Aussage verweigern. — Präs.: Es steht nur zur Frage, ob Ew. Exzellenz etwas davon bekannt ist, daß auch nur außeramtlich über eine andere Aushebung der Gardetruppen gesprochen worden. —

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Diese Frage ist zu beanstanden. Der Herr Zeuge hat bereits verneint, daß ihm irgend etwas von dem Projekte bekannt sei. Die Aushebung der Gardetruppen wird mit dem Bau des Schlosses auf Pichelswerder in Verbindung gebracht, und darauf bezieht sich also auch die Auskunft des Zeugen, daß ihm von der ganzen Sache nichts bekannt sei. — Graf v. Hülsen-Haeseler: Als Chef des Militärkabinetts bin ich nicht in der Lage, auf alle möglichen Fragen, die an mich gerichtet werden, zu antworten. Ich habe bereits gesagt, daß mir von der ganzen Geschichte absolut nichts bekannt ist, die ganze Sache existiert eben nicht. Ich weiß von einer derartigen Absicht, daß für Se. Majestät so etwas gebaut werden soll, nicht einen Ton, ich habe nicht ein Atom davon erfahren. Ich kann doch hier nicht nach allen Möglichen, was es auf der Welt gibt, befragt werden.

Rechtsanwalt Liebknecht beantragt nunmehr Gerichtsbeschluß darüber, daß dem Zeugen die Frage vorgelegt werde, ob ihm etwas von dem Projekt im ganzen od er aber auch von einzelnen Teilen, beispielsweise von dem Plane einer veränderten Aushebung der Gardetruppen bekannt sei. — Der Gerichtshof beschließt, diese Frage als nicht zur Sache gehörig, zurückzuweisen.

Es kommt hierüber zu einigen Erörterungen zwischen dem Verteidiger und dem Vorsitzenden. Auf nochmalige Anregung des letzteren erklärt Zeuge v. Hülsen-Haeseler: Ich kann nur nochmals sagen, daß mir von dem ganzen Projekt nichts, auch von keinem Teile desselben bekannt ist. — Rechtsanwalt Liebknecht: In Anknüpfung an eine frühere Bemerkung des Oberstaatsanwalts möchte ich den Zeugen gefragt wissen, ob Se. Majestät nicht selten Veranlassung nimmt, die Erteilung einer Auskunft selbst zu befehlen? — Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Ich will dies gleich erläutern. Als der Vorwärts-Artikel erschienen war, erklärte die Nordd. Allg. Zeitung, daß sie auf eine Erkundigung an maßgebender Stelle dahin beschieden worden sei, daß die ganze Nachricht des Vorwärts ins Fabelreich gehöre. Da habe ich gesagt, daß Se. Majestät wohl gelegentlich selbst zu solcher Frage Stellung nimmt und sich dahin äußert: Das muß dementiert werden. — Rechtsanwalt Liebknecht: Der Herr Oberstaatsanwalt hatte aber gemeint, es sei dies allgemein bekannt. — Oberstaatsanwalt: Mir ist es bekannt, ich glaube, daß so etwas vorkommt, und das habe ich nur sagen wollen. — Der nächste Zeuge, Chef des Zivilkabinetts,

**Dr. von Lucanus,**

erklärt auf Befragen, daß ihm von solchem Schloßbauprojekt weder im ganzen noch im einzelnen etwas bekannt ist. Er habe erst durch die Reproduktion des Vorwärts-Artikels in anderen Blättern von der ganzen Sache Kenntnis erhalten. Ihm sei nichts davon bekannt, daß in Hofkreisen ein solches Projekt erörtert worden sei. — Rechtsanw. Liebknecht: Auch nicht von Einzelheiten dieses Projekts, losgetrennt von demselben. — Der Vorsitzende bemängelt wieder diese Frage. — Zeuge: Mir ist gar nichts bekannt.

Auch Ober-Hof- und Hofmarschall Graf zu Eulenburg erklärt, nie ein Wort von einem solchen Projekt weder im ganzen noch im einzelnen gehört zu haben.

Dasselbe erklärt der Hofmarschall der Kaiserin

**Freiherr v. Mirbach.**

R.-A. Levy: Ist dem Herrn Zeugen vielleicht bekannt, daß im Mai oder Juni in Hofkreisen davon gesprochen worden ist, daß für den Kaiser die Erbauung eines gewöhnlichen Schlosses auf Pichelswerder beabsichtigt werde? — Zeuge: Ich sehe nicht ein, daß, nachdem ich schon geschworen, die Herren mich nochmals dasselbe fragen. Ich habe erklärt, daß ich von solchem Projekt nichts weiß. — R.-A. Liebknecht: Sind dem Zeugen auch nicht Einzelheiten, wie sie der Artikel des Vorwärts andeutet, losgelöst von dem Kaiser-Insel-Projekt bekannt? — Zeuge: Ich habe meine Aussage bereits beeidet. Man macht sich ja nur lächerlich durch das ewige Fragen über dieselben Dinge. — R.-A. Liebknecht: Ich muß es mir entschieden verbitten, daß Fragen der Verteidigung als „ewige Fragen" bezeichnet werden. — Oberstaatsanwalt: Der Herr Zeuge hat nur das Vorlegen immer derselben Fragen bemängelt.

R.-A. Liebknecht: Ist dem Zeugen bekannt, ich wiederhole es, daß in Hofkreisen ein solcher Plan erörtert oder ganz oder teilweise zur Erörterung gestellt worden ist? — Zeuge: Ich antworte darauf nicht mehr. — Vert.: Sie sind verpflichtet nach dem Gesetz, auf solche Fragen zu antworten. — Zeuge: In meiner Aussage hat schon die Verneinung auch der letzten Frage gelegen.

**Redakteur Kurt Eisner**

erklärt auf Befragen des Rechtsanw. Liebknecht: Redakteur Leid sei bei der Prüfung aufzunehmender Artikel sehr vorsichtig und ängstlich und habe die volle Machtvollkommenheit, Artikel da, wo sie ihm gefährlich erscheinen, im Ausdruck zu mildern. Auf Befragen der Verteidigung gibt der Zeuge über die Entstehung des Artikels folgende Auskunft. In die Redaktion sei ein Dokument gelangt, das er selbst in Händen ge habt habe. Es sei ein Aktenstück mit durchaus amtlichem Charakter gewesen. Nach Form und Inhalt war es außerordentlich charakteristisch. Es sei ein vierseitiger Quartbogen gewesen, von dem die erste Seite bis auf den Rand und den Kopf ausgeschnitten war. Der Kopf lautete „Militärischer Begleiter Se. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen", dieses sei ausgestrichen und statt „militärischer Begleiter" sei „Hofmarschallamt" darunter geschrieben gewesen. Auf der dritten Seite des Bogens sei ein Teil eines in Kanzleischrift geschriebenen Briefes sichtbar gewesen; der Brief habe mitten im Satze begonnen. Der Inhalt war etwa folgender: Die Potsdamer Sache muß also vorläufig in der Schwebe bleiben. Was nun die Sicherheit für Se. Majestät betrifft, so ist Ihnen wohl vertraulich der Vorschlag zu unterbreiten, im Zuge der Döberitzer Heerstraße auf der Insel Pichelswerder für die ganze kaiserliche Familie ein Schloß zu erbauen". Es war dann die Rede davon, daß zu diesem Zwecke Privatbesitz exproprüert werden solle, daß der Besuch der Insel für jeden nicht ganz einwandsfreien Besucher gesperrt werden solle. Dann folgte eine Mitteilung, daß ein besonderer Reichstagswahlkreis konstruiert werden und dadurch dafür gesorgt werden solle, daß der Sitz der kaiserlichen Familie nicht von einem Republikaner vertreten werden könne. Es wurden mehrere Bezirke genannt, die zu einem Wahlkreis zusammengeschlossen werden könnten und das Dokument, schloß mit der Bemerkung: Was Ihren Vorschlag anbelangt, daß die Garderegimenter künftig nicht durch direkte Aushebung, sondern durch Elitetruppen ergänzt werden sollen. Die Unterschrift war gleichfalls ausgeschnitten. Auf dem Dokument habe sich noch eine handschriftliche, offenbar von dem Einsender des Dokuments herrührende Bemerkung vorgefunden, des Inhalts: Um niemand zu kompromittieren, habe der Schreiber die Unterschrift und die Adresse in dem Dokumente ausgeschnitten. Als dann die Zeitungspolemik entstanden, habe derselbe Mann, der die handschriftliche Bemerkung gemacht hatte und eine sehr charakteristische Handschrift habe, in einer Stadtpostkarte der Redaktion mitgeteilt, daß sie Näheres von Herrn von Trotha und Herrn Ebhardt erfahren könne. Das am Kopf hingeschriebene Wort „Hofmarschallamt" sei von derselben Kanzleihand geschrieben gewesen wie der übrige Inhalt des Dokuments.

**Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel:**

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Wer ist nun der Gewährsmann, von dem Sie das Dokument erhalten haben? — Zeuge: Ich kann darüber keine Auskunft geben. — Oberstaatsanwalt: Sie können nicht oder wollen nicht? — Oberstaatsanwalt: Die Auskunft wird natürlich auch darüber verweigert, wo das Dokument geblieben ist? — Zeuge: Ja, ich verweigere darüber die Auskunft.

Es sei jetzt ein Sport gewisser Zeitungen, dem Kaiser die sogenannte Wahrheit zu sagen, allerdings in verhüllter und verklausulierter Weise. Wenn man den Kaiser treffen wolle, dann sage man, man wolle nur den Minister treffen oder man sage, man habe nur im allgemeinen vom Monarchen oder von verstorbenen Königen gesprochen. Der „Vorwärts" sei ja viel zu klug und werde viel zu gut redigiert —

Herr Eisener habe auf dem Dresdener Parteitage darob ein Lob erhalten. — Die Redakteure seien viel zu klug. Seine Majestät direkt beleidigen zu wollen, denn darauf stehe Gefängnis, aber sie wollen das, was sie sagen wollen, in einer verhüllten Form doch sagen. Das bei der Auslegung solcher Aeußerungen Zweifel aufkommen können, sei selbstverständlich, der Gerichtshof solle sich aber nicht daran stoßen, daß das Kammergericht in einem Stadium des Verfahrens die Frage der Majestätsbeleidigung nicht für zweifelsfrei erachtet habe. Er glaube, jeden Zweifel so gründlich verscheuchen zu können, daß auch nicht einmal das beliebte Wort „in dubio pro reo" Platz greifen könne, denn es gebe eben kein „in dubio". Es handle sich einfach um die Frage, ob die Artikel auf Seine Majestät bezogen werden können. Dies müsse entschieden bejaht werden. Die Artikel sprechen von „Hofkreisen", „Hofleuten" usw. Was sei nun aber „Hof"? Etwa nur die nähere Umgebung Seiner Majestät? Die Hofmarschälle und Hofbeamten? Die Verteidigung habe den Begriff ausgedehnt auf das Militär- und Zivilkabinett. Wenn man von „Hofkreisen" spreche, könne Se. Majestät als das Haupt des Hofes unmöglich ausgeschlossen werden. Wenn man beispielsweise davon spreche, daß in „Theaterkreisen" beabsichtige, ein Stück — vielleicht Magdala — aufzuführen, so werde doch kein Mensch an den Plan irgend welcher Schauspieler, sondern an die maßgebenden Kreise der Theaterleiter und Regisseure denken.

Es gebe vier Gesichtspunkte, von denen aus die Artikel betrachtet werden können: Entweder es ist wirklich nur ein Plan mitgeteilt, der in Hofkreisen ohne Kenntnis Seiner Majestät besprochen worden, oder aber ein solcher Plan, zu dem der Kaiser noch keine Stellung genommen hat, oder aber ein Plan, der von Seiner Majestät bereits gebilligt worden ist, oder endlich ein Plan, der schon besteht und sich der vollsten Zustimmung Seiner Majestät versichert halten kann. Die beiden ersten würden keine, die beiden letzten aber schwere Majestätsbeleidigungen enthalten. Die beiden ersten Möglichkeiten scheiden gänzlich aus. Der „Vorwärts" in seiner souveränen Stellung dem Hofe gegenüber würde sich um einen bloßen unpolitischen Hofklatsch gewiß nicht kümmern. So etwas würde ein hochpolitisches Blatt gar nicht, sondern vielleicht in den „Ulk" oder die „Fliegenden Blätter" gehören. Wer den Charakter und die ganze Persönlichkeit unseres Kaisers kenne, der werde und könne unmöglich glauben, daß ein solches Projekt in seiner nächsten Umgebung ventiliert werden könnte, ohne daß der Kaiser eine ganz bestimmte Stellung zu einem solchen Plane nähme. Es komme hinzu, daß es sich um etwas handle, was nicht blos die Regierung, sondern die ganze kaiserliche Familie angehe. Zur Durchführung eines solchen Planes hätte nicht blos eine Person, sondern eine ganze Reihe von Personen mitwirken müssen, denn es kommen die verschiedensten Ressorts dabei in Betracht.

Von alledem sollte der Kaiser nichts wissen? Nein, der Artikelschreiber habe es so dargestellt, als ob der Kaiser den angeblichen Plan schon genehmigt habe oder als ob die Genehmigung nicht zweifelhaft sei. Der Staatsanwalt führt diesen Gedanken an der Hand einzelner Ausdrücke der Artikel des näheren aus. Es sei bekannt, daß Se. Majestät ein besonderes Interesse für die große Döberitzer Heerstraße stets bekundet habe. In dem inkriminierten Artikel werde nun u. a. gesagt: die Heerstraße finde erst ihre Erklärung in dem Schloßbauprojekt. Dies zeige deutlich, daß der Artikel direkt auf den Kaiser gemünzt sei. Wenn weiter gesagt werde: „Die Hofleute haben nicht einmal an den Reichstag gedacht." so werde damit implicite gesagt: der Kaiser habe schon zugestimmt. Man habe in dem Artikel die volle Zustimmung des Kaisers zu dem Plan hervorheben wollen, und es sei nicht möglich, sich mit der Behauptung vorbeizudrücken, man habe den Kaiser nicht gemeint, sondern seine Ratgeber. Die Behauptung, die der Artikel aufstelle, stelle aber eine schwere Majestätsbeleidigung dar, denn sie suche die Ansicht zu erregen, daß der Monarch in bloßer Furcht vor der Revolution in ernste Sorge um seine Sicherheit sich merkwürdigen Plänen zuneige, daß er daran denke, sich vor dem Ansturm der Revolution in Sicherheit zu bringen.

Das sei eine grobe Beleidigung für den Monarchen, der mit fester Hand das Steuer des Staatsschiffes lenke, einer Persönlichkeit gegenüber, wie unseren Kaiser, der bis jetzt noch nie den geringsten Grund genommen habe, sich vor seinem Volke abzuschließen, der sich fast täglich seinem Volke zeigt, seine Spaziergänge im Tiergarten mache usw. Einem solchen Monarchen werde gesagt, er traue nicht mehr seinem Volke und auch nicht mehr seinem Heere. Wenn solche Pläne wirklich gefaßt würden, dann würde das allerdings an Tiberius erinnern, der sich bekanntlich auf Anraten der Prätorianer auf die Insel Capri zurückgezogen habe. Aehnliches werde hier dem Kaiser angedichtet. Nach dem Ergebnis dieser Beweisaufnahme könne kein Zweifel sein, daß eine bloße Erfindung vorliege. Es sei auch nicht das geringste Körnchen Wahrheit vorhanden. Man denke auch nur, durch welchen Schmutzkanal die Behauptung in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Der Gewährsmann der Angeklagten bestand lediglich aus einem Stück Papier, auf welchem die Adresse und Unterschrift ausgeschnitten war! Auf dieses Beweismaterial hin sei eine so schwerwiegende und Aufsehen erregende Behauptung in die Welt hinaus geschleudert worden. Das sei mehr wie leichtfertig, das sei böswillig. Die Angeklagten kennen ja den wirklichen Gewährsmann, aber sie nennen ihn nicht. War das Schriftstück echt, dann war der Mann, an dem es gerichtet gewesen, der Gewährmann und dieser würde sich des schmählichsten Vertrauensbruches schuldig gemacht haben. Andernfalls würde das Papier gestohlen worden sein. Man könte wohl annehmen, daß der „Vorwärts" getäuscht worden, daß er einem Witzbold zum Opfer gefallen sei. Aber es sei traurig, daß sich die Angeklagten so leicht täuschen ließen. Es sei ihm ganz zweifellos, daß beim lesenden Publikum der Eindruck hervorgerufen werden mußte, daß mit dem Artikel natürlich der Kaiser selbst getroffen werden sollte. Das beweisen auch viele Aeußerungen in der Presse. Er gebe zu, daß die Presse ziemlich einmütig gegen das Einschreiten der Staatsanwaltschaft in vorliegendem Falle sich ausgesprochen habe. Das sei nicht verwunderlich, denn die Presse wird in solchen Fällen immer unter dem Eindruck stehen: Es handelt sich um eine eigene Sache.

Er beantrage gegen Leid, der in schwerer ökonomischer Abhängigkeit von seinen Brotgebern sich befand und nicht wesentlich vorbestraft sei, 9 Monate Gefängnis und, da er Stadtverordneter sei, auch den Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte, gegen Kaliski 4 Monate Gefängnis, außerdem die Publikation des Urteils in der „Breslauer Volkswacht", der „Frankfurter Volksstimme", im „Volksblatt für Halle", im „Volkswillen" zu Hannover, im „Hamburger Echo", in der „Rheinischen Zeitung", der „Magdeburger „Volksstimme", der „Kreuzztg.", dem „Tageblatt" und „Berl. Lokalanz."

**Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht** suchte in längerer Rede den Nachweis zu führen, daß das Kaiserinselprojekt von der Redaktion des „Vorwärts" nicht erdichtet gewesen sei, sondern alle Umstände sprechen dafür, daß der Redaktion ein Schriftstück vorgelegen habe, das sich zum wenigsten sicherlich als ein amtliches charakterisiert habe. Von einer Majestätsbeleidigung könne keine Rede sein. Der Artikel wende sich in erster Linie gegen die sogenannten Scharfmacherclique, die bei dem Kaiser die Ansicht zu verbreiten suche: es könnte ihm aus irgend einer Volksbewegung Gefahren erwachsen!

Daß der Kaiser, der die verschiedensten Dienstgeschäfte zu erledigen habe und kaum Zeit finde, eine Zeitung vollständig zu lesen, auf Informationen angewiesen sei, sei ganz selbstverständlich. Auch im einzelnen sei in den Artikeln keine Majestäts-Beleidigung enthalten. Es sei vollständig falsch, anzunehmen, die Sozialdemokratie habe eine Vorliebe für Majestätsbeleidigungen. Dies erinnere ihn an die Christenverfolgungen unter Nero. Die Sozialdemokratie kämpfe nicht gegen Personen, sondern gegen das System. Der „Vorwärts" habe mehrfach vor der Begehung von Majestäts-Beleidigungen gewarnt. Wenn trotzdem so verhältnismäßig viel Majestäts-Beleidigungen begangen werden, so verschulde dies der Umstand, daß jeder mit Rücksicht auf den § 95 des Straf-Gesetz-Buches, den Staatsanwalt fürchte, wenn er nur vom Kaiser spreche. Deshalb werden vielfach andere Namen genannt, um den Kaiser zu bezeichnen. Von einer öffentlichen Beunruhigung könne gewiß in den Artikeln keine Rede sein. Bezüglich der angeblichen Beleidigung des Hofmarschalls v. Trotha sei dem Angeklagten Kaliski zum mindesten der § 193 des Strafgesetzbuches zuzubilligen, denn der „Vorwärts" sei genötigt gewesen, sich zu rechtfertigen. Man werde nicht leugnen können, daß der „Vorwärts" das Schriftstück erhalten habe von einer intriganten Persönlichkeit, die zweifellos den Hofkreisen näher stehe, als der „Vorwärts". Die Schale des Zornes müsse sich daher richten gegen diese intrigante Persönlichkeit, die vielleicht weniger die Absicht hatte, den „Vorwärts" hineinzulegen, als seinen Unmut über gewisse Vorgänge Ausdruck zu geben. Wenn die Entrüstung sich gegen diese Persönlichkeit richte, dann habe dies seine Zustimmung. Der Verteidiger schloß mit dem Antrage auf Freisprechung beider Angeklagten, eventuell seien dem Angeklagten Kaliski mildernde Umstände zuzubilligen.

Hierauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Nach sehr langer Beratung erkannte der Gerichtshof vollständig dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend. Es liege zweifellos eine Majestätsbeleidigung und eine Beleidigung des Hofmarschalls von Trotha vor Strafverschärfend fiel die Schwere der Beleidigung ins Gewicht. Strafmildernd kam in Betracht, daß die Redaktion des „Vorwärts" nach Ansicht des Gerichtshofes dupiert ist. Der § 193 konnte dem Angeklagten Kaliski nicht zuebilligt werden.

# Lokale Nachrichten.

**Dortmund,** 17. Oktober.

**Eröffnung der städtischen Lesehalle.** Die Notwendigkeit einer Volksbibliothek ist schon des öfteren allgemein besprachen und hat auch mehrfach das Stadtverordneten-Kollegium beschäftigt. Zu einer Abhülfe des Bedürfnisses ist es aber bisher nicht gekommen, weil es an den erforderlichen Mitteln fehlte. Nunmehr aber ist man der Frage der allgemeinen Volksbildung, wozu die Volksschulen nicht mehr ausreichen, entschieden näher getreten, es ist hier eine öffentliche Lesehalle errichtet worden. Zweck derselben ist, der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, die bedeutendsten Tagesblätter, belehrende und unterhaltende Zeitschriften zu lesen und durch Fachzeitschriften sich im eigenen Berufe weiter auszubilden. Gestern Vormittag wurde die Lesehalle, die sich in dem Vorgebäude der westlichen Badeanstalt Rheinischestraße 58, befindet, durch den Herrn Oberbürgermeister, Geheimrat Schmieding, in Anwesenheit von mehreren Mitgliedern des Magistrats, des Stadtverordneten- und Lehrer-Kollegiums und sonstiger geladener Gäste feierlichst eröffnet und der Bestimmung übergeben. Herr Oberlehrer Dr. Ullmann, der im Auftrage der bestehenden Kommission die Ausstattung der Lesehalle besorgt hat, gab zunächst einen kurzen Ueberblick über alle aufliegenden Zeitungen, Zeitschriften und Bücher und bemerkte dabei, daß auch aus der Bibliothek, die der verstorbene Herr Berghauptmann Täglichsbeck der Stadt vermacht habe, ein Teil mit für die Lesehalle verwandt sei. Vorab sei die Ausstattung nur ein Provisorium; die Zeit müsse es zeigen, in wieweit die Lesehalle den Anforderungen genüge und welche weiten Maßnahmen getroffen werden müßten. Herr Geheimrat Schmieding nahm sodann das Wort. Derselbe dankte in erster Reihe dem Herrn Geheimrat Dr. Weidtman dafür, daß er in hochherziger Weise einen namhaften Geldbetrag für die Lesehalle gestiftet habe. Weiter führt Redner aus: Besonderen Dank gebühre auch den Herren, die aus freiem Antriebe die Notwendigkeit der Gründung einer Lesehalle angeregt und die Stadtvertretung von der Wichtigkeit zu überzeugen gewußt hätten; auch den Lehrern, die in der Kommission und in der Auswahl der Bücher mit Rat und Tat mitgewirkt hätten, gebühre Dank. Redner bemerkt weiter, daß das Komitee für die Errichtung der Lesehalle, die bereits bestehenden Lesehallen in anderen Städten geprüft und nach den gesammelten Erfahrungen gehandelt habe. Als Muster für die Volksbildung gelte Amerika, in dortigen Volksbildungsanstalten habe sich schon mancher lernlustige junge Mann die Kenntnisse für die höchsten Lebensstellungen angeeignet. Wir hoffen, so führte Redner weiter aus, daß auch diese unsere Anstalt denjenigen Elementen aus der Bevölkerung, die das Bestreben haben, sich weiter auszubilden, für ihr späteres Fortkommen Gelegenheit bieten und tüchtige Fachleute heranbilden möge; nicht allein für das praktische Leben, sondern auch in der Pflege der Religion, in der Vaterlandsliebe und in der Liebe zu unserm Kaiser. In diesem Sinne brachte Redner ein dreimaliges Kaiserhoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Die Lesehalle war damit der Oeffentlichkeit übergeben. Sie kann vorab täglich von 1 Uhr mittags bis 10 Uhr abends, an Sonntagen von 11½ bis 1½ Uhr von jedermann unentgeltlich benutzt werden. Die Räumlichkeiten sind recht freundlich eingerichtet; im vorderen Saal — für Herren — befinden sich 5 Tischreihen mit 60 Sitzplätzen, in einem weiteren Raum 30 Sitzplätze für Damen. Zur Benutzung stehen schon jetzt über 30 Tageszeitungen, eine große Anzahl volkswirtschaftlicher und sozialpolitischen Schriften und Bücher und Werke aller Art zur Verfügung, jedoch nur zum Lesen und Studium in der Halle, nicht zum Mitnehmen. Möge diese erste Lesehalle zum Nutzen der Bürgerschaft sein und zu weiteren Anregungen Anlaß geben.

**Auszeichnung.** Dem Chef der Handelsfirma Brügmann u. Sohn, Herrn L. Brügmann hierselbst ist von Sr. Majestät dem König von Schweden das Ritterkreuz 1. Klasse des Wasa Ordens verliehen worden.

**Auf dem Sängerkommers** aus Anlaß des Jubiläums des Männergesangvereins „Cäcilia" sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Es wird ein großer Genuß sein, 12 der größten Dortmunder Gesangvereine in idealer Konkurrenz zusammen zu hören.

**Schöffengericht.** Wegen tätlicher Beleidigung wurde gegen den Bergmann Ignatz Michalski von Brambauer auf 4 Monate Gefängnis erkannt. — Aus Aerger darüber, daß sie gekündigt war, soll die Ehefrau Franz Lakelski von hier im Hause die Wand an der Treppe mit einem Eisen zerkratzt haben, sodaß dem Hauseigentümer ein Schaden von 25 Mk. erwachsen ist. Die L. wird zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt. — Die gleiche Strafe erhielt der Bergmann Klingenberg von Huckarde, weil er im Juli d. J. eine Frau mit seinem Schrubber geschlagen hat. — Wegen Bedrohung bekam der Bergmann Jakob Krein von Dellwig-Holte 75 Mark Geldstrafe.

**Diebstahl.** Am Hauptbahnhof wurden 2 im Wartesaal befindliche Mannspersonen die Uhren aus der Westentasche gestohlen. Der Dieb, Schneider August Kochanek, bei dem man die Uhren vorfand, wurde gleich ermittelt und festgenommen. Einer Frau versuchte er das Portemonnaie aus der Tasche zu stehlen. Wegen Beihülfe zu den Diebstählen wurde der Kellner Franz Keweloh festgenommen. Beide Langfinger wurden dem Amtsgericht zugeführt.

# Westfalen und Rheinland.

**Berghofen,** 16. Okt. (Kirchliches.) Auf die Dauer von sechs Jahren wurden folgende Herren als Presbyter in das Presbyterium gewählt: Kaufmann Christian Pack sen., Lehrer Haselhoff, Hüttenbeamte Wilhelm Ortmann, Landwirt Wilberg, Bergmann Sprave und Steiger Flieger.

**Herne,** 16. Okt. (Diebstahl.) In vergangener Nacht sind bei Karl Thielemann hierselbst mittels Einsteigens nachfolgende Gegenstände gestohlen worden. Eine silberne Herren-Remontoiruhr mit Goldrand, eine goldene Brille, eine goldplattierte Herrenuhrkette, ein dunkelgrauer, schwarzgefütterter Ueberzieher, eine schwarze Joppe und Weste, eine Partie Plättwäsche, ein seidener Herren-Regenschirm, eine schwarze Binde-Kravatte, eine blecherne Spardose mit 2 Mark Inhalt, ferner 15 Mark bar, mehrere Bücher, Bilder und andere kleinere Sachen.

**Herne, 15. Okt. (Darf eine Musikkapelle eine militärähnliche Uniform tragen?)** Diese Frage beschäftigte in der heutigen Sitzung die Bochumer Strafkammer in der Berufs-Instanz. Der Kapellmeister Friedrich Brüggemann hier, hatte seine Musikkapelle mit einer, der bayrischen Militäruniform ähnlichen Uniform und mit einem Seitengewehr ausrüsten und auftreten lassen, was verboten ist. Durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts war Brüggemann freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil legte die Königl. Staatsanwaltschaft Berufung ein, beantragt Aufhebung desselben und Bestrafung, indem sie zur Begründung ausführt, daß eine derartige Uniform bei Leuten, die das Militär nicht genau kennen, den Eindruck erweckt, als habe man Soldaten vor sich; es sei somit eine stärkere Abweichung notwendig gewesen und bringt 10 Mk. Geldbuße in Antrag. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an, hob das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte gegen den Angeklagten, unter Belastung desselben mit den Kosten, auf 3 Mk. Geldbuße.

**Siegburg,** 15. Okt. (Ein Volksschullehrer) aus dem Siegkreise versetzte einem Mädchen eine derartige Ohrfeige, daß ihr das Trommelfell des Ohres riß. Er hatte sich dieserhalb vor Gericht zu verantworten, das auf 50 Mark Geldstrafe erkannte.

**Weitere provinzielle Nachrichten siehe 3. Blatt.**

# Olympia-Theater.

**Dortmund,** 16. Oktober.

Schon wieder hat ein neues Künstlerpersonal in den prächtigen Olympia-Hallen seinen Einzug gehalten. Und zwar nur Kapizitäten von großem Rufe die sich bisher in Dortmund noch nicht produziert haben. Die Direktion ist ersichtlich bestrebt, aus ihrem Theater einen Unternehmen allerersten Ranges zu machen. Das Publikum erkennt dieses Streben auch dankbar an und quittiert seinen Dank mit einem allabendlich zahlreichen Besuch.

Auch gestern Abend war das Theater nahezu ausverkauft und gewann die Premiere einen in allen Teilen durchschlagenden Erfolg. Die elektrischen Bogenlampen warfen ihre Lichtfluten durch das gang Theater, der Bühne einen feenhaften Glanz verleihend, der durch die prächtigen Dekorationen und zumeist kostbaren Kostüme und Toiletten der Künstlerschar wirkungsvoll erhöht wurde.

Wenn wir aus der langen Reihe zunächst die Schaunummern herausgreifen, so geschieht dieses aus dem Grunde, weil sie durchweg neue Attraktionen darstellen. Da sind zunächst die ganz hervorragenden Equilibristen Urbani und Sohn. Diese Künstler zeigen auf dem Gebiete der Hand- und Fußgymnastik, eine geradezu phänomenale Vollendung. Da war auch nicht ein einziger Trick, der fehl ging — der kleine 8jährige Künstler ließ mit erstaunlicher Kraft seinen Vater auf den Händen balanzieren. Das Haus dröhnte von dem Sturme der beifallklatschenden Menge.

Mit gleichem Erfolge schnitt der Wasserkünstler Les Tritons ab. Dieser junge Mann hat sich das nasse Element, welches in einem verglaserten Bassin aufgestapelt ist, zur zweiten Heimat ausgewählt. Mit spielender Leichtigkeit sammelt er im Wasser Muscheln, Geldstücke, ißt einen Apfel und legt sich dann mehrere Minuten lang in den kühlen Fluten zum Schlafe nieder, um dann frisch wie ein Fisch aus dem Grunde des Wasserbeckens an die Oberfläche aufzutauchen.

Eine Abwechselung auf dem Variete-Brettel bietet in recht unterhaltender Weise der indische Zauberer Prince Ishmaël. Nach Art der Fakirs „zaubert" alle möglichen und unmöglichen Gegenstände hervor, die das Publikum in fortgesetztem Staunen halten. Das Verschwinden einer jungen Dame, welche der Indier in ein Fischnetz fest verschnürt und dann in einen Reisekorb zwingt, den er zum Beweise, daß Korb leer ist, mit dem Säbel durchsticht, ist jedenfalls ein Kunststück, das in der Art wie es hier gezeigt wird so leicht keine Nachahmer findet.

Recht beifallswürdig sind auch die Reifenkünstler The Holborus. Wie abgerichtete Wesen parieren die Holzreifen, die in allen Variationen nach dem Willen ihres Meister parieren — man soll es kaum für möglich halten.

Leben und Bewegung bringen die russischen Natonaltänze Alexan Droff in das Theater. Auch die gesanglichen Leistungen passen in das Milieu der ganzen Nummer, wozu die prachtvollen Kostüme der Gesellschaft vorteilhaft beitragen.

Die akrobatischen Exentrics Cabanis dürfen sich jedenfalls auf jeder besseren Bühne sehen lassen, wie auch die Bourleske Pantomime „Yvette" sich den Rahmen aller Darsteller anpaßt und viel Beifall zu erringen weiß.

Es stellte sich sodann Deutschland beste Soubrette Emmy Kröchert vor, auf deren Reportoir wir noch zurückkommen werden. Die Dame verließ die Bühne unter nicht endendwollenden Beifallssalven.

Viel versprechend sind die Leistungen des jungen Tanzkomiker Adolf Bort, namentlich sein „kleiner Cohn" trug viel zur Erheiterung des Publikums bei.

Einen großen Erfolg hatten auch die französischen Duettisten Defroches Bianca, die mit niedlichen, allerliebst gekleideten Hündchen auftreten.

Die lebenden Photographien bringen vollständig neue und hochinteressante Serien.

# Der Eickeler Mordversuch vor dem Schwurgericht.

**Bochum,** den 16. Oktober.

Unter sehr starkem Andrang des Publikums fand heute vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen die aus der Untersuchungshaft vorgeführte Ehefrau Bergmann Otto Amenda von Eickel statt, die sich wegen Mordversuchs zu verantworten hatten. Die Anklage legt ihr zur Last, am 7. Juli ds. Js. in Eickel ihren Ehemann zu vergiften versucht zu haben.

Vor etwa 8 Jahren ging Amenda mit der Maria Tante die Ehe ein und brachte drei Kinder mit in die Ehe. Diese Ehe ist seither kinderlos geblieben. Allmählich trat in der Ehe Unzufriedenheit, Zank und Streit ein, der von der Angeklagten herbeigeführt sein soll, weil sie viel aus dem Hause war. Einmal brachte sie mehrere Nächte in der Wohnung des Schlossermeisters Wilhelm Deppe in Eickel zu.

Vor dem Untersuchungsrichter hat Deppe auf die Frage, ob er mit der Angeklagten in ehebrecherischem geschlechtlichen Verkehr gestanden habe, die Aussage verweigert. Die Angeklagte bestreitet dies. Am Morgen des 7. Juli ds. Js. ging Amenda gesund und munter zur Zeche.

Nachdem er dann zum Frühstück den von zu Hause mitgenommenen Kaffee, der von seiner Ehefrau zubereitet worden war, getrunken hatte, wurde er sofort unwohl, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Arzt pumpte den Magen aus und konstatierte Phosphor.

Die Angeklagte bestreitet ganz entschieden, Phosphor in den Kaffe getan zu haben und verdächtigt den Schlosser Gustav Bimba, der mit ihrer Stieftochter ein Liebesverhältnis unterhalten habe, welches aufgelöst worden sei, sowie den Schlosser Paul Seidel, der bei ihr in Kost und Logis gewesen und gekündigt worden sei. Sie behauptet, letzterer habe einige Tage vor seinem Fortgange erklärt: „Es passiere noch was, es gebe Phosphor und Schwefel genug." Der Zeuge Bimba bekundet: Es war die Rede davon, daß Deppe mit der Frau zu tun habe; sie besuchten sich gegenseitig, wodurch mehrfach unter den Eheleuten Amenda Streit entstand. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, ob er was in den Kaffee getan habe, antwortet Zeuge kurzweg: „Nein!"

Der als Zeuge vernommene Seidel bekundet etwa folgendes: Ich bin gut mit Amenda ausgekommen; ich habe gesagt, hier passiert noch etwas, weil die Frau so viel aus dem Hause war. — Vorf.: Sie sollen einige Tage vorher gesagt haben: „Phosphor und Schwefel gibt es viel," was sagen Sie dazu? — Zeuge: Nein!" — Vorf.: Haben Sie was in den Kaffee getan? — Zeuge: Nein! — Zeuge Deppe erklärt auf die Frage: „Haben Sie was in den Kaffee getan: Nein!

Auf die Frage, ob er mit der Frau in geschlechtlichem Verkehr gestanden habe, erklärt er, nachdem er, falls er sich dadurch selbst belaste, auf das Zeugnisverweigerungsrecht aufmerksam gemacht worden war: „Darauf verweigere er die Aussage." Sodann erfolgte die Vernehmung mehrerer Zeugen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, worauf die Beweisaufnahme geschlossen wurde. Durch den Spruch der Herren Geschworenen wurde die Angeklagte für schuldig befunden. Das Urteil lautete auf **8 Jahre Zuchthaus,** Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre beantragt.

# Letzte Nachrichten und Depeschen.

**Berlin,** 16. Okt. Die gesamte organisierte Berliner Metallindustrie (Arbeitgeber) hat sich mit der Vereinigung der Metallwarenfabrikanten solidarisch erklärt.

# Eigener Depeschendienst des „General-Anzeiger".

## Hohenzollerntage.

**Berlin, 17. Oktober. Wir lesen im „Berl. Lokalanz.": An dem heutigen Tage findet die Einsegnung zweier Kaisersöhne der Prinzen August Wilhelm und Oskar durch den Generalsuperintendenten Dr. Dryander statt. Mit Teilnahme folgt man diesem weihevollen Akte im Hohenzollernhause. Christlicher Sinn ist ein hervorstehender Zug der Kaiserfamilie und Kaiser Wilhelm legt ebenso wie seine Gemahlin Wert darauf, daß er in ihrem Hause lebendig bleibe und vorbildlich werde für alle Volkskreise, schlicht und still so wie es die fromme Sitte im Kaiserhause bedingt. Doch ernst und eindrucksvoll geht die feierliche Handlung heute vor sich, sie belebt unwillkürlich die Lippen des Volks zu einem freundlichen Glückwunsch für die beiden fürstlichen Konfirmanden und ihr Elternpaar. An dem morgigen Sonntag findet ein anderer Akt pietätvoller Weihe von Seiten des Kaiserhauses statt. Der 18. Oktober ist der Geburtstag des Kaisers Friedrich, ein von der ganzen deutschen Nation hochgehaltener Gedenktag. Ihn hat Kaiser Wilhelm ausersehen für die feierliche Enthüllung zweier Denkmäler, welche kindliche Dankbarkeit und kaiserliche Freigebigkeit zu Ehren und zum Gedächtnis der Eltern des Kaisers und der Kaiserin Friedrich, errichtet hat. An dem Platz vor dem Brandenburger Tor in der Reichshauptstadt unter dem Schatten der Baumkronen des Tiergartens hat der kaiserliche Kunstmaecen von berufener Hand zwei Bildwerke schaffen lassen, welche zeugen sollen durch die Jahrhunderte von dem Ruhm und Glück, von dem Leid und Schmerz dieses edlen Herrscherpaares. Sie schließen zugleich die kaiserliche Kunstschöpfung, welche sich dem Auge des Beschauers in der Berliner Siegesallee vorführt und den Marmor reden läßt von dem, was die Hohenzollern ihrem Volke von Alters her gewesen sind und was den gegenwärtigen Trägern ihrer Ueberlieferungen in innerster Brust bewegt. Zur Enthüllungsfeier der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Tor, die am Sonntag Mittag stattfindet, treffen zahlreiche Offiziersdeputationen von außerhalb ein. Die Vorstände des Kyffhäuserbundes, der deutschen Landes-Kriegerverbände, der Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung, des deutschen Kriegerbundes und des preußischen Landes-Kriegerverbandes werden bei der Enthüllung mit Genehmigung des Kaisers Kranzspenden niederlegen.**

# Essen und Ostasien.

**Essen-Ruhr,** 16. Okt. Die bei Krupp zur Abnahme von Kriegsmaterial kommandierten japanischen Offiziere wurden plötzlich nach der Heimat abberufen. Eine große Geschützsendung ging nach Japan ab.

# Der Kaiserinsel-Prozeß.

**Wir lesen im „Vorwärts": Unsere Redaktions-Kollegen Leid und Kaliski wurden zu schweren Strafen verurteilt, Leid zu neun Monaten Gefängnis, Kaliski zu vier Monaten Gefängnis. Wir haben den Beweis für den Plan, ein befestigtes Kaiserschloß auf Pichelswerder zu errichten, nicht zu erbringen vermocht, dagegen ist ebenso unzweifelhaft die Tatsache festgestellt, daß unseren Veröffentlichungen ein Material zu Grunde lag, das jeden der von demselben Einsicht genommen haben würde, zu derselben Annahme der Echtheit und Wahrheit hätte gelangen lassen müssen, zu der wir gelangt waren. Das Schriftstück, auf dem unsere Kenntnis beruhte und in dem der Plan des Schlosses auf Pichelswerder dargelegt wurde, war ein unbestritten amtliches Papier aus der Kanzlei des Hofmarschalls des deutschen Kronprinzen.**

**Angesichts dieser Tatsachen, ist das Urteil um so weniger begreiflich. Wir werden zu diesem Prozeß noch manches zu sagen haben und geben heute nur die ersten Eindrücke wieder, die er in uns hervorruft. Man wollte uns prozessieren und man konnte unsere Kollegen zu härtesten Strafen verurteilen, doch der Prozeß gegen uns kehrt sich um in ein gerichtliches Verfahren der öffentlichen Meinung gegen die verderbliche Krankheit der Majestätsbeleidigungsprozesse, die Deutschland heimsucht.**

**Das Berliner Tageblatt äußert sich folgendermaßen:**

**Die Redaktion des Vorwärts ist nicht von dem Vorwurf freizusprechen, daß sie bei der Aufnahme eines solchen Artikels die pflichtgemäße Sorgfalt vermissen ließ. Mit solchen skrupellosen Miteln erreicht man allerdings, daß der Gegensatz zwischen den einzelnen Klassen sich immer mehr erweitert und vertieft, aber man verzerrt auch die Tatsachen bis zur Unkenntlichkeit.**

# Vermischtes.

**Prenzlau,** 13. Okt. Ein Seitenstück zu dem Fall Dippold kam vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Zu Tode mißhandelt hat eine Arbeiterfrau ihr Stiefkind. Sofie Heiner aus Wildenburg bei Prenzlau war in zweiter Ehe mit dem Tagelöhner H. verheiratet, der aus erster Ehe vier Kinder besaß, darunter die fünfjährige Frida, die die Angeklagte geradezu mit Haß verfolgte. Im Mai d. Js. erkrankte das Kind infolge der Mißhandlungen, die es von der Stiefmutter tagtäglich zu erdulden hatte. Das entmenschte Weib zwang das Kind aus dem Bett aufzustehen; als die Kleine zu Boden fiel, band die Frau der Frida die Füße mit einem Stricke zusammen und hing das arme Wesen so an einem Ofenhaken auf. Als das Stöhnen des Kindes immer ärger wurde, nahm sie das Mädchen wieder herab und warf es auf das Bett; dieses wiederholte sich mehrere Male, so daß die Kleine vor Angst und Schmerz einer Ohnmacht nahe war. Jetzt befahl die Furie dem Kinde, das sich kaum auf den Beinen halten konnte, sich an den Ofen zu stellen; als dieser Befehl nicht sofort ausgeführt wurde, wurde das Kind an den Bettpfosten festgebunden. Noch in derselben Nacht starb das Kind unter Qualen, nachdem es noch kurz vorher von der Stiefmutter mit einem dicken Stocke geprügelt worden war. Die Beweisaufnahme ergab, daß das kleine Mädchen planmäßig zu Tode gequält worden ist; die ärztliche Untersuchung hat einen Rippenbruch und zahllose Verletzungen durch Schläge festgestellt, die in Verbindung mit der mangelhaften Ernährung das Ende des Kindes herbeiführten. Der Spruch des Gerichts lautete auf 10 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin,** 16. Okt. (Börse.) Die wilde Aufwärtsbewegung, welche am Markte der Montanpapiere auch heute wieder sofort bei Eröffnung des Geschäftsverkehrs in die Erscheinung trat, erreicht nachgerade Dimensionen, die einen **völligen Umschwung der industriellen** Konjunktur in Rechnung zu ziehen scheinen.

Es zeigte sich dann aber für Kohlenaktien einiger Realisationsdruck, und es scheint, daß zahlreichere Spekulanten, welche diese Papiere zu niedrigeren Kursen eingekauft hatten, sie gegen Eisenaktien, die auch heute noch als „zurückgeblieben" gelten, umgetauscht haben.

## Kuxenmarkt.

**Kursbericht vom 16. Oktober 1903.**
Mitgeteilt um 12 Uhr mittags v. **Hoffmann & Götze,** Bankgeschäft, **Essen-Ruhr.**
Fernspr.-Anschl. 30 u. 580. — Telegr.-Adr.: Hoffmann Götze Essenruhr

| Kohlen-Kuxe: | Nachfrage | Angebot | | Nachfrage | Angebot |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | 1260 | 1290 | Trappe | 2875 | 2925 |
| Auguste Victoria | — | 4550 | Tremonia | 3325 | 3350 |
| Bickefeld Tfb. | 1475 | 1500 | Unser Fritz | 18500 | — |
| Blankenburg | 2200 | 2250 | Victoria b. Lünen | 2300 | — |
| Borussia | 1800 | 1825 | | | |
| Brühl | 3900 | — | **Erz-Kuxe:** | | |
| Carol. b. Holzw. | — | 1650 | | | |
| Carol. Magnus | 7000 | — | Bautenberg | 600 | 635 |
| Constant. d. Gr. | 25500 | 26000 | Callerstollen | 650 | 675 |
| Dahlhauser Tfb. | 2950 | 3000 | Fernie | 5550 | 5650 |
| Deutschl. b. Hassl. | 3300 | 3375 | Glückauf b. Rev. | 430 | 460 |
| Dorstfeld | 10200 | 10400 | Kuhlenbergerzug | 650 | 700 |
| Eiberg | 2825 | 2875 | Peterszeche | — | 725 |
| Eintracht Tfb. | 7000 | 7050 | Saschasball | 575 | 625 |
| Ewald | 33000 | — | Victor. b. Littfeld | — | 1575 |
| Fr. Vogel u. Unverhofft | 1485 | 1540 | Wildberg | 1675 | 1750 |
| Friedl. Nachbar | 6000 | 6100 | **Kali-Kuxe:** | | |
| Friedr. d. Große | 12700 | — | Alexandershall | 4175 | 4225 |
| Gottessegen | — | 4050 | Bernhardshall | — | 675 |
| Graf Schwerin | 8400 | 8500 | Beienrode | 5425 | 5500 |
| Hbg u. Franzisa. | 6250 | 6400 | Burbach | 5975 | 6100 |
| Heinrich | 4250 | 4300 | Desdemona | — | 3400 |
| Hercules | 7250 | 7500 | Friedrichhall | 1525 | 1506 |
| Joh. Deimelsberg | 4150 | 4200 | Glückauf Sondh. | 10750 | 11750 |
| Julius Philipp | 2525 | 2550 | Hans. Silberberg | 130 | 150 |
| König Ludwig | 19000 | 19200 | Heldrungen | 1760 | 1725 |
| Langenbrahm | 11800 | 12100 | Hedwigsburg | 7500 | 7550 |
| Lothringen | 17000 | 17200 | Hohenfels | — | 8795 |
| Mont Cenis | 16700 | 16800 | Hohenzollern | 5725 | 5800 |
| Consf. Nordfeld | — | 925 | Johannashall | 3750 | 3800 |
| Poertingsiepen | 5750 | 5850 | Justus I | 6750 | 6850 |
| Schürbank und | | | Kaiseroda | 5775 | 5900 |
| Charlottenbg. | 1625 | 1650 | Wilhelmshall | — | 10000 |
| Siebenplaneten | 2950 | 3000 | Wintershall*) | 4850 | 4900 |

*) incl. Zubuße.

Fast auf der ganzen Linie wesentlich höher die schweren Werte, ferner Freie Vogel, Dorstfeld, Schürbank. — Kali in einigen Werten sehr fest, besonders Kaiserroda.

# Wetterbericht

**vom 16. Oktober, 6 Uhr Morgens:**
**Barometer (mittlerer Stand für Dortmund) 758. Thermometer + 9 Grad Celsius. Windrichtung: West.**

**Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 oder 2 bess. Hrn. od. Damen zu vermieten.
Brüderweg 59, 1. Etage, Ecke Weiherstr.

**Einf. möbl. Zimmer** zu verm., monatlich 12 Mark.
Baumstr. 12, 3. Et.

**2 einf. möbl. Zimmer** sofort zu verm. Nordstr. 15, 2. E. (

Holzhofstraße 4, III. **frdl. möbl. Zimmer** an bess. Leute zu vermieten. (

**Möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Frankenstr. 5, Nähe Körnerplatz, 2. Etage. (

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. 65290) Kriostr. 13, II.

**Einf. möbl. Zimmer**, 2 Betts., zu vermieten. 65246
Gustavstr. 3½, 2. Etage.

**Möbl. Part.-Zimmer** z. verm. 65234) Uhlandstraße 21.

**Möbl. Zimmer zu vermieten.** 65317 Prinzenstr. 5, 2. Etg.

**Frdl. möbl. Zimmer** auf sofort zu vermieten. (65258
Friedrichstr. 5, 1 Tr.

**Sch. möbl. Zimmer** m. 2 B. a. 2 H. z. v. Mönchengang 17, I.

**Fein möbl. Zimmer** 1. Nov. z. verm. Lambachstr. 26. (

Schön möbl. **Erkerzimmer** sofort od. später zu vermiet. Saarbrückerstr. 7, I. neb. d. Amts- u. Landg.

**Frdl. möbl. Zimmer** zu verm. Nordstraße 47, 2. Etg.

**Schön möbl. Zimmer** billig zu vermieten. (65490
Jägerstr. 16, part.

Herr z. Mithew. **ein. möbl. Zimmer gesucht.** (
Westerbleichstr. 62½, 2. E.

**Frdl. möbl. Zimmer** an Hrn. oder Dame preisw. zu verm.
Münsterstr. 47, II.

**2 fein möbl. Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) an 1 oder 2 Herren 1. November mit Frühstück zu vermieten.
Hoheluft 10.

**1 möbl. Part-Zimmer** an 1 oder 2 Leute m. o. ohne Kost zu verm. Hohestr. 48. 65281

2 ordentl. Leute erh. propere **Schlafstelle** mit und ohne Kost.
1. Kampstraße 124, am Körnerplatz.

**Pr. Schlafstelle.** Alsenstr. 21.

**Sch. Schlafst. fr. Lessingstr. 2, III**

**Schlafstellen frei.** Kuckelke 32.

**Schlafst. frei.** Brüderweg 67.

**Pr. Schlafst. Leopoldstr. 56, 2. E.**

**Schlafst. fr. 2. Kampstr. 33a, p.**

**Schlafst. f. Schw. Brüderstr. 22, I**

**Heizb. Schlafst. frei.** Zu erfragen Paulusstr. 5, im Laden.

**Schlafstelle frei.**
Bleichmärschstr. 29, 4. St.

**Prop. Schlafst., auch v. Logis.** 65406) Holzhofstraße 44.

**Eine prop. Schlafst. frei.** 65409 Bissenkamp 6, part.

**Prop. Schlafst. fr.,** auf W. m. Kost. Alsenstr. 1, 2. Etage.

**Schlafstell. Linienstr. 22, 4. St.**

**Propere Schlafstelle frei** für jungen Mann, Bett allein, 10 M. Heiligegartenstr. 9, II.

**Bess. Schlafst. Nordstr. 57, 1 E.**

**P. Schlafst.** Kielstr. 39, 2. E.

**Schlafst. fr. Jakobstr. 6, 2 Tr.**

**Schlafst. frei,** auf W. auch Kost. Linienstr. 11, part. (

**Schlafst. fr. Steinstr. 53, 3. E.**

**Schlafst. frei.** Wißstr. 41, p., r.

**Pr. Schlafst. frei.** Olpe 37. (

**Schlafst. fr.,** auch f. Mädchen.
Augustastr. 5, 1. Etg.

**Saubere Schlafstelle frei.** (
Thomastr. 16, 1 Tr., l.

1—2 anst. Leute erh. **heizb. Schlafst.** Heiligerweg 20. (

**Propere Schlafstelle frei.** 65446) Ostenhellweg 54.

**Frdl. Schlafz.** Hoheluft 3.

**2 Schlafst. fr. Leopoldstr. 74, 1 T.**

**F. Schlafz.** Bleichmärschstr. 28, I

**Schlafst. fr. Nordstr. 41, 1 Tr.**

**Gutes Logis.** Alsenstr. 64, 1 Tr.

Anst. L. erh. **Kost u. Logis.** 64379 1. Kampstr. 23.

**Kost u. Log.** Söldenstr. 26, 3 Tr.

**Kost u. Log.** Mälzerstr. 3, 3. St.

**Kost u. Log. Zimmerstr. 55, 3 T.**

2 j. Leute erh. **Kost u. Log.** 65022 Heroldstr. 73, 3. St.

Anst. Leute erh. **Kost u. Log.** 65009 Steinstraße 42.

**Kost u. Log.** Schwanenstr. 45.

**Kost u. Logis.** Wilhelmstr. 2½.

**Kost u. Log.** Steinstr. 74, pt.

**Kost u. Log.** Lessingstr. 38, 1 T., l.

2 j. Leute erh. **Kost und Log.** Weißenburgerstr. 10, 3. Etg.

**Kost u. Log.** Bischofsgasse 5.

2 anst. Leute erh. **Logis.**
Lessingstr. 50, 2. Etage.

**Kost u. Log. 1. Kampstr. 93, III**

Anst. Leute erh. **Kost und Log.** 65346 Wilhelmstr. 18, part.

Anst. Leute erh. **gutes Logis oder Schlafstelle.** 65476
Kurfürstenstr. 42.

F. Mann erh. **Kost u. Logis.**
Leopoldstr. 7, 3. Etg.

**Kost u. Log. Unionstraße 20.** (

**Kost u. Log.** Thomasstr. 18.

## Mietgesuche

Junges Ehepaar mit Kind sucht sofort **einfach möbl. Zimmer,** 2 Betten.
Schr. Ang. m. Preisang. u. **M. K. 6703** an die Gesch. (

Eine kleine Familie sucht eine
**abgeschl. Etage**
von 6 Zimmern p. 1. Nov. zu miet. Schriftl. Angebote unter **G. G. 6725** an die Geschäftsstelle. (

Suche per 1. Januar 1904 eventl. etwas früher schöngelegene **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern und Zubehör. 65129
Schr. Ang. mit Preis erb. u. **W. L. 6688** an die Gesch. d. Z.

Eisenb.-Beamter sucht z. 1. Nov.
**ein unmöbl. Zimmer,**
wenn möglich mit Pension, in Nähe des Dortmunder Rangierbahnhofes.
Schriftl. Offert. u. **A. H. 6717** an die Geschäftsst. d. Bl. (65487

**Besseres möbliertes**
**Wohn- u. Schlafzimmer**
eventl. m. Pens., Nähe Maschinenbauschule, sofort gesucht. Schriftl. Off. m. Preisang. unt. **B. S. 6638** a. d. Geschäftsst. d. Ztg erb. (65703

## Immobilienmarkt

**Haus mit Metzgerei**
oder Haus in guter Geschäftslage b. bob. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Schriftl. Ang. unt. **H. U. 6697** an die Geschäftsst. d. Ztg. (65261

**Günstige Gelegenheit!**
Ein inmitten der Stadt Essen gelegenes großes **Geschäftshaus** mit Ladenlokal, Durchfahrt, Hofraum und Stallung, großen Kellerräumen (Hofunterkellerung) zu gewerblichen Anlagen jeder Art geeignet, ist umständehalber sofort od. später zu vermieten od. zu verkaufen. Bedingungen äußerst günstig.
Näheres zu erfahren beim Architekten **G. Sittermann** in **Essen.** 62943

Beabsichtige, mein 60723
**Haus,**
in welchem seit Jahren eine **Metzgerei** betrieben wird, bei günstiger Anzahlung und Bedingungen zu verkaufen. Bornstraße 204, 1. Et.

**Für Bergleute!**
Die Häuser in **Werne** b. Langendreer, Sedanstraße 23 und 25, verkaufe ich mit geringer Anzahlung zu billigen Preisen. 62309
**C. F. Bürger, Bochum.**

**Mass. Hinterhaus,**
nebst großem **Hofraum** u. bequem. **Einfahrt** für alle gewerbl. Zwecke als **Werkstatt, Lager, Stallung** geeignet, per 1. April 1904 mit od. ohne Wohnung zu vermieten.
Näh. **Hermannstr. 41,** 1. Etg.

**Bess. Geschäftshaus,**
Nähe Westenhellweg u. Markt, preiswert zu verkaufen. Anfr. bitte zu richten unt. Nr. **6693** a. d. Geschst. d. Ztg. (65271

Mein an zwei belebten Straßen Iserlohns gelegenes
**Geschäftshaus**
worin seit 7 Jahren ein Manufakturgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist für Anfang 1904 ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. 64226
Näh. bei **R. Dinkloh, Iserlohn,** Baugeschäft.



Nähe Zeche Scharnhorst und Schleswig ist ein neues 2½ stöckiges
**Haus m. 14 Zimm.,**
Stallung, u. 60 Ruten Gartenland, weil es zwisch. 2 Straßen liegt kann noch ein Bauplatz abgegeben werden, umständehalber sehr billig zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk.
Näheres (65465
**Dortmund,** Weißenburgerstr. 36.

In der Nähe Dortmunds ist eine gutgehende
**Wirtschaft**
mit großem Branntweinumsatz umständehalber zu verkaufen. Preis 90 000 M. bei 15 bis 20 000 M. Anzahlung.
Schr. Ang. u. **A. Z. 6721** an die Gesch. d. Bl.

**Wirtschaft.**
Eine flotte Wirtschaft in guter Lage für 69 000 M. bei einer Anzahlung v. 10—12 000 Mark zu verkaufen. Desgl. eine für 85 000 M., bei 20000 Mk. Anzahlung. Brauereiunterstützung von 10 000 M.). Nebenmiete 2000 M.
**Annen** 15. Oktober 1903.
65305 **Heinr. Günedler.**

**Wirtschafts-Verkauf.**
Eine sehr gute Tageswirtschaft, 12—15 Hektl. Bier, 4½ bis 5 Hekt. Branntwein, 500 Mark Nebenmiete, 1¼ Morgen Garten, Gebäude mit kl. Saal, Kegelbahn, in gutem Zustande für 42 000 M. bei 8—10 000 M. Anzahlung krankheitshalber sofort zu verkaufen. **B. Meermann, Witten,** Bergstr. 10.

In Hörde eine gutgehende
**Wirtschaft**
**und ein Geschäftshaus** mit 2 Ladenlokalen, einzeln oder zusammen zu verkaufen. 65351
Schr. Ang. u. **W. X. 6707** befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

**Für gute kl. Wirtschaft**
habe Käufer. **Victoria,** Verm.-Institut **Holzwickede.** 64690

**Sehr günst. Kaufgelegenheit**
Umständehalber ist in der Nähe von Annen eine
**Wirtschaft**
an der Hauptstraße gelegen, mit einigen Morgen Land, zum Preise von M. 27 000 mit 7—8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. **A. S. 6716** an die Gesch. d. Ztg. (

**Geschäftsverkauf.**
Ein in vorzüglicher Lage der **Stadt Herne** belegenes
**Glas- und Porzellanwaren-Geschäft**
ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 2 3000 Mk. Näh. Auskunft erteilt
**H. Mumme,**
Auktionator in **Herne.**

**Dampfringofen-Ziegelei,**
nahe Kreisst. Westfalens, fast ohne Konkurrenz, zu verk. **Zumbusch, Oberrentmeister. Dortmund.**

Ein gutes 64695
**Milch-Geschäft**
ist zu verk. Umsatz 190—195 Liter. Ausk. ert. Hauptagentur **Lünen.**

**7000 Mk.,**
à 5% zur 2. Stelle auf rentable Besitzung von pünktl. Zinszahler gesucht. Schr. Off. u. **A. R. 6641** a. d. Geschst. d. Ztg. erb. (64707

**Geld** gibt Selbstgeber auch ohne Bürgschaft.
**Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92.

**8—10000 Mk.**
zur 2. Stelle hinter 52000 Mk. auf eine günstig belegene Besitzung in Dortmund gesucht. 62756
Schr. Angeb. unt. **R. H. 6455** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**7000-8000 Mk.**
zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit, Hinterlegung guter Papiere, Aktien im Werte über 14 000 Mark. (
Schr. Ang. u. **M. Z. 6723** an die Geschäftsst. d. Ztg.

## Verschiedenes.

**Unterricht**
**in der Buchführung ges.,**
möglichst bei beeidigtem Bücherrevisor. Schriftl. Off. a. d. Geschft. d. Ztg. unter **B. 6693.** 65203

**Gründlicher Klavier-Unterricht**
wird erteilt. 65431
Zu erfr. in der Geschäftsst.

**Holz-Rolleaux,**
gebraucht, 3 m 40 cm breit und 2 m 55 cm lang, gut erhalten, zu verkaufen.
**R. Hartung,** Witten,
Haupt-Agentur des „General-Anz."

**2 gut erhaltene** 65034
**Schaufenster**
nebst Rolladen und Spiegelscheiben, komplet, 1,55 m u. 2,50 m, wegen Umbau, billig zu verkaufen.
**C. Voigt, Bahnhof Rauxel.**

**Gebr. Fenster, ca. 1 Jahr alt, wegen Umbaues bill. zu verk.**
Ein 3teil., 1,92 b., 1,47 hr. 14 cm Stich.
Ein 2teil. 1,92 b., 1,07 hr. 10 cm Stich.
Fern. versch. qm gut. Fußboden 2c.
Näh d. **Humpert,** Oestermärschstr. 54, I

**Spiegel-scheiben**
mit Rahmen, Rolläden, Marquise, Säulen sowie ein großer Ofen zu verkaufen. (65199
**Julius Blank, Hörde.**

**Firmenschild**
unter Angabe der Größe u. Preis zu kaufen gesucht. (
Schriftl. Angebote unt. **P. 6670** an die Geschäftsstelle erbeten.

**Brockhaus** (65429
**Konversationslexikon,**
Heft 1—4. wird zu kaufen gesucht.
**Bornstraße 87.**

**Herren-Fahrrad**
sehr gut erhalten, f. 70 M. wegzugshalber zu verkaufen. Off. bis Sonntag Abend Schwarzebrüderstr. 5. (

**Gebr. Kinderwagen** bill. zu verk. Stolzestr. 31, IV.

**Eiserner Deckel m. Zubehör** für Revisionsschacht, 60 Cm. Durchmesser, billig zu verkauf.
Schwarzebrüderstr. 3, III.

**2 gute Geigen** zu verkaufen.
Burgunderstr. 14.

**Guterhalt. Waschküchenofen nebst Kessel** zu kaufen gesucht.
Schwarzebrüderstr. 3, III.

**2 Handkarren, 1 Posten Körbe und Käfige** billig zu verk.
Prinzenstraße 16.

**3 gute Brieftauben,** w. Raummangel bill. zu verkaufen.
Rolandstr. 16, 3. Etg.

**Sichere Existenz! Hoher Verdienst!**
Ein seit 18 Jahren bestehendes **Agentur-, Incasso-, Wechseldiscont- und Hypotheken-Vermittelungs-Geschäft** mit **nachweislichem hohen Verdienst** ist wegzugshalber sofort zu verkaufen. Das zu diesem Geschäft eingerichtete herrschaftliche Wohnhaus kann event. mit übernommen werden.
Gefl. schriftl. Angeb. unt. **P. N. 6634** werden an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. (64616

**Kronenburg**
**Sonntag, den 18. Oktbr. 1903:**
**Konzert**
**Philharmonisches Orchester.**
(Dirigent: Georg Hüttner.)
Solist: **Posaunen-Virtuose Serafini Alschausky.**
Anf. 3½ Uhr. Entree 50 Pfg.
Abonnementskarten gültig.

**Gartenhalle.**
**I. Kammermusik-Konzert**
des
**Konservator.-Streichquartetts**
unter Mitwirkung von
**Frl. Mieze Grafe** (Gesang).
Anfang 4 Uhr. Entree 75 Pfg.
Abonnementskarten a. d. Kasse.

**Kronenburg,**
Montag den 19. Okt. 1903:
**I. Solisten-Konzert**
**(Wagner-Liszt-Abend)**
des
**Philharmonischen Orchesters**
(60 Künstler.)
Dirigent: Georg Hüttner.
Solisten:
**Kammersänger Dr. Felix Kraus**
und
**Willy Eickemeyer**
(Pianoforte.)
Konzertflügel:
Rudolf Ibach Sohn, Barmen.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Mk.
Eintrittskarten in d. Ruhfus'schen Buchhdlg., Markt 18 und an der Abendkasse.

**Achtung! Achtung!**
**Asphalteure.**
**Samstag Abend:**
**Versammlung**
beim Herrn Gastwirt **Johann Flöter,** Weiherstraße 12.
65089) **Der Einberufer.**

An einem **Privat-**
**Tanz-Kursus,**
welcher des **Dienstags u. Freitags** in meinem Hause, **Brüderweg 63,** 1. Etage stattfindet, können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Der neue Kursus im **Gewerbe-Verein** beginnt am **Montag,** den 2. Nov.
**W. Conradi,**
65377) Brüderweg 63.



**Tanz-Unterricht.**
Der neue Kursus beginnt am **Sonntag, d. 18. Oktober,** nachmittags von 3—6 Uhr im **Hotel Reichskrone,** Mühlenstraße 6. (65334
Honorar: Herren 6 M., Damen 3 M.

**Unterricht**
an Wochentagen Mittwochs und Samstags dortselbst, Dienstag, den 20. u. Freitag, den 23. Oktober im Saale des Herrn Trott, Oesterholzstraße, abends 8½ Uhr.
**Fr. A. Sluppek.**

**Dortmund** Telephon 1316.
**Wein-Restaurant**
**G. E. Baecker,**
— 77 Münsterstrasse 77. —
**Schöner grosser Garten.**
**Bestens empfohlen.**

**Weizen u. Roggen**
**kauft zu höchsten Tagespreisen**
**Dampfmühle Niemöller,**
**Dortmund-Hafen.** 58457

(Sterbefallsh. **gebr. Flügel** preiswert zu verkaufen.
Andreasstraße 16.

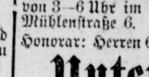
**Modern. Anzug, Ueberzieher,** nach Maß gearbeitet, spottbill. zu verkaufen. (
Schneidergeschäft Bornstr. 46.

**Starkes Ackerpferd**
preiswert zu verkaufen. (
**Asseln,** Sölderstraße 142.



**3 gute Pferde**
nebst Geschirr sowie mehrere flache
**Wagen**
stehen sofort zu verkaufen. 65195
1. Kampstraße 24.

**Pferd mit Geschirr und Wagen,** zugfest, 50 Ctr., für Sandwagen geeignet, zu kaufen gesucht. (65336
Schr. Ang. mit Preisang. unter A. an die Hauptagentur d. Ztg. in **Castrop** erbeten. (



**Ulmer blaue Dogge,**
mannfest, sehr wachsam, zu verkauf. Näh. i. d. Geschft. d. Z. 65198

**Dachshund**
vorige Woche **entlaufen,** schwarz mit rostbraunen Abzeich. Wiederbr. Belohnung. **Kaiserstraße 1.**

**Wer kauft Pfandschein**
von schwerer silberner Ankeruhr? Schr. Ang. u. **Z. Z. 6706** an die Gesch. d. Ztg. (

# Fredenbaum.

**Sonntag den 18. Oktober.**
**25jährige Jubelfeier des M.-G.-V.**
**„Cäcilia"**
unter Mitwirkung der **Merkert**'schen Kapelle und der Konzertsängerin **Frl. Else Kettling** aus Düsseldorf.
Anfang 3½ Uhr. Entree **50** Pf.
Karten „Wilh. Knäpper" u. Vorzugskarten sind mit 30 Pf. Nachzahl. gültig.

**Dramatischer Verein Nordstern, Dortmund.**
**Sonntag den 18. Oktober, nachmittags 5 Uhr** anfangend:
**Feier des**
**9. Stiftungsfestes**
im Saale des **Gewerbe-Vereins,** bestehend in:
**Konzert, Theater, Vorträgen und Ball.**
Zur Aufführung kommt u. a.: **Ein Küchenroman.** Milit. Schwank. Novität! Ferner: Zum 1. Male! Novität!
**Das bin ich.** Original-Lustspiel in 1 Akt.
**Entree** im Vorverkauf à Person **30** Pf., an der Kasse Herren **50** Pf., Damen **30** Pf. Vorverkaufsstellen sind: **Schlüter,** Rheinischestr., **Natte,** Körnerplatz, **Hempel,** Brückstr., **Finkensiep,** Burgtor, **Ww. Rosenbaum,** Steinplatz und in den durch Plakate kenntlichen Stellen sowie bei den Mitgliedern. (65265
Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

**Hotel-Restaurant Kölnischer Hof.**
Wegen nicht rechtzeitiger Fertigstellung des Umbaues bleibt das Geschäft noch bis Ende nächster Woche geschlossen. Die für Sonntag den 18. cr. bestimmten Festlichkeiten sind verlegt und zwar das Stiftungsfest des Christlichen Maurer-Vereins auf den 25. Oktober und das Zither-Konzert des Herrn Karl Arndt auf Sonntag den 1. November. (65331
Hochachtend
**W. Middendorf.**

**Dorstfeld.**
**Ziegler's Wintergarten.**
**Sonntag, 18. Okt. 1903**
**Grosses**
**Militär-Konzert**
ausgeführt vom **Trompeterkorps des 2. westf. Feld-Art.-Reg. Nr. 22 aus Münster** unter persönlicher Leitung des Königl. Stabstrompeters Herrn **O. Krüger.**
Nachher:
**Tanz-Kränzchen.**
Anfang 3½ Uhr.
Entree 30 Pf.
Abonnementskarten gültig.

**Restaur. Zum Adler.**
**Kaiserstr. 29.**
**Sonntag** Nachmittag von 4 Uhr ab
**Gross. Frei-Konzert.**
**B. Rötz,** Kaiserstr. 29.



**Zoologischer Garten**
**Dortmund.**
**Sonntag nachmitt. von 4 Uhr an**
**Frei-Konzert.**
**Neu!!! Neu!!!**
**Gelegenheitstanz.**
**Die neuesten Berliner Tänze.**
**Großer Saal. Volles Orchester.**
Entree für Herren 50 Pfennig, Damen frei.
65280 **G. Schäfer.**

**Tanz-Unterricht Neuer Kursus**



beginnt am **Montag** den 19. und **Donnerstag** den 22. d. M. im Saale des Hrn. **Pollack, Humboldtstr. 15** u. **Dienstag** den 20. u. **Freitag** den 23. d. M. im Saale des Herrn **Rensing, Brückstr. 16,** abends 8½ Uhr. Honorar mäßig. Ratenzahlung gestattet. Die vorzügliche, den modernen Anschauungen entsprechende Unterrichtsmethode des ergeb. Unterzeichneten sichert den Schülern ein elegantes gefälliges Tanzen. (
**E. Winkel,**
**Tanzlehrer, Hoherwall 31,**
am Körnerplatz.

**Viktoria-Saal**
**Auf dem Berge 6.**
**Sonntag nachm. 4 Uhr:**
**Großer Ball.**

**Tanz-Unterricht.**
Der **neue Kursus** beginnt **Montag,** d. 19. und **Dienstag,** d. 20. d. Mts. im **Viktoria-Saal,** Auf dem Berge 6. Anmeldung. das. erb. 65457) **F. Mönig,** Tanzlehrer.

**„Zur weissen Taube."**
**Schöner Ausflugsort** für Gesellschaften und Vereine. Gegr. 1803. Telefon 309 Amt Hörde.
**Herm. Trost, Kirchhörde bei Brünninghausen.**

**Lindenhof.**
**Mittwoch den 21. Okt. cr.,** abends 8 Uhr:
**Humoristischer**
**Fritz Reuter-Abend**
von
**August Junkermann**
k. Hofschauspieler.
**Neues Programm.**
Eintrittskarten: Reserv. Sitz 2 Mk., Saal 1 Mk., Schülerkarten 50 Pfg. sind in der **Koeppen**'schen Buchhandlung (Hans Hornung) Markt und abends an der Saalkasse zu haben. (65269



**Tanz-Unterricht**
**ungeniert!**
für Damen u. Herren jeden Alters tagtäglich, auch Sonntags, Walzer in zwei, sämtliche Rundtänze in wenigen Stunden unter Garantie. Sonntag d. 18 Oktbr., nachmittags 3 Uhr beginnt ein **Extra-Tanz-Kursus** für Damen u. Herren zu ganz ermäß. Preisen. Dienstag d. 20. und Freitag den 23. Oktober ein neuer Wochentags-Tanz-Kursus, abends 8½ Uhr. 65074
**F. Gärtner u. Frau,**
**Dortmund, Leopoldstraße 50½.**
5 Minuten vom Hauptbahnhof.
NB. Von außerb. Preisermäßigung

**Gasthof Zur Stadt Dortmund,**
**Lütgebrückstraße 5.**
**Grosser BALL**
**Sonntag den 18. Oktbr.:**
Billigstes und größtes Tanzlokal Dortmunds, vollständiges Orchester, spiegelglatter Boden. 30038
**H. Zimmermann.**

**Brünninghausen.**
**Kaiserkrug.**
**Sonntag großer**
**Ball.**
**Stuckenbrock. Wilh. Weber.**
Für Familien u. Gesellschaften besondere **Zimmer.** 28524

**Zur Kanone,**
Rheinischestraße 95.
**Sonntag, 18. Okt. nachm. 4 Uhr**
**Ball.**



**Gr. Ball**
**Sonntag nachmitt. 4 Uhr,**
im großen Saale der
**Wilhelmslust** am **Fredenbaum**
**Glatter Saal.**
65304 **E. Winkel.**

**Sonntag den 18. Oktober:**
**Großer Ball**
im Saale des Herrn
**Meier-Ebert, Bleichmärschstr. 29.**
Die Musik wird ausgeführt von dem **Bandoneon-Klub Westfalia.** — Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Zitherstimmen**
nur 30 Pfennige. (
**Dortmund,** Hohestraße 31.

**Olympia-Theater**
**Dortmund.** Am Burgwall 9.
**Fernruf 1850.**
**Heute Samstag, 17. Oktbr., abends 8 Uhr:**
**Vollständig neues**
**Weltstadt-Programm.**
**11 Debuts 11**
Sensationell **Prinz Ishmael** Sensationell
der weltberühmte Indier!
**der grösste Zauberkünstler der Welt!**
**Urbani & Sohn**
die besten Kraftequilibristen der Gegenwart.
**Emmi Kröchert**
I. Soubrette vom Apollo-Theater Berlin.
**Die Wasser-Pantomime**
**Nany & Henry Triton.**
**Adolf Bork**
Vorzüglicher Gesang- und Tanz-Humorist.
8 Personen. **Troupe Alexandroff** 8 Personen.
Russisches Gesang- und Tanz-Ensemble.
**Descoches Bianca**
die brillanten französischen Duettisten.
**The Holborns** — die wunderbaren Reifenkünstler
**Broth Cabanis** — Urkomische amerik. Excentrics.
**Yvette!**
**Pariser Burlesque-Pantomime!**
(8 Personen).
Neue Prachtserie lebender Riesen-Photographien!
**Olympia-Tunnel.**
**Neu! Neu! Neu!**
Heute zum ersten Male:
1. **Die Original-rumänische Kapelle** in Nationaltracht. (Direktor Bladescu).
2. **Die Orig.-Kieler Seekadetten-Kapelle** in Gala-Uniform. Direktor König.
3. **Die Solisten-Kapelle** (neue humoristische Einlagen).
4. **Das Lachkabinett.** Jeder muß lachen. 65147
**Eintritt vollständig frei. Bier 10 Pfg.**

# Funkenburg.

**Sonntag den 18. Oktober:**
**Abermals Großes Elite-Konzert**
**des Betzel'schen Solisten-Ensembles**
Anfang 3½ Uhr. Entree 20 Pfg.
Abends 7 Uhr: **Grosse Gratis-Verlosung.**
Wertvolle Gewinne!! Großartige Ueberraschungen!!
**Von 8 Uhr ab: Gelegenheits-Tänzchen!**
Gleichzeitig bringe den geehrten Bewohnern Dortmunds und Umgegend meine **täglich geheizten Lokalitäten (Veranda und Wintergarten)** in empfehlende Erinnerung. Für Vereine meinen neu eingerichteten **Saal mit Theaterbühne.** (65434

# Verraten

**können Sie es Jedem**
**dass das neue Kolossal-Programm der**
**Tonhalle**
**vorzüglich wie immer**
**ist.** (65419
**Neue Nrn. 17 Neue Nrn.**
**Anfang 7½ Uhr.**
**Sonntags 3½ Uhr.**

# Zur Herdecker Kirmes

**auf dem Bleichstein!**
**Sonntag den 18. und Montag den 19. Oktbr.**
**Neu!** Zum ersten Male aufgestellt eine **Holländer Schommel** **Neu!**
**genannt Schaukel;**
mitfahren kann Groß und Klein, dick und fett, rund und lang, sogar das kleinste Kind, wenn es 80 Jahr alt ist; ferner sind aufgestellt:
**Begemann's Hippodrom „Noblesse",**
**verbunden mit hochelegantem Restaurant,**
**Schikler's grosser Circus**
**und mehrere andere große Schaustellungen.**
Um recht zahlreichen Besuch bitten gehorsamst (65414
**Die Besitzer**

**Unterricht**
auf **Violine, Trompete** 2c. erteilt gründl. geg. bill. Honorar. **G. Mey,** Kapellmstr., Hüttemannstr. 33. 58849

**Gründlicher Klavier-Unterricht**
wird erteilt pr. Stunde 75 Pfg. (
**Weißenburgerstr. 36, part.**

# Massen-Verkauf einiger Waggons:

Der Verkauf beginnt **Montag** und gelten nachstehende Preise **nur so lange Vorrat**

## Porzellan

weiss

| | | |
|---|---|---|
| Aschenschalen | Partie | 3 Pf. |
| Eierbecher | tadellos | 4 Pf. |
| Tassen | ohne Untertassen, Partie | 6 Pf. |
| Dessertteller | gereift | 12 Pf. |
| Speiseteller | tief u. flach, gereift | 25, 14 Pf. |
| Tassen | mit Untertassen | 30, 20 Pf. |
| Theekannen | viele Formen, gross | 38 Pf. |

dekorirt

| | | |
|---|---|---|
| Kinderbecher | mit Bild | 15 Pf. |
| Tassen | mit breitem, schönem Goldrand | 18 Pf. |
| „ | fein bunt dekorirt | 19 Pf. |
| „ | mit aufgelegten Blumen statt 98 nur | 48 Pf. |
| Kuchenteller | schön | 68, 48 Pf. |
| Kaffeeservice | 9 Teile | 155 |
| „ | 9 Teile mit grosser Kanne | 195 |
| „ | Decor ausgemalt | 650 bis 250 |

### Extra-Angebot für Wirte

in schwerem, echtem Porzellan

| | | |
|---|---|---|
| Dessertteller | stark ... Ausnahmepreis | 13 Pf. |
| Teller | glatt, stark tief und flach ... „ | 15 Pf. |
| Tassen | stark, mit Untertassen | 18 Pf. |
| „ | gross, stark „ | 30 Pf. |
| Platten | stark, oval, je nach Grösse | 165 bis 20 Pf. |
| Gemüseschüsseln | stark, viereckig, | 65, 35, 22 Pf. |

## Steingut

| | ff. bunt dekorirt | Delft | Roccoco |
|---|---|---|---|
| Küchentonnen | 38 Pf. | 47 Pf. | 48 Pf. |
| Gewürztonnen dazu passend | 17 Pf. | 21 Pf. | 21 Pf. |
| Essig- u. Oelflaschen | fein bemalt | | 53 Pf. |
| Salz- u. Mehlfässer | blau Zwiebelmuster nur | | 78 Pf. |

| | | |
|---|---|---|
| Compotièren | ein Posten zum Aussuchen nur | 3 Pf. |
| Speiseteller | tief und flach gereift nur | 7 Pf. |
| Tassen | gross, weiss und farbig | 7 Pf. |
| Gemüseschüsseln | viereckig | 27, 22 Pf. |
| Terrinen | bunt und weiss, gross. zum Aussuchen nur | 68 Pf. |
| Waschgarnitur | 4teilig, bunt | 95 Pf. |
| „ | 5teilig, grosses Becken, grosser Krug | 228 |
| Tafelservice | 23 Teile, dekorirt nur | 500 |

## Glaswaren

| | | |
|---|---|---|
| Bierglas | 0,25 geaicht | 7 Pf. |
| Bierbecher | bunt bemalt, zum Aussuchen | 7 Pf. |
| „ | mit Goldrand 0,2 und 0,25 | 8 Pf. |
| „ | mit Henkel | 8 Pf. |
| „ | „ „ 0,2 u. 0,25 geaicht | 12 Pf. |
| „ | ff. geschliffen, 0,2 u. 0,25 Ausnahmepreis | 22 Pf. |
| „ | mit Goldrand und Goldbuchstaben | 22 Pf. |

| | | |
|---|---|---|
| Teller | gross, Partie zum Aussuchen | 4 Pf. |
| „ | feine Rankenmuster | 10 und 7 Pf. |
| Zuckerschale | auf Fuss | 22, 13 und 8 Pf. |
| Zitronenpressen | | 9 Pf. |
| Glasleuchter | hohe, schöne Form nur | 22 Pf. |
| Compotièren | schönes Muster, 14 cm Durchmesser | 9 Pf. |
| „ | Sternmuster, 22 cm Durchmesser | 46 Pf. |

| | | |
|---|---|---|
| Fischglas | glatt und geschält | 36 und 18 Pf. |
| Sturzflasche | mit Glas | 25 und 18 Pf. |
| „ | fein geschliffen | 48 Pf. |
| Vasen | viele Formen, fein bemalt | 38 und 22 Pf. |
| Bierflasche | mit Stopfen | 28 Pf. |
| Bierkrüge | | 45 und 34 Pf. |
| Bierservice | ff. bemalt, Zinn-Deckel | 185 |

## Emaille

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kinderbecher | bunt | | | 18 Pf. |
| Stielkasserollen | | 48, | 38, | 28 Pf. |
| Kehrbleche | | | 45, | 38 Pf. |
| Nachtgeschirre | | | 58, | 48 Pf. |

Kochtöpfe, schöne Ware,

| 20 cm | 18 cm | 16 cm | 14 cm |
|---|---|---|---|
| 110 | 94 | 68 | 48 |

**Unsere Spezialität**

**Waschkessel „Herkules“**

3fach emaillirt, prima Ware

**Garantie für jedes Stück**

| 36 cm | 38 cm | 40 cm | 42 cm | 44 cm | 46 cm |
|---|---|---|---|---|---|
| 365 | 425 | 495 | 585 | 675 | 775 |

| | | |
|---|---|---|
| Eimer | extra schwer, gross | 72 Pf. |
| Kaffeekannen | gross | 78 Pf. |
| Löffelbleche | prima | 115 |
| Petroleumkannen | | 120 |

Wannen, extra schwer,

520 395 295 245 175

## Bestecke

| | | |
|---|---|---|
| Theelöffel | | 10, 7 und 5 Pf. |
| Britannialöffel | Partie | 9 Pf. |
| „ | schwer | 14 Pf. |
| Messer und Gabel | schwarz Holz, Paar | 20 Pf. |
| „ „ | Nickel ... Paar | 30 Pf. |

## Bürstenwaren

| | | |
|---|---|---|
| Abseifbürsten | bestes Fiber | 25, 18, 15 Pf. |
| Handfeger | garantirt rein Haar | 48, 38, 28 Pf. |
| Strassenbesen | Cokos | 54, 42 Pf. |
| Stubenbesen | garantiert rein Haar | 68, 47 Pf. |
| Stubenbesen | ff. lackiert und poliert | 210 128 |

Fensterleder 58, 42, 30, 20 Pf.

## Korbwaren

| | | |
|---|---|---|
| Binsentaschen | | 28, 17 Pf. |
| Marktkörbe | extra stark | 168 135 |
| „ | Patenthenkel | 245 210 |
| Reisekörbe | | 675 585 290 |

## Haushaltungs-Artikel

| | | |
|---|---|---|
| Kaffeesiebe | mit langem Stiel | 5 Pf. |
| Kaffee- u. Zuckerdosen | Nickel nur | 47 Pf. |
| Kaffeemühlen | Garantiewerk | 98, 82 Pf. |
| „ | feiner Holzkasten | 275 225 |
| Waschständer | rund, Bandeisen | 110 90 Pf. |
| „ | viereckig | 375 275 |

## Wäscheartikel

| | | |
|---|---|---|
| Wäscheklammern | Dtzd. | 3 Pf. |
| Wäscheleinen | | 34, 28, 9 Pf. |
| Wäschetrockner | mit 10 Stäben | 92 Pf. |
| Bügeleisen | vernickelt | 345 275 |
| Bügeleisen „Famos“ | mit Porzellangriff | 400 |

## Küchenartikel

| | | |
|---|---|---|
| Reiben | Blech, gross | 38, 28 Pf. |
| Reibemaschinen | | 165 115 |
| Menageneinsätze | Nickel | 88 Pf. |
| Küchenwagen | garantiert genau | 195 |
| „ Emaille | „ „ | 375 |

## Holzwaren

| | | |
|---|---|---|
| Kleiderbügel | Ausnahmepreis 3 Stück | 10 Pf. |
| Paradehandtuchhalter | mit 3 Schildern | 38 Pf. |
| Kinderstühle | | 125, 98, 44 Pf. |
| Kinderschaukeln | | 275, 225 |

Warenhaus

# Biermann & Heinemann.

DORTMUND. Westenhellweg 67.

**Baurmeisters Tabake** sind reinschmeckend, milde und angenehm.

**Baurmeisters Tabake** sind von ausgezeichneter Bekömmlichkeit.

**Baurmeisters Tabake** sind infolge ihrer vorzüglichen Qualität allgemein beliebt.

**Baurmeisters Tabake** sind in vielen Tabak-, Zigarren-, Spezial- sowie Colonialwaren-Geschäften zu haben.

Baurmeister & Co., Carlshafen a. d. W., Tabak- und Zigarren-Fabriken.

General-Vertreter für den Rheinisch-Westf. Industrie-Bezirk: Hugo Franke, Essen-Ruhr.

53000 Gesamtauflage. Nr. 285. 16. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 17. Oktober 1903. Zahlende Abonnenten 52000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 55 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk.

Postzeitungs-Nr. 2914. Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin W., Schöneberger-Ufer 33.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 53.

# General Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 69. Haupt-Agentur Witten Nr. 195.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Kolonelzeile. Reklamen die Kolonel-Zeile 60 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger" Ruhfus u. Cie., Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

### Sonntags-Ausgabe.

## Der Kampf um die Schule

droht von neuem zu beginnen. Es war eine Zeit lang so wohltuend ruhig im deutschen Vaterlande, aber schon melden sich wieder allerlei unwillkommene Vorboten. Irgendwo in der bayerischen Pfalz, in Kaiserslautern war es ja wohl, hatte der Stadtrat die Anstellung einer Handarbeitslehrerin beschlossen. Da es aber der Abwechslung und Gerechtigkeit wegen einmal eine protestantische Handarbeitslehrerin sein sollte, schlug das Zentrum sofort Lärm und schwor, dieser Anstellung Widerstand zu leisten und wenn es dabei bis ans Ministerium gehen müßte. Das Wort, daß das Zusammensein mit andersgläubigen Kindern allein schon den Glauben gefährde, ist von neuem kolportiert worden und in der Presse wird das Thema der konfessionellen Schule mit einem Eifer erörtert, den man gerne missen würde. Zu allem Ueberflusse ist in Preußen angekündigt worden, ein Gesetz über die Schulunterhaltungspflicht werde die kommende Session den Landtag beschäftigen und es ist das Gemunkel gegangen, der im Grabe geglaubte Zedlitzsche Entwurf werde in ihm seine Auferstehung feiern. Der netten Aussichten genug, daß der ersprießliche Kampf der Konfessionen von neuem entbrennt.

Wenn der konfessionelle Wunschzettel vorgelegt wird, so pflegt auf ihm die Forderung nicht zu fehlen, daß auch die Aufsicht über die Schule von den Geistlichen geübt werde. Die Zeiten aber sind vorüber, wo die Geistlichkeit allein die Vermittlerin der Bildung war. Die Wissenschaften haben sich spezialisiert und ins Unendliche fast erweitert. Ein theologisches Studium befähigt heute nicht mehr auch ohne weiteres zur Ausübung der Lehrertätigkeit, gleich gar nicht zu einer Beaufsichtigung und oberen Leitung dieser Tätigkeit. Es kann nicht dem Zufall zugeschrieben werden, daß die Feinde der Allgemeinen Volksbildung gleichzeitig die eifrigsten Befürworter der Konfessionsschule sind. Sie sind schon wieder fleißiger als die Konfessionen dabei, Freunde für ihre rückwärts bildenden Pläne zu werben, Bündnisse zu Stand zu bringen. Wir haben nichts dagegen, wenn sich Deutschland in diesem Winter wieder recht eingehend mit der Schule beschäftigen will. Das kann ihr sehr gut tun. Aber wir wünschen, daß diese Erörterungen nicht zu ihrem Nachteil, sondern zu ihrem steigenden Gewinn geschehen mögen und wollen hoffen, daß der Eintracht in deutschen Landen dabei kein Schaden zugefügt wird!

## Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Nachdruck verboten.)

**(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Fortschreitende Besserung der Geschäftslage. — Zur Lage der Ruhrkohlen-Industrie. — Die geplante Kohlen-Verkaufsvereinigung. — Neue Vereinigungsbestrebungen in der Großindustrie.)**

Auf dem **rheinisch-westfälischen Eisenmarkt** dauert die befriedigende Geschäftslage fort. Die großen Stahlwerke sind gegenwärtig, und wohl auch bis Jahresschluß, sehr stark beschäftigt, was auch der neue Generaldirektor eines unserer bedeutendsten Stahlwerke, des Hörder Bergwerks- und Hütten-Vereins, auf der vor einigen Tagen stattgefundenen Generalversammlung bestätigte. Hinsichtlich der Aussichten für eine spätere Zeit war der Generaldirektor in seinen knappen Auslassungen allerdings zurückhaltend und diese Zurückhaltung ist leicht erklärlich. Hängt doch die Gestaltung der nächstjährigen Konjunktur für die Eisenindustrie sehr wesentlich von der Bildung des geplanten großen Stahlsyndikats und der Erneuerung unserer demnächst ablaufenden Handelsverträge ab. Neuerdings hat nun die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes beängstigend zugenommen, sodaß auch die gedrückte Lage der reinen Walzwerke endlich sich etwas günstiger zu gestalten beginnt. Nachdem der Halbzeugverband eine Ermäßigung der Halbzeugpreise abgeschlagen hat, macht sich auf dem Stabeisenmarkte eine Besserung der Preise bemerkbar, mit welcher Hand in Hand eine lebhaftere Nachfrage nach Stabeisen geht. Für die ganze Geschäftslage ist es zweifellos gesunder und wesentlich günstiger, wenn statt einer Herabsetzung der Halbzeugpreise eine Aufbesserung der Preise für Fertigeisen der sehr schwierigen Lage der reinen Walzwerke abhilft. Letzteres kommt schließlich dem ganzen Markte zustatten, wobei allerdings Voraussetzung bleibt, daß der Halbzeugverband die Besserung der Preise für Fertigeisen nicht etwa durch eine entsprechende Heraufsetzung der Halbzeugpreise wieder wettmacht. Dann allerdings hätten die vielgeplagten reinen Walzwerke doch nichts gewonnen.

In der **Ruhrkohlenindustrie** hat die derzeitige günstige Geschäftslage noch keine Aenderung erfahren. Zwar ist der Kohlenversand rheinaufwärts zur Zeit durch niedrigen Wasserstand sehr behindert, aber diese Einschränkung des regelmäßigen Versandes wird sich bald durch einen um so stärkeren Versand ausgleichen, wenn wieder bessere Schiffahrtsverhältnisse eintreten, was in nicht zu langer Zeit wohl der Fall sein wird.

Mit der Erneuerung des Kohlensyndikats wird auch die Bildung eines Verbandes der Kohlengroßhändler geplant, namentlich der großen Rhedereifirmen, um den gegenseitigen Unterbietungen, die besonders das süddeutsche Geschäft schädigen, Einhalt zu tun. Gelingt die Verwirklichung dieses Planes, dann dürfte sich auch der Kohlengroßhandel vorwiegend in den Händen des Großkapitals vereinigen, und die zahlreichen kleineren Kohlenhändler von jenen noch abhängiger machen. Es vollzieht sich eben im wirtschaftlichen Leben Deutschlands immer mehr eine die Macht des Großkapitals unaufhaltsam stärkende Entwickelung, deren Kosten die schwächeren Elemente zu tragen haben. — Die ganze Tendenz der großen Industrieverbände ist auf eine ständige Vermehrung des Einflusses der großkapitalistischen Unternehmungen gerichtet, was die Lage der kleineren Existenzen immer schwieriger gestaltet. Sie sind auf Gnade und Ungnade den großen, mächtigen Verbänden überliefert, deren Leitung es ganz in der Hand hat, den schwachen Elementen in der Industrie ein Fortbestehen zu ermöglichen, oder ihnen allmählich den Garaus zu machen. Diese Entwickelung nach amerikanischem Muster hat gewiß ihre dunklen Schattenseiten, da sie die Zahl der direkt abhängigen unselbständigen Existenzen unausgesetzt vermehrt. Die Börse ihrerseits trägt dieser Entwickelung Rechnung durch eine Bevorzugung derjenigen industriellen Werte, die zu den großkapitalistischen Unternehmungen zählen und bewertet sie in dem Maße höher, als deren Bedeutung und Geschäftsumfang zunimmt.

Privatwechselzinsfuß 3½ Prozent.

## Die einseitige Richtung der Generalsynode.

Die „Magdeburgische Zeitung" schreibt:

Die fünfte ordentliche Generalsynode ist Donnerstag früh in Berlin im Sitzungssaale des Abgeordnetenhause eröffnet worden. Das Verzeichnis der ihr vom Kirchenregiment gemachten Vorlagen und der von den Provinzialsynoden eingereichten Anträge ist recht stattlich, so daß die Versammlung über große Gebiete des kirchlichen Lebens und der äußeren Einrichtungen zu verhandeln und zu beschließen haben wird. Kirchengesetze von weittragender Bedeutung stehen allerdings nicht auf der Tagesordnung, in der Hauptsache handelt es sich vielmehr um Berichte über die Ausführung älterer Kirchengesetze oder früherer Beschlüsse der Generalsynoden, aber dennoch wird das Verhalten der Synode in diesen Fragen für die inneren Verhältnisse in unserer evangelischen Kirche nicht ohne Folgen bleiben können. Die Arbeit der kirchlichen Organe an der Jugend, insbesondere im Konfirmanden-Unterricht, die Kirchenzucht, die Visitationen des Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten, die Evangelisation und Gemeinschaftspflege in der Landeskirche sind Gegenstände, deren Wichtigkeit nicht verkannt werden kann, ebenso wird man auch den Mitteilungen über die Vorbildung der Geistlichen und den Ausbau der äußeren Verhältnisse der Kirche und ihrer Diener eine besondere Stellung in den Verhandlungen einzuräumen haben.

Zu den interessanteren Erörterungen dürfte aber eine Reihe der eingebrachten Anträge führen, die fast in ihrer Gesamtheit den Willen der überwiegenden orthodoxen Mehrheit bekunden. So möchte z. B. die Brandenburgische Provinzialsynode durch eine entsprechende Aenderung des § 34 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung der Aufnahme von Personen, die ihre kirchlichen Pflichten nicht erfüllt haben, in die kirchliche Wählerliste vorbeugen, damit die Orthodoxie hübsch unter sich bleiben darf. Ueber die Besetzung der theologischen Professuren ist bereits oft genug lang und breit verhandelt worden, aber dennoch liegen wieder verschiedene Anträge vor, welche teilweise wohl von dem Rechte und der Pflicht der wissenschaftlichen Forschung auf dem Boden der evangelischen Freiheit sprechen, aber natürlich gegen die Berufung von Professoren, „die mit dem Glauben der Kirche in unversöhnlichen Gegensatz geraten sind", Protest einlegen und demgemäß „eine wirkungsvolle Mitbetätigung der Kirche bei der Berufung der Professoren der Theologie" verlangen.

Weit mehr Sympathie haben wir für den Antrag der Westfälischen Provinzialsynode, durch welchen an den Oberkirchenrat und die Generalsynode die Bitte gerichtet werden soll, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Rechte und die religiösen Empfindungen der evangelischen Bevölkerung gegenüber der Veranstaltung von Prozessionen geschützt und einer Störung des konfessionellen Friedens vorgebeugt werde, denn daß sich hier mit dem Anwachsen des Einflusses der katholischen Kirche in Deutschland große Unzuträglichkeiten herausgebildet haben, steht außer allem Zweifel. Ebenso kann man auch nur das Bestreben der Westpreußischen Provinzialsynode billigen, daß an Stelle von Amtsbezeichnungen und Ausdrücken in der Kirchensprache, die dem Volke fremd und unverständlich sind, entsprechende volkstümliche Bezeichnungen eingeführt werden.

Wenn die oberste parlamentarische Vertretung der evangelischen Landeskirche in den älteren Provinzen der Monarchie zusammentritt, so wird man immer zunächst fragen, ob die Arbeiten der Versammlung der Kirche und ihren Gliedern zum Nutzen gereichen werden; so sehr man auch der evangelischen Kirche ein blühendes Leben und eine wachsende innere Stärke gegenüber der Zunahme der Macht des Katholizismus wünschen muß, so muß man doch befürchten, daß die Beschlüsse der Generalsynode im Geiste engherziger Konfessionalität gefaßt werden, denn dort ist heute Herr Stöcker immer noch eine der tonangebenden Persönlichkeiten, und darum hat man leider daran festzuhalten, daß die Generalsynode wohl die evangelische Landeskirche vertritt, aber keineswegs ein Ausdruck ihres wirklichen Lebens ist. Das kirchliche Wahlsystem hat die Orthodoxie zur herrschenden Richtung gemacht, die jeden freiheitlichen Geist, wie er mit dem Wesen des Protestantismus verbunden ist, aus der Kirche verbannen möchte. Die überwiegende Mehrheit der Versammlung gehört zu den „Positiven", während die Angehörigen der Mittelspartei eine kleine Gruppe bilden und Vertreter des fortgeschrittenen Liberalismus überhaupt nicht vorhanden sind. Bezeichnend ist es gewiß für den im Kirchenregiment herrschenden Geist, daß auch die durch den Landesherrn berufenen dreißig Mitglieder fast ausschließlich der herrschenden Richtung angehören; es ist auch nicht der geringste Versuch gemacht worden, dem Einfluß Stöckers ein Gegengewicht zu bieten; in dem Verzeichnis der Mitglieder findet man von Namen, die in der liberalen Theologie einen guten Klang haben, nur die Herren Hackenberg, Kahl, Rogge und Trümpelmann, dagegen sind die Blüten unserer Orthodoxie überreichlich vertreten.

Daß unter diesen Umständen die Hoffnungen, die an die Arbeiten der fünften Generalsynode geknüpft werden, nicht groß sind, dürfte selbstverständlich sein.

## Die neue Straßenbrücke in Hörde.




Unter großer Feierlichkeit wird heute ein Bauwerk dem Verkehr übergeben, welches für die Stadt Hörde einen großen Fortschritt ihres Verkehrswesens bedeutet. Wir haben schon gestern über die Brücke, die wir heute unsern Lesern im Bilde darbieten, einige Einzelheiten mitgeteilt. Die neue Ueberführung verbindet wieder den nördlichen Teil der Stadt mit dem südlichen, die seit Anlage der Bergisch-Märkischen Bahn, in den 50er Jahren, von einander getrennt waren. Die Brücke ist für Fußgänger und Fuhrwerksverkehr eingerichtet und war dafür insgesamt ein Kostenaufwand von 181 206 Mark vom Stadtverordnetenkollegium bewilligt.

Hiervon erhielt der Erbauer der Brücke, Herr Aug. Klönne in Dortmund 140 000 Mark für die Ausführung der Arbeit. Der Rest der bewilligten Summen ist in Erweiterungen, die sich später noch geltend machten, aufgegangen. Bekanntlich ist nachträglich auch noch zum Preise von 30 000 Mark die Jungesche Besitzung an der Chausseestraße erworben worden. Die Kosten werden sich alles in allem auf ¼ Million stellen. Die Bürgerschaft freut sich des gelungenen Werkes.

Die Verbindung war ein lang gehegter Wunsch aller Bewohner der aufstrebenden Stadt Hörde. Unsererseits ein herzliches „Glück auf" dazu.

## Verbandstag der rhein.-westfäl. Wirteverbandes.

(Nachdruck verb.) **Münster**, 18. Okt.

Der heute im Hotel Bischof zu Münster stattgefundene Verbandstag des rheinisch-westfälischen Wirteverbandes war von 162 Delegierten aus 49 Orten besucht. Die Hauptversammlung, der ein Festessen vorausgegangen war, wurde nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Brauereibesitzers und Stadtv. Bernh. Pape-Münster durch den Verbandsvorsitzenden Stadtv. Hensen-Aachen eröffnet. Es wurde sodann das letzte Protokoll verlesen und über die erledigten Petitionen und deren Eingänge berichtet. Hierauf gelangten folgende Gegenstände zur Beratung.

**1. Prämiierung der Angestellten und des Dienstpersonals, daran anschließend eventl. Erhöhung der Verbandsbeiträge.** Diese schon öfter erörterte Frage fand heute ihre Erledigung, indem nach längerer Diskussion einstimmig beschlossen wurde, den Angestellten und dem Dienstpersonal, die 3, resp. 5 und 10 Jahre ununterbrochen im Dienst gewesen sind, nach 3 Jahren ein Diplom, nach 5 Jahren eine silberne und nach 10 Jahren eine goldene Medaille zu überreichen. Bei weiblichem Personal soll die Medaille durch eine Brosche ersetzt werden. Die Kosten trägt der jeweilige Verein, die Auszeichnung soll jedoch durch den Verband geschehen.

**2. a) Stellungnahme zu den von der preußischen Staatsregierung dem Bundesrat vorgelegten Abänderungsvorschlägen zur Gewerbeordnung; b) Kleinhandel mit Branntwein in Spezereiläden usw.** Referent Redakteur Hock-Düsseldorf. Auf Vorschlag des Referenten, der diesen Punkt als den wichtigsten der Tagesordnung bezeichnete, wurde das Bureau beauftragt, in Gemeinschaft mit einer Kommission am morgigen Donnerstag eine geeignete Petition auszuarbeiten, weil es nicht angängig sei, die Frage in einer großen Versammlung zur Debatte zu stellen.

**3. Besprechung über evtl. Einrichtung einer Verband-Stellenvermittelung für männliches und weibliches Personal.** Referent: Felinger-Elberfeld. Referent führte aus, daß die Stellenvermittelung sehr im Argen liege, dieselbe müsse daher einmal gründlich ins Auge gefaßt werden. Die gewerbsmäßigen Stellenvermittler benützten die betr. Bundesratsverordnung zum Nachteile der Gastwirte, und man müsse darauf bedacht sein, eine **eigene Stellenvermittelung ins Leben zu rufen.** Es sei dies auf fakultativer Grundlage möglich in Verbindung mit der vom Verbande herausgegeben Zeitung. Es wurde hierauf eine siebengliederige Kommission gewählt, welche sich mit der Angelegenheit näher beschäftigen wird.

**4. Beschlußfassung gegen amtliche Einrichtung von Reformwirtschaften.** An die Regierungspräsidenten soll eine Eingabe gemacht werden, in der gesagt wird, daß, da fast alle Wirte alkoholfreie Getränke führen, die amtliche Einrichtung sogen. Reformwirtschaften vollständig überflüssig sei.

**5. Versicherung gegen Wasserleitungsschäden.** Referent Rich. Wegerstell-Elberfeld. Referent betonte die Notwendigkeit der Versicherung gegen Wasserleitungsschäden und empfiehlt zwei Gesellschaften in Stuttgart und Hamburg, welche dem Wirteverbande besondere Vergünstigungen gewähren wollen. Die Versammlung beschloß, der Frage näher zu treten und auch von andern Gesellschaften Offerten einzufordern.

**6. Bericht der auf dem Verbandstag zu Siegburg gewählten Kassenrevisoren:** Wegerstell-Elberfeld und Külpmann-Lennep. Die Bücher und Belege sind als richtig befunden worden. Der Kassenbestand beträgt 729,33 Mark; dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

**7. Ein Antrag Remscheid auf eine geringfügige Abänderung der Statuten wurde zurückgezogen.**

8. Nach einem **Bericht über die Verbandssterbekasse** und das **Kohlensäurewerk** — beide Institute wurden als durchaus lebensfähig bezeichnet — erreichte die Versammlung ihr Ende. — Abends fand noch ein fideler Kommers statt.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Zweite Strafkammer.**

Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Goldstein.

**Dortmund**, 16. Okt.

Wegen schweren und einfachen Diebstahls hatte sich die Dienstmagd Josefine Schwartekopp aus Marten zu verantworten. Die Angeklagte stand bei dem Wirt Lege in Diensten und entwendete ihren Kolleginnen Wilhelmine Heese und Nolte verschiedene Kleidungsstücke und zwar der Heese aus verschlossenem Korbe. Die Schwartekopp ist geständig und bittet um eine milde Strafe. Mit Rücksicht auf das reumütige Geständnis ließ der Gerichtshof Milde walten und erkannte auf eine Gesamtstrafe von 3 Monaten und eine Woche Gefängnis.

Der Körperverletzung bezichtigt erschien der Zimmermann Ludewig aus Cörne. Der Angeklagte befand sich am Abend des 24. Mai d. Js. mit einem Begleiter in Dortmund und auf dem Nachhausewege drückten sie in dem Blumengeschäft von Pupskamp eine Fensterscheibe ein. Eine Schutzmannspatrouille und der Maurer Aug. Hölscher nebst einem Freunde nahmen die Verfolgung der Erstgenannten auf und bei dem Zusammentreffen versetzte der Angeklagte dem Hölscher mehrere gefährliche Messerstiche. Eine Partei schiebt wie gewöhnlich der andern die Schuld in die Schuhe. Der Gerichtshof folgerte aus der Zeugenvernehmung die Schuld des Angeklagten und verurteilte den Ludewig in Anbetracht der schweren dem Hölscher beigebrachten Verletzungen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten. Ein Monat wird durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet und der Angeklagte sofort verhaftet.

Um sich den Genuß von Cognac erlauben zu können, verschaffte sich der frühere Kommis, jetzige Arbeiter Mell Einlaß in den Keller des Mai d. Js. in den Keller des Siebert ein und soll schaft mit dem Bierfahrer Bruns drang Mell im Mai d. Js. in den Keller des Siebert ein und soll drei Flaschen Cognac daraus entwendet haben. Mell gesteht den Diebstahl ein, will aber nur eine Flasche genommen haben. Die als Zeugin vernommene Frau Siebert gibt zu, daß es nur eine Flasche gewesen sein kann. Der Gerichtshof hielt nach erfolgter Zeugenaussage den Zeugen Bruns der Täterschaft verdächtig, billigte dem Mell mildernde Umstände zu und erkannte gegen ihn wegen Mundraubes auf 4 Wochen Haft.

Eine solenne Keilerei ereignete sich am 21. Juni d. Js. in der Nähe der Gockel'schen Wirtschaft zu Berghofen. Als Angeklagte erschienen die Gebrüder Karl und Heinrich Willecke, die, wie die Verhandlung ergab, in stetem Unfrieden leben. Der ältere Bruder Karl kehrte an genanntem Tage vom Schützenfeste heim und begegnete abends auf dem Nachhausewege seinem Bruder Heinrich. Es war dunkel und einer erkannte den Andern nicht. Heinrich Willecke will guten Abend gesagt und hierauf soll der Bruder Karl gerufen haben, komm mal her, Du Lump, ich durchsteche Dich. Heinrich ging nunmehr auf seinen Bruder zu, der ihm mit einer vom Schützenfest herrührenden Lampe entgegentrat. Die Lampe entfiel dem Karl und Heinrich raffte sie auf, damit auf den älteren Bruder einschlagend, so daß sie zerbrach. Karl Willecke verabfolgte dem Heinrich nun mehrere Messerstiche am Arm, Hand und Stirn und lief dann fort. Heinrich setzte dem Ausreißer nach und warf, vor dessen Behausung angekommen, mit Steinen durchs Fenster. Zwei Scheiben wurden zerbrochen, die Kommode beschädigt und Frau Willecke verletzt. Der Gerichtshof erkannte beide Angeklagte für schuldig und verurteilte Karl Willecke wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung zu sechs Monaten und einer Woche, Heinrich Willecke zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis.

Ebenfalls wegen Körperverletzung erschienen in letzter Sache der Bergin valide Herm.

Zautke und der Holzarbeiter Albert Henkel aus Behringhausen. Die Angeklagten werden beschuldigt, gemeinschaftlich am Abend des 15. Juli d. Js. zu Castrop den Holzarbeiter Oberhaus mit einem Stocheisen und einer Bierflasche, ferner Zantke allein den Holzarbeiter Nathaus mit einem Stein verletzt zu haben. Dem Vorfau war an der Arbeitsstätte — Sägemühle von Schartmann — ein Wortwechsel zwischen Henkel und den Verletzten vorausgegangen. Auf dem Nachhausewege lauerten Zautke und Henkel dem Nathaus und Oberhaus auf und trug ersterer Verletzungen an der Stirn und am Kopfe, letzterer solche am Arm und Kopfe davon. Der Gerichtshof hielt die Angeklagten für überführt und verurteilte beide zu je 3 Monaten Gefängnis.

# Schwurgericht.

**Dortmund**, 16. Okt.

Des Mordversuchs an seiner Ehefrau bezw. der Körperverletzung hatte sich heute vor dem Schwurgericht der Arbeiter Ludwig Kroll, am 24. Aug 1853 im Kreise Thorn geboren, zu verantworten. Der Angeklagte ist unbestraft; seine Frau heiratete er im Jahre 1878. 1897 zog er nach Dortmund und ließ seine Familie in seiner Heimat, unterstützte dieselbe aber durch Geldbeträge. Frau und Kinder hat er dann herüberkommen lassen und in der Oesterholzstraße eine Wohnung bezogen. Dort wurden auch Kostgänger gehalten und warf der Angeklagte Kroll später seiner Ehefrau vor, sie hätte mit einem derselben, Kostmann, intimen Verkehr gepflogen. Es wurde dieses jedoch von derselben geleugnet. Der Angekl. Kroll erklärte ihr danach, sie könne nur ihr Bündel schnüren und dem Kostmann nachfolgen. Die Frau gab dann ihrem Mann das ersparte Geld in Höhe von 200 Mark zurück, wovon sie dann 20 Mark erhielt, um die von ihrem Mann gewünschte Reise in die Heimat antreten zu können. Sie mietete sich aber ein Zimmer und traf später den Kostmann, welcher nach dem Vorfalle, der in der Kroll'schen Familie stattgefunden hatte, ausgezogen war. Beide zogen jetzt zusammen und ist dem Verkehr ein Kind entsprossen. Im Juli d. Js. ist dann Kroll des öfteren in die Wohnung der beiden gekommen und hat schließlich den Entschluß gefaßt, seine Frau und sich aus der Welt zu schaffen. Ein paar Tage vor Ausführung der Tat hegte er schon die Absicht, sich selbst zu vergiften, indem Angeklagter von einem Quantum Schwefelhölzer die Köpfe abschnitt und diese mit Wasser vermischte. Den Trank hat er dann zu sich genommen. Nachteilige Folgen sind aber hierdurch nicht entstanden. Am 22. Juli erschien Kroll mit dem eingesteckten Revolver bei seiner allein anwesenden Frau, erbat sich von dieser noch etwas zur Stillung des Hungers, hörte darauf die Stimme des Kindes und zog den Revolver heraus, um seine Frau zu erschießen. Der Schuß versagte aber und bearbeitete er die Frau alsdann mit dem Heft der umgekehrten Waffe. Auf das ausgestoßene Hülfegeschrei der Mißhandelten ergriff der Angeklagte die Flucht, ging aber am Spätnachmittage noch auf die Arbeitssuche, wovon er aber erfolglos zurückkehrte. Den Revolver hatte er in den Hafen geworfen. Seine Tat gesteht er unumwunden ein und habe er dieselbe aus lauter Verzweiflung begangen. Die Ehefrau des Angeklagten stellt die Sache wesentlich anders dar. Ihr Mann habe sie gleich vom Beginn ihrer Ehe an geschlagen und auch später ohne Ursache fortgesetzt körperlich mißhandelt. Der Verteidiger Herr Dr. Wagenknecht bittet, den Angeklagten nur der Bedrohung schuldig zu sprechen, ihm aber bei Bejahung des Mordversuchs mildernde Umstände zuzubilligen.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Mordversuchs und der Mißhandlung, begangen an seiner Ehefrau, schuldig, jedoch sei nicht erwiesen, daß er die Tat mit Ueberlegung ausgeführt habe. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis verurteilt.

# Westfalen und Rheinland.

**Brambauer**, 16. Okt. (Erhängt) aufgefunden wurde heute morgen im Walde bei Brambauer ein Mann.

**Hörde**, 16. Okt. (Kreisausschußsitzung.) Der Reviersteiger Send-Hombruch heiratete im Jahre 1875 die Witwe Hagedorn daselbst, die eine Wirtschaft besaß. Bis zum Jahre 1879 betrieb Send die Wirtschaft selbst; es wurde ihm jedoch seitens der Zeche untersagt, nebenbei eine Wirtschaft zu führen. Aus diesem Anlaß meldete er das Gewerbe ab. Heute beantragt Send, ihm die Konzession wieder zu erteilen. Sein Vertreter, Herr Rechtsanwalt Ebert bemerkt, die Wirtschaft sei seinerzeit nur gestundet auch seien in dem südlichen Hombruch eine Anzahl Neubauten entstanden, so daß die Seelenzahl erheblich gestiegen sei. Die Polizeiverwaltung Kirchhörde ist gegenteiliger Ansicht, die vorhandenen Wirtschaften genügten vollständig, weshalb der Kreisausschuß die Bedürfnisfrage verneinte. — Die Gewerkschaft „Caroline"-Holzwickede hat Einspruch gegen die Kommunalsteuerüberbürdung der Gemeinde Holzwickede erhoben. Die Gemeinde hatte einen fingierten Staatssteuersatz von 900 Mark festgesetzt. Der Einspruch wird verworfen. — Gegen die Verfügung der Polizeibehörde in Aplerbeck, daß das Haus des Schreiners Heinrich Schäfer zu Sölde, Weststraße, baufällig sei, hat derselbe Widerspruch erhoben. Kläger ist wiederholt mit Strafmandaten bedacht, hat aber trotzdem das Haus nicht geräumt. Herr Bauinspektor Spanke hat das Gebäude als Gutachter besichtigt und ein Gutachten dahin abgegeben, daß das Haus vollständig baufällig sei. Es erfolgte Abweisung der Klage. — Am Marktplatz in Hombruch beabsichtigt der Wirt Friedrich Willbrand einen Neubau zu errichten, falls ihm die Wirtschaftskonzession erteilt wird. Die Polizeibehörde Kirchhörde und der Gemeindevorsteher sind aber der Ansicht, daß die vorhandenen Wirtschaften dort für die Bevölkerungszahl genügen. Die Bedürfnisfrage wird somit verneint. — Die Firma Gfäsing und Schollver-Schüren hat auf ihrem Fabrikterrain einen Glühofen errichtet. Der Gewerbeinspektor und der Medizinalrat haben erklärt, daß die Anlage den Nachbarn nicht überwiegend lästig falle. Es haben jedoch die Witwe Ostermann, Steiger Julius Thüner, BergmannWilh. Martin daselbst hiergegen Einspruch erhoben. Die niedrigste Entfernung beträgt 480 Meter, die weiteste 1500 Meter von den Besitzungen der Kläger. Der Kamin dieser Anlage soll nach Angabe der Kläger nur etwa 10 Meter hoch sein, so daß die Gärten sehr unter dem Rauch zu leiden hätten. Bei Südwind sei es nicht möglich, die Fenster zu öffnen, weil dann der ganze Rauch ins Zimmer dringe. Der Kreisausschuß weist jedoch den Einspruch der Kläger zurück.

**Hörde**, 16. Okt. (Auf eine 25jährige Tätigkeit) im Lehrerberuf zurückblicken können heute die Herren Lehrer Heckmann und Wiemann an der katholischen Volksschule.

**Hörde**, 16. Okt. (Sachbeschädigung.) Am Hause Wellinghoferstraße 119 wurden in den letzten Nächten mehrere Fensterscheiben zertrümmert, sodaß die Steine in die Stube flogen und die Blumenstöcke beschädigten. Dem Täter, der nur aus Rache gehandelt hat, ist man auf der Spur.

**Hörde**, 16. Okt. (Obduktion.) Morgen Vormittag 10½ Uhr findet im Hüttenhospital die Obduktion der Leiche des Arbeites Ratnschny, der durch den Genuß von Essig-Essenz gestorben sein soll, statt.

**Benninghofen**, 16. Okt. (Fast ganz entkräftet) fand man vor einigen Tagen im Loch eine Frau vor, die erst vor wenigen Tagen niedergekommen war. Die hinzugeeilten Personen kannten dieselbe nicht, sodaß man annahm es handle sich um eine Fremde Person. Eine noch später hinzugekommene Frau erkannte dieselbe jedoch als die vor kurzem nach hier zugezogene Ehefrau des Fabrikarbeiters B. Mittelst Wagen wurde dieselbe in ihre Wohnung gebracht.

**Eichlinghofen**, 16. Okt. (Verdünnte Milch) hat am 12. und 14. März d. Js. der Milchhändler Karl Lehwald von hier in Dortmund feilgeboten. Am 12. März hatte die Milch einen Wasserzusatz von 75 Prozent, am 14. März von 20 Prozent. Das Schöffengericht in Dortmund verurteilte den L. heute zu 200 Mark Geldstrafe und soll das Urteil in drei Dortmunder Blättern publiziert werden.

**Annen**, 16. Okt. (Verschiedenes.) Festgenommen wurde hier der steckbrieflich verfolgte Händler N. Derselbe wurde dem Gerichtsgefängnis Witten zugeführt. — Der Hobler N. geriet auf dem K.'schen Stahlwerke beim Forträumen der Hobelspähne von der Hobelmaschine mit der rechten Hand zwischen Support und Arbeitsstück, wodurch ihm ein Finger abgerissen wurde. — Ferner wurde auf einer Zeche der Bergmann B. vor dem Pfeiler von herabstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Es gelang jedoch seinen Kollegen, denselben ohne nennenswerte Verletzung hervorzuziehen.

**Volmarstein**, 16. Okt. (Richtfest.) Gestern fand das Richtfest für das hier erbaute Krüppelheim statt. Herr Pastor Arndt hielt die Richtrede und hob hervor, daß es eine Zierde von Volmarstein und Umgegend sei. Sämtliche Arbeiter des Baues wurden im Vereinshause durch gutes Essen bewirtet.

**Unna**, 15. Okt. (Vom 1. Juli bis Ende September) d. Js. sindauf der hiesigen Verpflegungs-Station, verbunden mit Herberge zur Heimat, 724 mittellose Handwerksburschen verpflegt, wodurch der Kreiskommunalkasse 651 Mark Kosten entstanden. Mit Holzzerkleinern wurden 601 Personen beschäftigt, während 123 Personen Sonntags-Verpflegung erhielten. 89 Zugereisten wurde Arbeit verschafft.

# Der Selbstmord im D-Zuge.

Zum Selbstmorde des Bankier Fischer aus Barmen schreibt die „Barmer Zeitung":

**Barmen**, 16. Okt. Nach einer gestern mittag uns zugegangenen Meldung ist Herr Hermann Fischer vorgestern nachmittag bei der Ankunft des Aachen-Leipziger Schnellzuges in Kassel in einem Coupee 1. Klasse tot aufgefunden worden, Die Nachricht wird in unserer Bürgerschaft, in welcher der Verstorbene eine allbekannte Persönlichkeit war, schmerzliche Bewegung hervorrufen, um so mehr, als die weiter uns zugehenden Meldungen leider keinen Zweifel daran lassen, daß Herr Hermann Fischer freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Ueber die Motive dieses Schrittes bestehen nur Vermutungen, wobei nicht zu sagen ist, ob die am nächsten liegende Ansicht von großen Vermögensverlusten, zutrifft. Fischer war bekanntlich früher Bankdirektor, seit mehreren Jahren aber Rentner und auch als solcher noch an verschiedenen Unternehmungen beteiligt; er befand sich auf einer Geschäftsreise nach Mühlhausen in Thüringen.

Der Verstorbene, der dem Vernehmen nach 53 Jahre alt geworden ist, ist eine ungemein tätige Persönlichkeit gewesen und hat neben seiner Berufstätigkeit eine große Anzahl öffentlicher Aemter und ehrenamtlicher Stellungen bekleidet. Längere Jahre hindurch war er Direktor des Barmer Bankvereins und daneben im kommunalen Ehrendienste als Präsident der Sparkasse sowie als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Barmen tätig, welch letztere Stellung er im Jahre 1893 nach Ablauf seinerWahlperiode aus Gesundheitsrücksichten niederlegte. Er war ferner Mitglied der Handelskammer gewesen. Bei der Umwandlung des Bankgeschäftes Schwarzschild, Fischer u. Co. in die Barmer Handelsbank übernahm er einen Direktor posten derselben und gab denselben bei der Uebernahme der Handelsbank durch die Bergisch-Märkische Bank auf. Seitdem lebte er als Rentier, bekleidete aber noch bei vielen Aktiengesellschaften Stellung als Aufsichtsrat, u. a. bei der Bergisch-Märkischen Industriegesellschaft hierselbst. Für die Kunst bezeugte er ein hohes Interesse, und insbesondere um das Barmer Theater hat sich Fischer außerordentliche Verdienste erworben. Seit Jahren führte er die kaufmännische Leitung desselben für die Theater-Aktiengesellschaft, deren Vorsitzender er 25 Jahre war, wobei er dem Unternehmen seine Zeit und Tätigkeit in außerordentlichem Maße widmete. Nur wer den großen Apparat eines Theaters im einzeln kennt, wird die Tatkraft und Mühewaltung des Verstorbenen richtig zu würdigen wissen, den auch sein langjähriges Leiden nicht an dieser Tätigkeit behinderte. Nach dem Brande des Theaters war er mit energischem Eifer bestrebt, den Wiederaufbau desselben so bald wie möglich zu erreichen. Sein Hinscheiden wird, wie wir befürchten, leider für diese so dringliche Angelegenheit eine neue Verzögerung bedeuten, da kaum jemand im Stande sein dürfte, ihn in vollem Maße zu ersetzen. Fischer hatte an den Plänen des Neubaues bis ins Kleinste den lebendigsten Anteil genommen, und sein Rat war auch für die Fachleute von höchstem Wert, da seine reiche Erfahrung und genaue Kenntnis der Theaterdinge für ihn sprachen. Daß Fischer auch Gegner hatte, ist nicht zu bestreiten, denn Gegner hat immer, wer seine Tätigkeit voll und ganz für ein Ziel einsetzt, und von einem gewissen Eigensinn war auch er wohl nicht frei. Aber auch seine Gegner müssen die Uneigennützigkeit und den warmen Eifer seiner Tätigkeit anerkennen, und sie werden in das allgemeine Bedauern einstimmen, daß ein jähes und dunkles Verhängnis den verdienstvollen Mann jetzt dem Leben und seinem Schaffen im Dienste des Gemeinwohls entrissen hat.

# Vermischtes.

— (Ein tiefbetrübendes Sittengemälde) offenbart sich in einer Lokalnotiz Berliner Blätter vom 14. Oktober, welche lautet: Feindliche Schwestern gaben in der Dämmerstunde den Passanten der Friedrichstraße am Oranienburger Tor ein recht unerquickendes Schauspiel. Eine auffallend aufgeputzte Dame, deren Antlitz deutliche Spuren einer mittels künstlicher Mittel versuchten Verjüngung zeigte, stieß hier mit einer sehr ärmlich gekleideten Frau zusammen, die ein kleines Mädchen an der Hand führte und in deren blasses eingefallenes Gesicht Not und Entbehrung tiefe Furchen gegraben hatten. Einen Augenblick musterten sich die beiden mit scharfen Blicken, dann plötzlich schrie die ärmlich gekleidete Frau der anderen mit lauter Stimme ein Schimpfwort ins Gesicht. Die „feine" Dame sah sich scheu und ängstlich um und sprach leise auf die andere ein, die aber achtete nicht darauf, schrie und gestikulierte vielmehr so heftig, daß sich alsbald die übliche Korona von Neugierigen um die beiden gruppiert hatte und mit lebhaftem Interesse zuhörte. Endlich erhob auch die Geputzte ihre Stimme, sie packte die erregte Frau am Arm und rief: „Aber sei doch nicht so dämlich, Berta! Was machste denn fürn Aufstand! Sei doch froh, daß es mir jut jeht, und wenn Du was brauchst . . Verhungert jenug siehst Du doch aus!" Dabei zog sie ihr Portemonnaie und machte Miene, hineinzugreifen. Aber nun geriet die andere erst recht in Wut. Sie schlug der Freig ebigen das Portemonnaie fast aus der Hand und schrie: „Dein Jeld will ich nich. Von Dir nehm ich überhaupt nischt an! Wer weiß, wo Du das her hast! . . . . Laß Dir bloß nich mal von Vatern sehn!" Nun verlor auch die fein Gekleidete ihre Beherrschung. Sie brach ebenfalls in eine Flut wüster Schimpfworte aus und erhob schließlich kampfbereit ihren Sonnenschirm. Ein Herr fiel der Wütenden in den Arm und entwand ihr die Waffe, ein anderer aber schrie: „Schutzmann! Schutzmann!" Das ließ sich die elegante Dame nicht zweimal sagen. Sie machte kurz entschlossen kehrt, bahnte sich einen Weg durch die Menge und lief, sogar ihren Sonnenschirm im Stich lassend, der nächsten Droschke zu, in der sie davonfuhr, selbstverständlich nicht ohne daß eine Schar johlender Kinder ihr folgte. „Berta" aber blieb als Siegerin stehen und erzählte mit erhobener Stimme den neugierig Zuhörenden die ganze Schicksalsgeschichte ihrer Schwester — ohne Beschönigung, ohne Rücksicht, mit haßerfüllter Stimme und in zorniger Erregung. Und bei alledem war das achtjährige Mädchen Zeuge. Die ganze widerliche Szene hatte die Kleine mit angesehen, jedes Wort der Mutter und der Tante gehört, und — sie sah so vergnügt und lustig drein, als habe ihr die Sache herzlichen Spaß gemacht . . .

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Brgwerksgesellschaft Hibernia in Herne.** Auf der Betriebsanlage Schlägel u. Eisen Schacht 3, 4 ist der Schacht 4 in Förderung gestellt und in Betrieb genommen worden. Das Baufeld dieser Grube ist in streichender Länge 3400 Meter und in querschlägiger Ausrichtung 2880 Meter asgedehnt. Die Jahresförderung von Schacht 3 betrug im vergangenen Jahre 245 000 T. bei einer Belegschaft von 1140 Personen. Die jüngste im Bau begriffene Betriebsanlage ist nunmehr General Blumental 5, 6 in der Landgemeinde Recklinghausen, mit der am 1. September d. J. begonnen worden ist. Weiter befindet sich noch ein Luftschacht in der Ortschaft Stuckenbusch im Bau, während der zu Shamrock 1, 2 gehörige Luftschacht 7 in Herne einem Umbau unterworfen ist. Auf Shamrock 3, 4 in Eickel werden die Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten noch wesentlich erweitert.

**Eisenwerk Willich, Akt.-Ges., Hörde-Dortmund.** Das Jahr 1902—1903 ergab einen Fabrikationsgewinn von 66 920 M (im Vorj. 35 289 M), wozu 1531 M (1349 M) Mieteneinnahmen kommen. Demgegeüber erforderten Geschäftsunkosten 53 006 M (49 381 M) und Abschreibungen 12 764 M (12 621 M), sodaß sich ein kleiner Gewinn von 1281 M ergibt, um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre von 25 213 M auf 23 932 M vermindert. Laut Bilanz betragen die schwebenden Verpflichtungen 169 958 M (125 923 M) gegenüber 162 213 M (93 187 M) Debitoren, 3132 M (1194 M) Kassa und Wechsel und 104 214 M (136 606 M) Rohmaterialien. Auf das Aktienkapital von 1 Mill. Mark sind 112 500 M noch nicht eingezahlt. Der Geschäftsbericht bemerkt, daß von der wirtschaftlichen Besserung, welche die Hüttenwerke durch ihre Auslandslieferungen zu verzeichnen hatten, die weiter verarbeiteten Werke der Konstruktions- und Maschinenbranche nichts verspüren konnten. Die Preise, zu welchen die Hüttenwerke nach dem Auslande liefern seien ein Hemmschuh in der Wiederkehr normaler Zustände für die Fabriken der Branchen der Gesellschaft, es sei denn, daß die Syndikate sich dazu entschließen, diesen zu denselben niedrigen Preisen Material für Export-Lieferungen zu verkaufen, wie dem Auslande selbst. Nur dann könne ein Wettbewerb in fertigen Fabrikaten mit den ausländischen wieder aufgenommen werden.

## Theater, Konzerte, Vereine 2c.

**Kammermusik-Konzerte.** Am Sonntag, den 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr beginnen wiederum die Kammermusikkonzerte an der Kronenburg. Das Konservatoriums-Streichquartett dürfte von den alten Besuchern, der noch in bester Erinnerung stehenden vorigjährigen Konzerte, warm begrüßt werden. Eine talentierte Schülerin des Konservatoriums „Frl. Mieze Grafe" wird einige Lieder zum Vortrage bringen. Durch die Kammermusikvereinigung wird Haydus Streichquartett D-moll (Op. 76 Nr. 2) und das große Quartett in F-dur (Op. 59 Nr. 1) v. L. v. Beethoven zur Aufführung gelangen. Die Aufführung findet von jetzt ab im letzten Raum der Gartenhalle statt.

**Allg. Konsum-Verein.** Am Sonntag den 11. Oktbr. tagte die 4. ordentliche Generalversammlung des Allg. Kons.-Vereins Dortmund und Umgegend. Nach Anhörung der Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates, die den Stand des Unternehmens als nach jeder Seite zufriedenstellend bezeichneten, wurde die Wahl für die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vorgenommen. Es wurden die dem Vorstande seit der Gründung des Vereins angehörenden Herren K. und St. auf Vorschlag des Aufsichtsrates wiedergewählt bezw. die ihnen neu zugewiesenen Stellungen bestätigt. Durch den Rücktritt des Vorstandsmitgliedes G. machte sich die Vornahme einer Neuwahl notwendig und wurde an dessen Stelle das bisherige Mitglied des Aufsichtsrates Herr K. gewählt. Von den ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren K. und A. wieder, die Herren P. und B. neugewählt.

# Sprechsaal.

**Scharnhorst**, 15. Okt. Obwohl sich die Zeche „Scharnhorst" immer mehr entwickelt, obwohl täglich neue Bauten vollendet und geplant werden, obwohl die Bevölkerungszahl hier wie auch im Wambelerholz tagtäglich zunimmt, kann sich doch die Eisenbahn-Verwaltung noch immer nicht dazu bereit erklären, hier eine Prsonenzug-Haltestelle einzurichten. Das Bitten und Flehen um Errichtung einer solchen ist leider bis jetzt immer vergebens gewesen und doch würde sich die Errichtung einer Haltestelle unseres Erachtens wohl rentieren. Wie verlautet, werden auch jetzt wieder in kürzester Frist auf dem sogen. „Pannenschoppen" 15 Wohnhäuser für je 4 Familien errichtet, dis ist doch sicherlich ein Zeichen, daß sich der Verkehr hier immer mehr und mehr hebt. Könnte sich die Eisenbahnverwaltung denn nicht unter diesen Umständen geneigt zeigen, endlich den Wünschen der Interessenten entgegen zu kommen?

## Standesamt Dortmund.

Vom 16. Oktober.

Geburten. Ein Sohn: Betonarbeiter Heinr. Kapeller, Kesselstr. 75a. Kaltsäger Joh. Lewendel, Rheinischestr. 155. Eisenwerkarb. Ludwig Herbst, Paulinenstr. 9. Dreher Aug. Topp, Wilhelmstr. 17. Hülfsarb. Friedr. Leysdorff, Sunderweg 85. Dreher Wilh. Nicolai, Courlerstr. 20.

Eine Tochter: Maurer Adolf Hagenow, Zimmerstraße 43. Bergm. Friedr. Klepping, Schützenstr. 75. Schlosser Aug. Nolte, Oesterholzstr. 86. Hauer Jul. Schäfer, Haydnstr. 28. Bautechniker Wilh. Winter, Hoherwall 31. Gefangenenaufseher Friedr. Bökenkamp, Lübeckerstr. 21.

Aufgebote: Buchbinder Paul Eckhoff und Emilie Ludwig. Schmied Franz Voits und Anna Schmidt. Eisenbahnarb. Aug.Beine und Maria Piele. Stellmacher Ign. Walich und Ottilie Rombeck. Eisenwalzer Heinr. Kröger und Gertrud Meyer. Schlepper Heinr. Hohmann und Christine Brasse geb. Schlein. Tagelöhner Joh. Skroboz und Minna Hellwig.

Eheschließungen: Klempnergeselle Heinr. Schütte und Elisabeth Kittel. Kohlenlehrhauer Joh. Stang und Klara Jakubowski. Schriftsetzer Johann Schneider und Albine Stuhldreier. Zimmergeselle Heinr. Märtens und Maria Klein. Modellschreiner Franz Adrian und Emma Weber. Stahlwerkarb. Ed. Kendziorra und Wilhelmine Purwien. Bureaugeh. Wilh. Heinz und Emma Beche. Stellmacher Karl Zimmermann und Maria Zarges. Zinkhüttenarb. Josef Bolemann und Josefine Walter. Eisenhobler Bernh. Zachareck und Franziska Wisniewski.

Sterbefälle: Johann Herbst, Paulinenstr. 9, 2 Tage. Erich Coerdt, Robertstr. 25, 3 J. Heinr. Overbeck, Bremerstr. 13, 1 J. Heinr. Treseler, Heckenstr. 16, 4 J. Elisabeth Elsner, Lessingstr. 10, 1 J. Franz Kostuch, Oesterholzstr. 95, 10 M. Paul Stein, Gerberstr. 17, 9 M. Franz Sellerberg, Ostwall 35, 6 J. Ehefrau Anna Jakobs, Münsterstr. 58, 50 J. Ottilie Haus, Schubertstr. 32, 3 Tage.

## Standesamt Brackel.

Vom 1. bis 15. Oktober.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. August Kowalsky. Bergm. Jos. Stork. Former Emil Wienke. Bergm. Friedr. Steinmann. Bergm. Wilh. Nockemann, Wambel. Witt Oskar Hötter. Bergm. Karl Sachs, Cörne.

Eine Tochter: Bremser Heinr. Pötter, Cörne. Bergm. Heinr. Thiele, Wambel. Bergm. Heinrich Wengeler. Bergm. Aug. Kunterding. Bahnarb. Friedr. Bräckelmann, Cörne. Bergm. Heinr. Jassen. Bergm. Joh. Wittkowski. Bergm. Karl Nöckemann, Wambel. Bergm. Karl Freise. Bergm. Joh. Drabik, Wambelerholz.

Aufgebote: Bohrer Otto Knopf und Martha Westphal, Wambel. Bergm. Wilh. Bergsieker und Lina Hölscher. Bergm. Joh. Peters, Wambel und Anna Gockel, Dortmund. Bergm. Wilh. Hornig und Johanna Vogt. Bergm. Friedr. Zurmühlen und Maria Menningmann, Wambel. Bergm. Heinrich Schübbe, Cörne und Helene Giller, Dortmund. Fabrikarb. Michael Sternalski und Anna Gilla, Wambel.

Eheschließungen: Telegraphenarb. Heinr. Ickler, Hamm und Henriette Twittenhoff, Cörne. Zinkhüttenarb. Joh. Rossowski und Margaretha Samulski, Cörne. Wirtschaftskastellan Rud. Kalthoff, Dortmund und Lina Budde. Schlossergeselle Karl Kruse, Wambel und Luise Schönlau, Dortmund. Maurer C. Schnaus, Brackel und Auguste Scheuermann, Dortmund. Partiearb. Karl Pantwich, Cörne und Katharina Rohrbach, Dortmund. Steiger Friedr. Böcker, Eving und Auguste Lutzmann, Wambel Diakon Adolf Scholl, Elberfeld und Lina Flunkert, Brackel. Hülfsschlosser Ferd. Straub und Witwe Maria Siebrasse geb. Hennes. Bergm. Aug. Senz und Johanna Dreier, Wambel. Bergm. St. Kaczmarek, Brackel und Bertha Reinhold, Mülheim a. d. R.

Sterbefälle: Georg Mehringer, Cörne, 5 Monat. Heinr. Hahne, 1 J. Amanda Balczuweit, 3 J. Witwe Karoline Bauerdick geb. Kleine. 63 J. Paul Utermann, 1 J. Karoline Severing, 6 Monat. Bergm. Diedr. Weeke, 29 J. Heinr. Jordan, 1 J. Hedwig Dreier, 4 J. Friedr. Blomenkamp, 5 Jahr. Albr. Böckler, 5 J. Margaretha Steckel, Wambelerholz, 6 M. Bergm. Friedr. Semboi, Cörne, 31 J. Johann Hagewiesche, 4 M. Helene Schildheuer, 7 M. Alma Möllenhoff, Wambelerholz, 6 J. Klara Balzuweit, 11 M. Karoline Bartelheimer, Wambel, 1 M. Wilhelmine Samson, 4 M. Luise Gabriel, Wambelerholz, 8 M. Hedwig Gehle, 19 Tage. Ernst Ebel, 1 Monat.

**Wie leicht** können Sie verehrte Hausfrau einen lohnenden Preis erringen, wenn Sie alle **Umhüllungen** von **Grümer u. Neu** vorzüglichen und unübertroffenen Seifenfabrikaten sammeln. Bei **keiner** anderen Seifenfabrik in weitem Umkreise finden Sie eine solche Mannigfaltigkeit hervorragender Seifenfabrikate wieder. **Grümer u. Neu,** älteste Waschpulver-Fabrik, älteste Fettseifen-Fabrik des Wuppertales. 46413

# Berliner Börse, 16. Oktober 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3¼ %

| Dtsch. Fonds u. Staats-Pap. | | |
|---|---|---|
| Dt. Reichs-Schatz | 4 | 100.20G |
| Dt. Reichs-A. | 3½ | 101.50G |
| do. unk.b.1905 | 3½ | 101.75b |
| do. do. | 3 | 90.25b |
| Preuss. cons. A. | 3½ | 101.60b |
| do. unk. b. 1905 | 3½ | 101.70b |
| do. do. | 3 | 90.20G |
| Brem. Anl. 1887 | 3½ | 100.00B |
| Hamb. amort. 1893 | 3½ | 100.20b |
| do. do. 1897 | 3 | 88.30b |
| Hess. St.-A. 93-99 | 3½ | 100.00G |
| do. do. 1896 | 3 | 88.40bG |
| do. do. 1899 | 4 | 105.10G |
| Brandenbg. Pr.-A. | 3½ | — — |
| Cassel lander | 3½ | 99.80b |
| Ostpr. Prov.-Obl. | 3½ | 98.20b |
| Pomm. Prov.-Anl. | 3½ | — — |
| PosenerProv.-Anl | 3½ | — — |
| do. do. | 3 | |
| Rhein. Prov.-Obl. | 3½ | 99.80b |
| do. IX, XI, XVI. | 3 | 89.60b |
| Teltower Anl. | 3½ | |
| do. do. | 4 | 105.20B |
| Westf. Prov.-Anl. | 3 | 89.25G |
| do. do. | 3½ | 99.10bG |
| do. do. | 4 | 103.10bG |
| Westpr. Pr.-Anl. | 3½ | |
| Berliner St.-Anl. | 3 | 99.70G |
| do. 1882-98 | 3½ | 99.40b |
| Bresl. St.-A.80-91 | 3½ | 99.70bG |
| Bromberg. St.-A. | 3½ | 98.60G |
| do. do. | 4 | 103.25B |
| Charlottenb. 1899 | 4 | 103.10B |
| Elberf.St.-Obl. 99 | 4 | 102.30B |
| Ess. St.A.IV,V.98) | 3½ | 98.90G |
| Hann. St.-A 1895 | 3½ | 100.00G |
| Hildesheim.St.-A. | 3½ | |
| Köln. St.-A v.98 | 3½ | 99.40b |
| Magdeburger | 3½ | 100.10G |
| Mündener St.-A. | 4 | 102.50bG |
| Stett. St.-A. n-o. | 3½ | 98.70bG |
| Preussische Pfandbriefe: Berlin Pfdbr. | 5 | |
| do. do. | 4½ | 112.25G |
| do. neue | 4 | 102.80B |
| do. do. | 3½ | 99.10B |
| do. do. | 3 | 89.75bG |
| Cent. Lndsch. | 4 | 102.80G |
| do. do | 3½ | 99.80bG |
| do. do | 3 | 87.70G |
| Kur- u. Neum. | 3½ | 100.10bG |
| do. do. | 4 | — — |
| Ostpreussisch. | 4 | 104.20b |
| do. | 3½ | 98.80b |
| Pomm. Land. | 3½ | 98.90G |
| do. do. | 3 | 87.75G |
| Posensche | 4 | 102.60b |
| do. | 3½ | 99.40bG |
| Sächsische | 4 | — — |
| do. | 3½ | 99.40G |

| Preuss. Pfandbriefe / Renten-Briefe | | |
|---|---|---|
| Sächsische | 3 | 88.25G |
| Schles. altld. | 3½ | 99.60G |
| do. do. | 4 | 101.20G |
| do. do. | 4 | 101.20G |
| Schl.-Hlst.LC. | 3½ | 104.80b |
| Westf.Indsch. | 3½ | 103.25G |
| do. do. | 3 | — — |
| Westp.rittsch. | 3½ | — — |
| do. rttersch. | 3½ | 88.25G |
| Hannoversche | 4 | — — |
| do. | 3½ | 99.60G |
| Hess.-Nassau. | 4 | — — |
| do. | 3½ | 99.60G |
| Kur.- u. Neum. | 4 | 103.25G |
| do. do. | 3½ | — — |
| Pommersche | 4 | 103.25G |
| do. | 3½ | 100.00b |
| Posensche | 4 | 103.50b |
| do. | 3½ | 99.60G |
| Preussische | 4 | 103.20G |
| do | 3½ | 100.00bG |
| Rhein. Westf. | 4 | — — |
| do. do. | 3½ | 99.60G |
| Sächsische | 4 | 103.25G |
| Schlesische | 4 | 102.70b |
| do. | 3½ | 100.00B |
| Schles Holst. | 4 | 103.50bG |
| do. | 3½ | 100.00G |
| Bad. Präm.-A. 67 | 4 | |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4 | 159.80b |
| Braunsch.20Th L. | — | 143.75bB |
| Cöln.-Mind.Pr.-A. | 3½ | 135.70bG |
| Hamb. 50-Thl.-L. | 3 | 139.00G |
| Lübecker do. | 3½ | — — |
| Mein. 7 Guld.-L. | — | — — |
| Oldenb. 40 Th.-L. | 3 | 31.00bG |

| Ausländ. Fonds u. Pfandbr. | | |
|---|---|---|
| 5% Argentin. Anl. | 5 | — — |
| 4½% do. innere | 4½ | 85.80b |
| do. äussere | 4½ | 85.80b |
| Chile Gold-Anl. | 4½ | — — |
| Chinesische Anl. | 5 | — — |
| do. von 1895 | 6 | 103.50G |
| do. von 1896 | 5 | 100.30b |
| do. von 1898 | 4½ | 91.80b |
| Griech. Anl. 81-84 | 1.6 | 41.30b |
| do. cons. Goldr. | 1.6 | 31.40G |
| do. Monopol | 1½ | 44.10G |
| Italienische Rente | 4 | 103.50bG |
| Mexikanische Anl. | 5 | — — |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 101.75B |
| do. Papierrente | 4 | 100.90G |
| do. Silberrente | 4⅕ | 100.90bG |
| do. 1860 Loose | 4 | 154.75bB |
| Port. Staats-Anl. | 3 | 53.70G |
| Rum. amort. alt | 5 | 99.50bG |
| do. amort. 1898 | 4 | 86.20bG |
| Russ. Anlh. 1902 | 4 | 99.60bG |
| do. Goldrente | 5 | — — |

| | | |
|---|---|---|
| Russ. Staatsrente | 4 | 99.00G |
| do. Bod.-Cr.conv. | 3,8 | 95.10B |
| Schwed. St.-A. 86 | 3½ | 99.60B |
| Serb. amort. A 95 | 4 | 74.00bG |
| Spanische Schuld | 4 | 91.20bG |
| Türk.C. p.1.4.1876 | 1 | 37.25bG |
| do. Loose | — | 136.00B |
| Ungar.Goldrente | 4 | 99.75b |
| do. Kronenrente | 4 | 98.10G |
| do. Staatsr.1897 | 3½ | 89.50B |
| Bucarest. Anl 84 | 4½ | 95.60G |
| Buen.AiresSt.A.G. | 4½ | — — |
| do. do. Papier | 6 | 43.10bG |
| Lissaboner St.-A. | 4 | 79.50bG |
| Stockh. St.-A. 84 | 4 | — — |
| do. do. 87 | 3½ | — — |

| Eisenbahn-Stamm-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mast. abg | 6½ | 131.50G |
| Allg. Dt. Kleinb. | — | 39.80b |
| Braunschweig.Ld. | 5 | 126.25G |
| Crefelder | 3 | 90.60G |
| Dortmund Gronau | 8½ | |
| Eutin-Lübeck | 2 | 57.80G |
| Halberst.-Blank. | 3½ | — — |
| Lübeck-Büchener | 6¼ | 164.00b |
| Marienbg.-Mlawk | 1¼ | — — |
| Niederlausitzer | 3½ | 74.00bG |
| Ostpreuss. Südb. | 4½ | — — |
| Oesterr.Staatbahn | 5½ | 140.10bG |
| „ Südb. (Lb.) | ½ | 16.30b |
| Warschau-Wien. | 6,85 | — — |
| Gotthardbahn | 6,8 | — — |
| Jura-Simplon | 4 | — — |
| Mittelmeer | 4 | — — |
| North. Pac.-Pref. | 4 | 101.00b |
| Transvaal Certif. | — | 165.00b |
| Westsicil. Eisenb. | 1⅛ | 37.50bG |

| Eisenbahn-Prior.-Obligat. | | |
|---|---|---|
| Galiz. Carl-Ludw. | 4 | — — |
| Oest.-Ung.Stb. alt | 3 | 92.30bG |
| do. Nordwestb. | 5 | — — |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 64.80b |
| do. Obl. Gold | 5 | 106.90b |
| Koslow-Woron | 4 | 98.50b |
| Anat. Eisenb.-Obl. | 5 | 102.50G |
| do. Ergänz.-Netz | 5 | 102.00bB |
| Gotthardbahn | 3½ | — — |
| Ital. Eisb.-O.st g. | 2,4 | 72.10G |
| Ital. Mittelmeer | 3 | — — |
| Centr.-Pac. (1949) | 4 | 98.10G |
| do. do. (1929) | 3½ | — — |
| North.-Pac.P.Lien | 4 | 101.00b |
| South. Pac. 1905 | 6 | 103.30bG |
| Wladik. unkl. 1909 | 4 | 98.80bB |

| Deutsche Hypoth.-Pfdbr. | | |
|---|---|---|
| Anh. Dess. Pfbr. | 4 | — — |
| Berl. Hp.Pf.80%abg | 4 | 98.50bG |
| do. do. | 3½ | 93.50bG |
| Br. Hann. H.-B. | 3½ | 97.00G |
| do. XVI. XVII | 4 | 101.20bG |
| Dtsch. Grder. I | 3½ | 122.20bG |
| do. II. | 3½ | 109.00bG |
| do. VIII. | 3½ | 97.70bG |
| do. IX. u. IXa. | 4 | 102.50bG |
| do. Hp.-B. VII. | 4 | 106.50bG |
| do. do. VIII. | 3½ | 97.00bG |
| Fkt. H. B. S. XIV. | | 100.90bG |
| Hamb. Hypot.-Bk. | 4 | 100.50bG |
| do. do. 1905 | 4 | 100.60bG |
| do. do. 1908 | 3½ | 97.00bG |
| Hann. B. C. A. I. | 3½ | 99.00G |
| do. II. | 3½ | 96.50G |
| Meckl. H.-Pfd. I. | 4 | 102.10G |
| do. | 3½ | 96.20G |
| do.-Strel.H.-f I-II | 4 | 77.25bG |
| do. do. I-II. | 3½ | — — |
| Meining.Hyp.-Bk. | 3½ | 97.60bG |
| do. | 4 | 100.80G |
| do. Präm.-Anl. | 4 | 136.20bG |
| Mitteld.Bod.-Crd. | 4 | 100.20bG |
| do. do. unk. 06 | 3½ | 97.00bG |
| do. Grundcbr. | 4 | 101.50G |
| Neue Bod.Ges.Obl | 4 | 100.00bB |
| do. do. | 3½ | 95.20bG |
| Nordd.Grundcred. | 4 | 100.00bG |
| Pomm.Hyp.-Bank | frc. | 89.30bG |
| Preuss Bodcr.-Pf. | 5 | 114.00G |
| do. 1900 IV | 4½ | — — |
| do. 1905 XIV | 4 | 160.90bG |
| do. XI | 3½ | 97.25G |
| Pr.Ctr.-Bod.86-89 | 3½ | 96.00bG |
| do. v.J.99unk.1909 | 4 | 102.50bG |
| do.Comm.-O.87-91 | 3½ | 99.30bG |
| Pr.Hyp.-Act.-Bk. | 4½ | — — |
| do. do. Certif. | 4 | 100.90bG |
| do. do. do. | 3½ | 94.40b |
| do. Hypoth.-Vers. | 4 | 99.90bG |
| do. do. | 3 | 95.60bG |
| do. Pfandbr.-Bank | 3½ | 96.00bG |
| do. do. 190- | 3½ | 96.20bG |
| do. do. 1908 | 4 | 101.75bG |
| do XX, XX Iuk.1910 | 4 | 102.40bG |
| do. XXII 1912 | 4 | 102.75G |
| do. XXIII 1912 | 3½ | 100.40G |
| do. XXIV 1912 | 3½ | 97.00G |
| do. Kleinb.-Oblig. | 4 | 101.30bG |
| do. Comm.-Obl. | 3½ | 99.60G |
| do 1912 S III | 3½ | 99.75bG |
| Rhein.H.-Pr.83-85 | 4 | 100.50G |
| do. Serie 69-82 | 3½ | 97.50bG |
| do. Comm.-O. | 3½ | 98.20G |
| Rhein.-W.B. I, III | 4 | 100.20bG |
| do. II.,IV. unk. 1904 | 3½ | 95.60bG |
| Sächs. Bodencred. | 3½ | 99.50G |
| Schles.Bodcr.-Pfd | 4 | 100.65G |
| do. do. | 3½ | 94.25G |
| Westd.Bodencr. | 4 | 101.10G |
| do. III. | 3½ | 96.80G |

| Bank-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Barm. Bankverein | 6 | 123.90G |
| Berg.-Märk. Bank | 8 | 158.90bG |
| Berliner Bank | 3½ | 93.60bG |
| do. Handels-Ges. | 7½ | 158.90bB |
| Braunschweig.Bk | 5½ | 116.10bG |
| do. Credit | 4½ | 104.75G |
| do. Hyp. | 7½ | 147.10bG |
| Bresl.Disc.-B.abg. | 4 | 111.50bG |
| do. Wechsler-Bk. | 5 | —.— |
| Darmstädter Bank | 6 | —.— |
| Deutsche Bank | 11 | 216.40b |
| do. Genossensch. | 4 | 100.60bG |
| Disconto-Comm. | 8½ | 191.90b |
| Dortmund. Bankv. | 6 | 114.50G |
| Dresdner Bank | 6 | 150.40b |
| Duisburg-Ruhr-B | 4 | 109.25G |
| Essener Credit-V | 8 | 158.00B |
| Gothaer Grundcr. | 7 | 141.60G |
| Hannoversche Bk. | 6 | 123.00G |
| Hildesheim. Bank | 7 | 138.80G |
| Köln.Wechs.u.C.B | 4 | 98.90bG |
| Mein. Hypoth. 50% | 7 | 141.30G |
| Mitteldtsch.Bodcr. | 4 | 91.30G |
| do. Creditbk. | 5½ | 115.25bG |
| Nationalbkf.Dtsch | 5 | 122.40b |
| Niederrh.Creditbk | 5½ | 109.20bG |
| Osnabrücker Bank | 7½ | —.— |
| Pr. Bod.-Cred.Act. | 7 | 144.75b |
| do. Ctr.Bod.Cr.80% | 9 | 180.90bG |
| do. Hypoth.Act.-B. | 9 | 110.50bG |
| Reichsbank | 5,47 | 151.50b |
| Rhein. Hypoth.Bk. | 9 | —.— |
| do. Westf. Bodcr. | 6½ | 139.80G |
| Schaaffhaus. Bkv. | 5 | 140.40bG |
| Schles. Bank-V. | 6½ | 145.60G |
| Südd. Bodencred. | 8 | 185.50G |
| Westd.Bodencr.-B | 6½ | 135.80G |
| Westfälische Bank | 5 | 113.75G |

| Industrie-Papiere. | | |
|---|---|---|
| Accumulatorenfb. | 10 | 158.00bG |
| Adlerbrau.Düssld. | 4 | — — |
| Allg. Electr.-Ges. | 8 | 204.00bG |
| Anhalter Kohlen. | 3½ | 79.00bB |
| AnnenerGussst.cv | 0 | 74.00bG |
| Aplerbeck Bergb. | 4 | 117.00bG |
| Arenberg do. | 35 | 718.00b |
| BerlinerElect.Wk. | 7¾ | 186.75bG |
| Berl. Maschinenb. | 10 | 224.00bG |
| Bielefelder Masch. | 17 | 283.50b |
| Bismarckhütte | 10 | 231.00bG |
| Bochumer Gussst. | 7 | 190.60bG |
| Boch. Vict.-Brau. | 5 | 112.00bB |
| Braunschwg. Jute | 12 | 170.30bG |
| do. Maschin. | 0 | 54.50b |
| Braunschw.Kohln. | 9 | 163.50bG |
| Casseler Federst. | 12 | 199.50G |
| Concordia Bergb. | 18 | 356.50bG |
| Consolidation | 27 | 483.90bG |
| Dtsch. Gasglühl. | 9 | 185.00bG |
| do. Waff.u.Mun | 10 | 210.00bG |
| Differd. Dannenb. | 5 | — — |
| Donnersmarckhütt. | 14 | 235.50b |
| Dortm. Union L.C. | 2 | 87.80bG |
| Dortmunder A-B. | 20 | — — |
| Dortmd. Löwenbr. | 12 | — — |
| DortmunderUnion | 18 | — — |
| do. Victoriabr. | 8 | 134.75G |
| Düsseldorfer Eisn | 6 | 115.00bG |
| Dynamit Trust | 7½ | 153.60bG |
| Elber. Farbenfabr. | 18 | 391.00bG |
| Flora. Terr.-Ges. | — | 116.25G |
| Freund Maschin. | 7 | 299.75B |
| Gelsenkirch. Bgw. | 10 | 203.50bB |
| GeorgMarienBgw. | 2 | 112.00bG |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 130.90bG |
| Germania Dortm | 13 | 198.50G |
| Hallesche Masch. | 15 | 312.00bG |
| Hannov. Maschin | 20 | 321.25bG |
| Hrb.-Wien Gummi | 20 | 320.00G |
| Harkort Brückenb. | 4½ | 103.50G |
| HarkortBrgb.Pr.A | 5 | 89.00bG |
| Harpener Bergba | 10 | 198.00b |
| Hasper Eisenwk | 7 | 186.00bG |
| Hengstenbg.Masch. | 4 | 122.00bG |
| Hibernia | 10 | 198.75b |
| Hörder Bergwerk | 0 | — — |
| do. Pr.-A. Lit. A. | 4 | 131.50b |
| Hösch, Eis. u. Stahl | 8 | 177.50bG |
| Höchster Farbwk. | 20 | 380.25bG |
| Huldschinsky | 8 | 112.00bG |
| Inowrazlaw. | 5 | 110.00bG |
| Kaliwk.Aschersleb. | 10 | 152.50bG |
| Kattowitz Bergb. | 11 | 210.75bG |
| KöhlmannZuckerf | 18 | 335.00G |
| Kölner Bergw.-V. | 25 | 438.75bG |
| Königs-u.Laurahüt. | 11 | 233.10bG |
| König Wilhelm cv | 12 | 245.00bG |
| do. do. Pr.-A | 17 | 321.00bG |
| Lauchhamm. conv | 4 | 121.50bG |
| Leopold-Grube | 7 | 116.60G |
| Lindener Brauerei | 18 | 279.00G |
| Louise Tiefbau | 0 | 43.00bG |
| do. Pr.-A | 0 | 83.50b |
| L.Löwe&Co. Masch | 10 | 260.25bG |
| Massener Bergbau | 7 | 139.10bG |
| Menden&Schwert. | 2 | 94.90bG |
| Nähm. Koch & Co. | 10 | 186.60G |
| Neue Boden-A.-G. | 10 | 150.00bG |
| Nordstern | 16 | 279.00b |
| Oberschles.EisbB. | 2½ | 127.00bG |
| do. Eisen-Ind. | 0 | 108.90bG |
| Oberschl. Portl.-C | 8 | 118.30bG |
| Orenst. & Koppel | 5 | 147.75bG |
| Phönix, Lit.A. abg | 8 | 155.50bG |
| Ravensbg. Spinn. | 0 | — — |
| Rhn.-Wstf. Kalkw. | 7 | 116.25bG |
| Rhein. Stahlwerk | 8 | 176.30bG |
| Riebeck. Mon.-W. | 12½ | 213.00bG |
| RombacherHütten | 5 | 181.00bG |
| Rositzer Zuckerf. | 8 | 149.00bG |
| Sächsisch. Gusst | 9 | 214.50G |
| Schlegel Brauerei | 7½ | 126.75G |
| Schles. Cement | 6½ | 169.25bG |
| Schalker Gruben | 32½ | 476.00bG |
| Schles.Zinkhütten | 17 | 363.75bG |
| Schulz-Knaudt | 4 | 152.00bG |
| Siemens & Halske | 4 | 134.00bG |
| Stettiner Vulkan | 14 | 207.25bG |
| Stolbrg. Zink-Act. | 5 | 140.25bG |
| Vogt & Wolf | 12 | —.— |
| Vorw.-Bielef. Sp. | 0 | 77.60G |
| Wenderoth | 2½ | 72.10G |
| Westfalia Cement | 0 | 131.50G |
| Westfäl.Drahtind. | 9 | 155.50b |
| do. Kupferwerk | 0 | 91.00bG |
| Westf. Stahlwrk. | 0 | 122.50bG |
| WittenerGussstahl | 7 | 154.00bG |
| Zeitzer Maschinen | 7 | 187.00bG |
| Strassenb. u. Transp.-Ges.: Aachen. Klnb. | 4½ | 117.00bG |
| Argo Dmpfsch. | 0 | 66.00G |
| Allg.Berl.Omn | 6 | 238.00bG |
| Allg.Lok.u.Stb | 7 | 145.25bG |
| Braunschwg. | 4½ | —.— |
| Bresl. Elect. B. | 4½ | 109.00bG |
| do. Strassb. | 10¼ | 151.90B |
| Cassel.Strassb. | 3 | 80.00bB |
| Gr.Berl.Strassb. | 7½ | 198.10bG |
| Hamb.Packetf. | 4½ | 103.80bG |
| do. Strassb. | 8½ | 169.50bB |
| Hann. Strassb. | 0 | 59.00G |
| Norddt. Lloyd | 0 | 102.30bG |

| Wechsel-Kurse. | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd.Rtd. | 8 T. | 3½ | 169.15bG |
| Brüss. u. Ant. | 8 T. | 4 | 81.00G |
| Kopenhagen | 8 T. | 4½ | 112.20B |
| London | 8 T. | 4 | 20.395bG |
| do. | 3 M. | 4 | 20.28bG |
| New York | 2 M. | - | 4.20G |
| Paris | 8 T. | 3 | 81.15b |
| do. | 2 M. | 3 | 80.75G |
| Wien | 8 T. | 3½ | 85.15G |
| do. | 2 M. | 3½ | 84.70G |
| Italien.Plätze | 10 T. | 5 | 81.20b |
| Petersburg | 8 T. | 4½ | 215.60bG |

| Gold, Silber u. Banknoten. | |
|---|---|
| 20-Francs-Stücke | 16.23b |
| Sovereigns pro St. | 20.40G |
| Imperials, neue, p. St. | 16.21G |
| Amerikanische Noten | 4.1975b |
| Belgische Noten | 81.00b |
| Engl. Banknoten, 1 Lst. | 20.40G |
| Franz. Banknot., 100 f. | 81.15b |
| Holländ. Banknoten | 169.10b |
| Oesterr. Noten, 100 Kr. | 85.25bB |
| Russ. Noten 100 Rubel | 216.25b |
| Zoll-Coupons, kleine | 323.90b |

## Familiennachrichten

**Geboren.** Herrn Heinrich Huyskens in M.-Gladbach ein Sohn. Herrn Steinbruchbesitzer Karl Werner in Meisenheim ein Sohn. Herrn Herm. Taumel in Hevelaer ein Sohn.
**Verlobt.** Frl. Auguste v. d. Heyden in Bonn mit Herrn Eugen Karl Becker in Solingen. Frl. Lilly Heymann in Hamburg mit Herrn Privatdozent Dr. B. Schöndorff in Bonn. Frl. Therese Bomers in Wattenscheid mit Herrn Josef Franken in Gelsenkirchen. Frl. Martha Cahn in Mainz mit Herrn Dr. Richard Katzenstein in Köln.
**Verehelicht.** Herrn Gerichtsassessor Dr. Viktor Walter mit Frl. Thea Firmenich in Köln.
**Gestorben.** Frau Auguste Heinsse in Minden, 70 J. Herr Rentner Fritz Bauer in Porta, 84 J. Frl. Anna van Eickels in Meiderich, 22 J. Frau Gertrud Liggens in Verlautheide, 75 J. Herr Rentner Heinrich Grillmeier in Bochum, 61 J. Frau Witwe Offermann in Essen, 44 J. Frau Heinrich Mayskämper in Essen, 62 J. Frau Gertrud Hoppe in Carnap, 31 J. Herr Hermann Jerusalem in Homberg, 57 J. Herr Johann Baumeister in Krefeld, 51 J. Frau Katharina Schuermann in Caternberg, 39 J.



**Verein ehem. Kavalleristen**
**Dortmund.**
Zur Beerdigung des Kameraden
**Philipp Hintzen**
tritt der Verein am **Sonntag den 18. ds. Mts.**, morgens 10½ Uhr, im Vereinslokale, Westwall 2, an. Um zahlreiche Beteiligung bittet
**Der Vorstand.**

# Bracht.

**Dortmund.**
**Königswall Nr. 73, II. Etage.**
**Sprechstunden tägl.**

## „Germania"

**Internat. Auskunftei u. Detectiv**
**Dortmund, Silberstrasse 24**
hält sich zur gewissenhaften Besorgung von Auskünften über Lebensgewohnheiten, Ruf, Charakter, Kredit- u. Vermögensverhältnisse von Personen jeden Standes an allen Orten des In- und Auslandes, sowie zur Uebernahme von Beobachtungen, Recherchen, diskreten Missionen und Reisen, Vermittelungen aller Art und der Einziehung von dubiösen Forderungen zu den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen 65221

**Der Personendampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm** fährt nur **allein** jeden Tag um 2,15 nachmittags zum Schiffshebewerk. Ankunft in Dortmund 7 Uhr abends. Derselbe hat 2 große Kajüten, die durch Dampfheizung erwärmt werden. Restauration an Bord. Der Fahrpreis für **Hin- und Rückfahrt** 1,00 Mark. Auch werden Extra-Fahrten übernommen. 64596
**Rhedereigesellschaft Dortmund.**
**Bureau: Hohestr. 6.**

**Zur**
# Herbst-düngung
empfehlen sämtliche Kalidüngesalze, Kainit, 20, 30 u. 40% Düngesalze.
**Viehsalz billigst.**
**Otto Müller & Co., Dortmund,**
**Münsterstraße 152.**

**2-schläfige** (65281
**Springfeder-Matr.**
nach Maß, mit Ia. Material u. saub. Ausführung, v. Mk. **18,—** an. **Moderne Divan** zum Abklappen **40** Mk. Sämtl. **Reparaturen, Aufpolstern, Dekorationen** billigst. Postkarte genügt zur Bestellung.
**Matr.- u. Möbelpolsterei und Dekorations-Geschäft Cörne,** Hellweg 16.

## Gasleuchter,

zwei- u. dreiarmig zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **R. O. 6710** an die Geschäftsst. d. Ztg. (65370

**Reell.**
Zwei junge Damen, vermögend, wünschen Bekanntschaft solider junger Herren zwecks späterer Heirat. Beamten bevorzugt. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Briefe mit Photogr. u. **„Gute Hoffnung Nr. 13" postlagernd Holsterhausen bei Wanne** erbeten.

Fräulein, 21 Jahre alt, im Haushalt und Geschäft erf., m. ein. Ersparn., wünscht mit kath. Herrn in Verkehr zu treten zw. spät. **Heirat.**
Schr. Ang. u. **M. L. 100** hauptpostl. **Dortmund** b. zum 20. Oktober erbeten.

**B. G. 60.**
**Brief abholen.** (65337

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, gestern Abend gegen 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Ehefrau**
## Heinrich Klussmann
**Karoline geb. Schütte**

im Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Dortmund,** Eilpe, Göllenbeck, Mönningbausen, Lünen, Delstern, Gevelsberg, den 15. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag-Morgen 11 Uhr vom Trauerhause, Gronaustraße 12, aus statt.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Anna Jacobs
geb. **Hohrath**

im Alter von 50 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Dortmund,** den 16. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Münsterstr. 58, aus statt.

**Empfehle**
## Nähmaschinen, Wasch-, Mangel- und Wringmaschinen, Herde, Oefen, Haus u. Küchengeräte
**zu billigen Preisen unter Garantie.**
**Reparatur-Werkstatt**
**besonders für Nähmaschinen.**

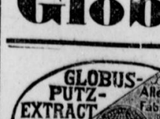
# Zuschneide-Institut
**für Damen- u. Kindergarderobe**

und erhalten **Damen,** welche sich im Anfertigen ihrer **Garderobe,** sowie solche, welche sich als **perfekte Schneiderinnen** ausbilden wollen, **gründlichen Unterricht.**
**Einzigstes Geschäft in Dortmund und Umgegend,** welches derartig mit eigenen Kräften eingerichtet ist.

## L. Ackermann,
**Kuckelke 29. Dortmund. Kuckelke 29.**

## Tüchtiger Schreinermeister
Nähe **Dortmunds** nimmt Aufträge über alle in sein Fach schlagenden Arbeiten als 65315
**Treppenbau, Fenster und Thüren**
event. einsetzen mit (auch ohne) Maieriallieferung zu den coulantesten Bedingungen und prompter Ausführung entgegen.
Gefl. schriftl. Ang. unter **L. G. 6701** an die Geschäftsst. d. Ztg.

# GRITZNER-
**• Nähmaschinen, Fahrräder und Motorzweiräder •**
erfreuen sich der grössten Beliebtheit
**als Fabrikate ersten Ranges!**
**Maschinenfabrik Gritzner**
Actien-Gesellschaft
**Durlach.**
Begründet 1872.
2500 Arbeiter.





Vertreter: **Oswald Schramm,** Dortmund, Nordstr. 13.

## Globus-Putzextract




ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern
**in seinen vorzüglichen Eigenschaften unübertroffen!**
**Fritz Schulz jun.**
**Akt.-Ges., Leipzig.**

Man fordere überall
# Henkel's
**Bleich-Soda**
Unübertroffenes Waschmittel.

# ✚ Rheumatismus ✚
**Gicht-, Magen-, Darm-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden, Bettnässen, Frauen-, Kinderkrankheiten.** 65328
**„Vibrations-Massage-Anstalt" System Dr. Muschik.**
**Hoherwall 32** (am Körnerplatz). Sprechst. 9—12, 3—7 Uhr täglich.

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Altenderne-Niederbecker belegene,** im Grundbuche von Altenderne-Niederbecker Band I Artikel 7, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bergmanns **Bernhard Bathe in Altenderne-Niederbecker** eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 327-117

**am 8. Januar 1904, vormittags 11 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Das Grundstück, groß 16,14 Ar, belegen am Kirchort, besteht aus Wohnhaus mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten, ist mit 340 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt unter Artikel 107 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 80 der Gebäudesteuerrolle nachgewiesen.

**Dortmund,** den 2. Oktober 1903. (65506

**Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist heute die Firma: **„Rheinisch-Westfälische Privat-Telefon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu Dortmund** eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung und Verkauf von Telefon-Apparaten sowie aller sonstigen elektrotechnischen Bedarfsartikel.

Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark.

Geschäftsführer ist der Kaufmann **Emil Dülfer zu Homburg v. d. H.** (65507

Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. September 1903 abgeschlossen. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft, insbesondere zur Zeichnung der Firma berechtigt.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Rheinisch-Westfälische Zeitung.

**Dortmund,** den 5. Oktober 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist heute die Firma: **„Allgemeine Wach- und Schließgesellschaft für Dortmund und Umgegend, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu Dortmund** eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist das Bewachen und Schließen von Häusern aller Art, Lagerplätzen und dergleichen im Interesse der Sicherheit, sowie die Organisation aller zur Erreichung dieses Zweckes erforderlichen Maßnahmen und zwar in Dortmund und Umgegend.

Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark.

Geschäftsführer sind:
1. **Hans Escher in Duisburg,**
2. Kaufmann **August Baltes in Düsseldorf.**

Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. September 1903 errichtet. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Geschäftsführer nur gemeinschaftlich befugt.

**Dortmund,** den 10. Oktober 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

Die dem Kaufmann **Fritz Müller zu Dortmund** für die Firma **„v. d. Becke u. Co." zu Dortmund** erteilte Prokura ist erloschen. (65510

**Dortmund,** den 9. Oktober 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist heute die Firma **„Fritz H. Müller" zu Dortmund** und als deren Inhaber der Kaufmann **Fritz Müller zu Dortmund** eingetragen. (65509

**Dortmund,** den 7. Oktober 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

# Bekanntmachung.

Gemäß Paragraph 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird der Bebauungsplan 6 Blatt 2 und 4 hinsichtlich der in blauer Farbe dargestellten Fluchtlinie der Borsigstraße, zwischen Bornstraße und Borsigplatz, ohne Vorgärten in 20 Meter Breite hiermit förmlich und endgültig festgestellt.

Der Plan liegt nochmals 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, zu Jedermanns Einsicht im Tiefbauamt, Kleppingstraße Nr. 27, Zimmer 247, aus.

**Dortmund,** den 14. Oktober 1903. **Magistrat.**

# Geschäfts-Uebernahme.

Am 15. Oktober d. J. habe ich das hier seit vielen Jahren bestehende (65396
**Delikatessen-, Obst- und Südfrüchte-Geschäft**
**vormals Hessische Butterhandlung**
von Fräulein Louise Altenburg käuflich übernommen und werde dasselbe in unveränderter Weise fortsetzen.

Es wird mein Bestreben sein, ebenso wie bei meiner Vorgängerin, durch nur tadellos beste Ware, sowie durch peinlichste Sauberkeit in der Behandlung der Ware, bei äußersten Preisen und prompter Bedienung, mir das bewährte Vertrauen und die Zuneigung der verehrten Kundschaft zu erhalten.

Hochachtungsvoll!
**Reinhard Balz, Kaiserstraße 12.**
**vorm. Hessische Butterhandlung.**
**Dortmund,** den 15. Oktober 1903.

Nach 12jähriger praktischer und theoretischer Fachtätigkeit in Zahnheilkunde und Zahnersatzkunst und spezialistischer Ausbildung im **gaumenlosen** Zahnersatz habe ich mich in
**Dortmund, Brüderweg 40/42**
**als „Dentist"**
**niedergelassen.**

In meinem **„Zahn-Atelier"** werden unter **Garantie** besonders solider, sauberster und naturgetreuer Ausführung und Verwendung nur **bester Materialien** alle in das Fach schlagende Arbeiten und Operationen, als: Zahnziehen (mit **Unempfindlichmachung** der betreffenden schmerz. Stellen oder bei totaler Betäubung), Plombierungen, Zahnregulierungen (geradestellen und wieder richtig in die Reihe bringen **schiefgewachsener** Zähne u. a. auch mit dem von mir für diesen Zweck den jeweilig. Verhältnissen entsprechend besonders zu konstruierenden Apparate (D.R.G.M.), künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatten u. Haken (D. R. P.), Reparaturen und Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse usw. **schnellstens und zu sehr mäßigen Preisen**
ausgeführt. — — **Meine** in Goldplattierungen oder halbedlen Metallen 2c. eingefaßten künstlichen Zähne u. hergestellten **unzerbrechlichen** Gaumenplatten (D. R. G. M.) mit den vorzüglichsten Saugekammern (D. R. P. u. D. R. G. M.) sind im Verhältnis **nicht teurer — wie Kautschuk-Gebisse!**

Für die erforderliche **Sachverständnis u. Erfahrung** glaube ich durch die Ausbildung und erfolgreiche Diplomierung an der Berliner Spezialfachschule (an welcher u. a. die Herren Direktor Jimming, Professor Dr. med. Benningshofen, Edmund Pöhn, Urban — jetzt Lehrer an der Universität zu Kiew, Rußland — Georg Schilore usw. lehrten), des Vereins der Zahnkünstler im Deutschen Reiche u. durch meine **langjährige** Tätigkeit als Techniker, Assistent u. Vertreter (zuletzt am hiesigen Platze) **tüchtige Fachleute des In- und Auslandes** genügend Bürgschaft zu leisten.

Sprechzeit 9—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

**J. Vigano, Dentist.**

**Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes** soll der Restbestand meines großen Lagers, bestehend in!
# 41 Kochherden
**47 Oefen, 12 Nähmaschinen**
zu **Spottpreisen** verschleudert werden. Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit. Wer die Gelegenheit benutzt, spart viel Geld.
**Jos. Buschmann, Steinstr. 6.**
**4. Haus links vom Steinplatz. Kein Laden an der Straße. Eingang durch die Toreinfahrt.** 65237

# Unsere Spezial-Abteilung in Normal-Unterzeugen

für
**Damen, Herren und Kinder**
bietet die beste Garantie
**beim Einkauf**
wirklich guter Qualitäten.

## Sämtl. Normalhemden,

**Hautjacken, Beinkleider, Damen-Hemdhosen, gestrickte Jacken** in weiss u. farbig sind in allen Preislagen, Grössen und Weiten vorrätig.

# Sinn & Co.
**Dortmund,**
**Westenhellweg 18/20. Markt 13.**

**1 Fahrrad, 1 Nähmaschine**
**gratis**
kann jeder bei uns durch Vermittelung erstehen. Prospekte gratis franco. **Pneumatics u. Fahrradzubehör** konkurrenzlos **billig.** Ritter-Fahrrad-Industrie, Berlin S. 42. **Rasli, kein Bons-System!**



Jede
## Plättanstalt
verlange Preisliste unserer **Plätt-, Glänz- u. Rundemasch.**
Patente in vielen Staaten.
1500 Stück im Betriebe




**Rumsch & Hammer,**
**Forst,** Lausitz.
Spezialfabrik für Wäscherei-, Plätterei-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

## Französische Haarfarbe.
von Jean Rabot in Paris.
**Greise und rote Haare** sofort braun und schwarz unvergleichlich echt zu färben, wird jedermann erfreut, dieses neue giftund bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, à **Carton 2,50 Mk.**

**Lockenwasser**
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse, à Glas 1,00 und 0,60 Mk.

**Enthaarungs-Pomade**
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme, gefahr- u. schmerzlos, à Glas 1,50 Mk.

**Englischer Bart-Wuchs**
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und stärkt dünngewachsene Bärte à Glas 2,00 Mk.

**Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte, und Sommersprossen,** sowie alle Unreinigkeiten des Gesichts und Hände werden durch

**Bernhardt's Lilienmilch**
radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas 1,50 Mk.

**Birken-Kopfwasser**
hilft am besten gegen **Dünnwerden** der Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet à Glas 1,50 und 2,50 Mk.

**Schwache Augen**
werden nach dem Gebrauch des **Tiroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à **Glas Mk. 1,50.** Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.
Zu haben in der
**Medicinal-Drogerie**
vormals **Otto Schorre.**
Inhaber Apotheker
**Hermann Berentzen,**
jetzt **Brückstraße 54.**

**Verkaufe Handelsgärtnerei,**
meine
32 Jahre im Betrieb. (Platzgeschäft. Garten 2 Morgen, an fließendem Wasser herrlich gelegen, zweistöck Wohnhaus, Stallung, mit Inventar und Beständen für 22,500 Mk., Anzahlung 10,000 Mk. 65479
**Fr. Marwitz,** Thale a. H.

# Teppiche

**Prachtstücke 3.75, 6.-, 10.-, 20.- bis 300 Mark. Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Steppdecken** 2c. 9382
**billigst** im **Spezialhaus**
**Berlin Oranienstr. 158.**
**S.,**
## Emil Lefèvre,
**Pracht-Katalog** mit ca. **600** Abbildungen
**gratis und franko.**

**3—6 Stück gebrauchte Gartenstühle,** sowie **ein Tisch** in **Eisen oder Holz** mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Ferner ein wenig gebrauchter gut erhaltener **amerik. Dauerbrandofen,** Preis neu 60 M., für 30 Mark, sowie ein zweiarmiger verzierter schwarz oxidierter **Gas-Kronleuchter** mit Großlichtglühbrenner und Milchglasschirm für 20 Mark, sodann eine neue **Accordzither** zum Selbstlernen, Ladenpreis 18 Mark, für 10 Mk. zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **H. T. 6722** an die Geschäftsst. d. Ztg.

# Mustermöbel.
**Gelegenheitskauf.**
**25 Schlafzimmer** in ital. Nußbaum und Eichen,
**25 schwere Eichenbuffets,**
**25 eichene Bücherschränke,**
**25 eichene Schreibtische,**
**vollständige Eßzimmer** und **Herrenzimmereinrichtung.**
in Eichen. 65432
**12 hochherrschaftl. gewebte Plüschgarnituren**
werden spottbillig verkauft.
**Kronprinzenstr. 4, part.,**
morgens von 9—1 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

**Waschmasch., Waschfäß., wie jede Flickarbeit** bes. billigst. **W. Wulfert,** Brüderweg 17. 65411

**Wenig getr. Herrenkleider** billig zu verk. Brüderweg 59, 1. Et., Ecke Weiherstr.

**Gebr. Kinderwagen** b. a. v. 2. Hampstr. 41.

**Verschiedene noch gut erhaltene Möbel** billig abzugeben. (65330 Ostenhellweg 19.

**Frauenleiden.** Rat u. Hilfe gewissenhaft. Krankenpflegerin **Frau Kudick,** 65294 **Berlin,** Ritterstraße 32, I.

**Ein Kind** (männlich) zu verschenken. (65395
Näh. in der **Geschäftsstelle.**

## Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung und Polizeiverwaltung und im Einverständnisse mit dem Grundeigentümer haben wir die östliche Fluchtlinie der Weiherstraße am Einlaufe in die Kaiserstraße, wie im Bebauungsplane 7 Blatt 3 in blauer Farbe dargestellt, abgeändert.

Gemäß §§ 7,2 und 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird gedachter Plan hinsichtlich dieser Aenderung hiermit förmlich und endgültig festgestellt.

Der Plan liegt 14 Tage lang vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, zu Jedermanns Einsicht im Tiefbauamt, Kleppingstraße Nr. 27, Zimmer Nr. 247, aus.

Dortmund, 14. Oktober 1903.
**Magistrat.**

Die
## öffentl. Versteigerung von 36000 Mk.
am **20. d. Mts.**
**findet nicht statt.**
**Lammerich & Wohlfahrt**
**Steele.** (65415

## Kartoffeln!!
Hochfeine **rheinische rote** und **rheinische Magnum,** sowie feinste **Mühlhäuser Kartoffeln** liefert billigst frei ins Haus (65032
**F. Klein,** Königshof I.
**Proben werden verabfolgt.**

## Hammelfleisch
**per Pfd. 65 Pfg.** (65244
**Humboldtstraße 17.**

Frische gute
# Butter
**98 Pfg.**
## Ia. Süssrahm
**110 Pfg.**
Spezial-Fettwaren-Geschäft
## Welge
**4 Heroldstr. 4.**

Weiß und schwarz gefleckter **Foxterrier** abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Alfenstr. 54.

1 großer weiß u. schwarzer **kurzhaariger Hund zugelaufen.** Näh. beim Kreiswegearbeiter **Beckmann, Huckarde,** Wilhelmstraße 32.

**Brillantstein** aus einem Ring **verloren** gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Hombruch,** Bahnhofstraße 31.

## Stellenangebote

**Kostenfreie Stellenvermittelung** für Prinzipale u. Gehülfen (**Verb.-Mitgl.**) durch den 1156 **Verb. Deutsch. Handlungsgehülf. zu Leipzig.** Bis jetzt **45000** St. b.

## Offene Stellen

für Ingenieure, Techniker, Chemiker, Bauführer, Kaufleute etc. aller Branchen besetzt und weist nach das **Internat. Techn.-Bureau, Frankfurt a. M.** Gegr. 1889. Für Prinzipale kostenlos. Rückp. erbeten. 12819

**Lohnender Neben-Verdienst**
für **Obst-, Gemüse-, Bier-, Milch-,** und **Brothändler.** Auskunft unter **K. R. 5559** d. **Rudolf Mosse, Cöln.**
Postkarte genügt. 59873

**Intelligente Herren**
als Bücherreisende bei 33 % Prov. gesucht. Ausführl. Offert. erbitte **an J. Blazek, Eibenstock, Sa.**

**Vertreter und Händler**
für leichtverkäuflichen Konsum- und Gebrauchsartikel gesucht. Prospekt gratis. **F. Finke, Bielefeld,** Oelmühlenstr. 10.

**Per sofort gesucht:**
5 Buchhalter, 3 Contoristen
4 Lageristen, 1 Expedient,
7 Reisende, 2 Commis,
2 Filialleiter für Schuhwaren 2c.
1 Markscheidergehülfe,
1 Bauaufseher, 3 Monteure,
1 Maschinist für Wasserwerk,
Gehalt a. 1700 Mk. b. fr. Wohn.,
5 Buchhalterinnen,
3 Maschinenschreiberinnen,
23 Verkäufer und Verkäuferinnen aller Branchen, 2 Lehrlinge.
**Verband „Reform" Dortmund,**
Inh. **Hans Rüger,**
Mühlenstr. 6, Nähe Hauptbahnhof' kaufm. u. techn. Stellenvermittlnng.

Ein solider, redegewandter Mann findet dauernde Stellung als 65497

**Einkassierer**

Eine Kaution von Mk. 500 ist zu stellen.
Schriftl. Ang. besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg. u. S. O. 6719.

Tüchtiger
**Buffetier,**
welcher Kaution leisten kann, auf sofort gesucht. (65453
Schriftl. Angeb. u. **G. H. 6715** an die Geschäftsstelle d. Ztg.



F. hiesige Stehbierhalle **tüchtiger Buffetier** mit guten Zeugniss. per 1. Nov. ges. Kaution 500 M. vers. **Richard Schlüter,** Gerberstr. 17, Stellenvermittler für Hotelpersonal.

**Jung. Bautechniker**
gesucht. 65202
**A. Sander, Unna-Königsborn.**

**Isolier-Monteure,**
**selbständig und solide, bei gutem Lohn sofort gesucht.** 65252
**Wilh. Kempchen,**
Oberhausen, Rhld.

Tüchtige
**Montage-Arbeiter**
erhalten lohnende Beschäftigung Meldung beim Monteur.
**Zeche Fürst Hardenberg.**

**Tüchtige Schlosser**
für **Feldbahnwagenbau** als
**Kolonnenführer**
sofort gesucht. 64884
**Glässing & Schollwer,**
**Feldbahnfabrik, Schüren.**

**Tüchtige Schlosser,**
welche selbständig auf **Geldschränke** und event. Banktresore 2c. arbeiten können, finden als Vorarbeiter oder Meister dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und event. Reisevergütung. 63604
**Goetz & Co.,**
**Geldschrank- und Schloßfabrik,**
**Stuttgart-Ostheim.**

**2 selbständige Schlosser**
sofort gesucht. Hohestr. 226. (65511

**Kesselschmiede, Zuschläger und Nietenwärmer**
**gesucht.** 64730
**H. W. Schäfer, Cörne.**

Tüchtiger 64911
**Schmiede-Geselle und Lehrling ges.**
**Th. Ostermann,**
**Schmiedemeister,** Andreasstr. 7.

Tüchtige
**Klempnergesellen**
werden gesucht.
**Gustav Knapp,** Herne.

## Bekanntmachung.

Bei der Baupolizei ist baldmöglist die Stelle eines

## Baupolizei-Kommissars

zu besetzen. Anfangsgehalt 2750 Mark und 200 Mk. Dienstaufwandsgeld. Anstellung zunächst auf achtwöchentliche Kündigung. Bei späterer lebenslänglicher Anstellung, die nicht ausgeschlossen ist, steigt das Gehalt von 3 zu 3 Jahren bis zu 4500 Mark.

Bewerber mit guter allgemeiner Bildung und praktischer Erfahrung im Hochbau und insbesondere in der Handhabung der Baupolizei wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 31. d. M. hieher einreichen.

**Dortmund,** den 13. Oktober 1903. (65425

**Der Magistrat:** Schmieding.

**Zuverlässige, selbständige**
**Installateure**
gesucht. (65443
**Louis Opländer Wwe.**

**Ein Klempnergehülfe**
sofort gesucht. (65264
**Fr. Guevener, Eving.**

Eine Möbelfabrik sucht **tüchtigen**
**Holzmaler.**
Schr. Off. u. **F. A. 6692** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb. 65200

**Tücht. Stösser und Steinhauer**
bei dauernder Beschäftigung zu sofort gesucht. 63391
**Ostberge,** b. Sölde.
**Friedrich Vogt,**
Steinbruchbesitzer.

**Dachdecker** sucht
**E. Storch,**
Silberstr. 25.

**Accordant**
für größ. Drainagearb. im Lehmboden sofort gesucht. Schr. Off. u. **F. F. 6708** a. d. Geschst. d. Ztg.

**Tüchtige Maurer und Handlanger**
sofort gesucht. 65204
**Aug. Sternemann, Baugeschäft.**
**Huckarde.**

**Tüchtige Handlanger**
nach Auswärts gesucht.
**Knappenbergstraße 25.**

**Tücht. Fassadenputzer**
für sofort gesucht.
**Doctor,** Hörde,
65293 Wellinghoferstraße 168.

Ein tüchtiger 64692
**Schachtmeister**
**mit Kolonne**
für Oberbauarbeit auf sofort gesucht.
**Köhnen & Crosspeter**
Essen-Ruhr, Rheinischestr. 70.

**Erdarbeiter gesucht.**
**Dirks, Kl. Heimstraße 1.**

**Tüchtige Stuckateure**
sucht **H. Kraft,** Lortzingstr. 11.

**Tüchtige Bauschreiner**
sucht auf sofort für dauernd.
**H. Lohe, Rauxel,**
Mech.-Schreinerei.

**Tücht. Bankschreiner**
sucht auf sofort für dauernd.
**H. Lohe, Rauxel,**
Mech.-Schreiner.

**2 junge Maler- und Anstreichergehülfen**
auf sofort gesucht. (65296
**H. Neufeld, Fröndenberg.**

**Volontär**
für eine **feine Konditorei** in Dortmund gesucht. (65438
Schriftl. Offerten unt. Nr. **6714** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Erster Bäckergehülfe**
welcher auch in der Konditorei erfahren, gesucht. (64933
**Witten, Ruhrstraße 60.**

**Ein Bäckergeselle**
sofort gesucht. (65249
**Friedr. Ruwe, Brotfabrik Eickel.**

**Rockarbeiter**
gegen hohen Lohn auf Werkstatt gesucht. 65447
**Karl Schulz, Unna,**
Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.

**Schuhmachergeselle**
und **Lehrling** werden gesucht.
**Wittemeyer, Deusen.**

Suche sofort einen anständ. braven
**Schuhmachergehülfen**
für dauernde Beschäftigung. 65217
**Wilh. Langemann** in **Langendreer Süd,** Iemingerstr. 11.

**Junger Schuhmachergeselle** f. dauernde Arbeit zum 1. Nov. gesucht. **H. Drexelius, Hörde,** Schulstraße 16. 65348

1 **jg. Schuhmachergeselle** gesucht. Kaiserstraße 45. 65236

Auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehener, evang. 65227
**Brotkutscher**
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an **H. Barnen,** Bäckermeister, **Godesheim** bei Godesberg am Rhein.

**Junger Mann** als (65286
**Brotkutscher**
sofort gesucht. **Rogge, Eving.**

**Ein zuverl. Ackerknecht**
wird gesucht. (65311
**Tiefendorf b. Annen Nr. 2.**



**Tüchtiger**
**Ackerknecht**
sucht sofort Stellung durch 65464
**Emil Lillteicher,**
**Stellenvermittler,**
Königswall 2.
Telefon 1514

**Tüchtige, zuverlässige**
**Arbeiter**
gesucht. (65444
**Louis Opländer Wwe.**

**Stadtk. Laufbursche**
gesucht. Münsterstr. 45.

Ein schulfreier (65037
**Laufbursche gesucht**
**Robert Kessler,**
Buchhandlung.

**Properer Laufbursche gesucht.**
65240) Brückstr. 30.

**Laufjunge**
von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht.
Näheres i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein ordentlicher 65496
**Hausdiener,**
welcher mit Pferden umzugeben versteht, für ein größeres auswärtiges **Möbelgeschäft** per sofort od. später gesucht. Schriftl. Off. u. **Z. 6718** an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort einen brav. flinken **Burschen** zum Fahren des Flaschenmilchwagens, nicht unter 16 Jahren, gegen hohen Lohn. **W. Kremerskothen, Gut Schulte-Rödding, Dortmund.**

**Junge** zum Gläser- später ges.
Rheinischestraße 2.

**Lehrling**
mit den nötigen Vorkenntniss. sucht **Robert Kessler,**
65038 Buchhandlung.

Einen Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, die
**Rind- und Schweine-Metzgerei**
zu erlernen, sucht **Karl Hochwahr, Herne,** Bahnhofstr. 87.

**Lehrling**
für **Bureaur** sofort gesucht. 64905
Selbstgeschriebene Off. u. **H. L. 6663** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Tüchtiger Junge**
welcher Lust hat das **Schuhmacher-Handwerk** zu erlernen, kann bis Novbr. d. J. eintreten.
**Friedr. Nierste,** Schuhmachermstr., Lütgendortmund.

Für ein größ., gemischt. **Warengeschäft** (Kolonial- u. Manufakturwaren) für sofort ein
**Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen gesucht. Lehrzeit 3 Jahre. Kost u. Logis im Hause des Prinzipals frei. Schr. Angeb. u. **E. A. 6664** a. d. Geschft. d. Ztg. erb. 64908

Suche per sofort einen 65267
**Lehrling**
für Kolonialwarenbranche, sowie ein **Dienstmädchen.**
**Diedr. Heidemann, R.-Bruch,**
Hillerheide 19.

Für das Bureau der General-Agentur einer Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft wird ein
**Lehrling**
aus guter Familie gesucht.
Schr. Ang. u. **J. 6713** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Konditorei.**
Suche zum baldigen Antritt für meine Konditorei einen **Lehrling!**
**L. Bramann, Dortmund.**

**Lehrling**
für **Kolonialwaren-Engros- und Detailgeschäft** und (65498
**Volontär**
sofort gesucht. Schriftl. Offerten u. **D. 6720** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche für mein **Kolonialwarengeschäft** (65012
**1 Lehrling, 1 Lehrmädchen**
und eine **flotte**
**Verkäuferin.**
**Robert Wessel jr.,**
**Barmen-R.,**
Heckinghauserstraße 159.

Zum 1. oder 15. Nov. ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. 65399
**Wolfstraße 8, part.**

**Reise-Damen**
gleichviel für welchen Artikel, werden **im eigenen Interesse** dringend um Angabe der Adresse gebeten.
**Süddeutsches Verlags-Institut, Stuttgart.**

**Lohnende Tätigkeit**
für ein **gemeinnütziges Unternehmen** wird 65295
**gewandten Damen**
nachgewiesen. Offert. an Rhein. Verlagsinstitut **Köln,** Badstr. 1.

**Wiesbaden.**
Für die Filiale eines erstklassigen Molkereigeschäfts eine schneidige erste 64970
**Verkäuferin**
von guter Figur gesucht, die beste Empfehlungen aufzuweisen hat. Schr. Ang. mit Photographie u. Gehaltsanspr. u. **X. B. 68** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Wiesbaden.**

**Verkäuferin**
kathol., **sucht Stelle** in einem **Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft.** (65055
Schriftl. Angeb. u. **E. M. 6676** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche eine tüchtige 65072
**Verkäuferin**
**für Kolonialwaren.**
**Martin Görg.**

**Verkäuferin**
für unser **Woll-, Weiß- u. Kurzwarengeschäft** zur Aushülfe bis Weihnachten gesucht. 65365
**Dehne & Sopp,** Herne.

**Kolonialwaren**
Per sofort oder später wird für ein größeres Kolonialwarengeschäft, eine **durchaus tüchtige**
**Verkäuferin**
bei gutem Salair gesucht, welche bereits einige Jahre in lebhaftem Geschäfte konditioniert hat.
Schriftl. Ang. u. **B. K. 6716** an die Geschäftsstelle. 65481

**Näherinnen**
für **Hemden** und (65251
**Zulegemädchen**
im Alter von 14-16 Jahren gesucht.
**Arbeiter-Garderobe-Fabrik,**
**Carl Kemper, Südwall 37.**

**Nähерin,**
die selbst zuschneidet, für Hemden, Schürzen, Unterbosen gesucht.
**Heymann & Mündheim,**
65426) Rheinischestr. 15.

**Tüchtiges, evangel.**
**Lehrmädchen**
findet sofort Stellung in mein. **Drogen-, Material-, Farb- u. Kolonialwarengeschäft.**
**Hugo Haumann,**
**Westerbleichstr. 51.**

Ein kräftiges **Mädchen** braver Eltern für **Consum-Anstalt** eventl. sofort 62653
**in die Lehre**
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

**Lehrmädchen** für ein Spezial-Buttergeschäft gesucht.
65140 Schützenstr. 47.

**Lehrmädchen**
mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie per **sofort** ges.
**Modebazar Neugarten,**
Westenhellweg 78. (65291

**Lehrmädchen** für Colonialwaren gesucht.
Schriftl. Ang. unt. **L. E. 6711** an die Geschäftsst. d. Ztg. (65383

**Eine ordentliche Köchin**
nicht unter 21 Jahren, bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. 65421
Mozartstraße 10.

Suche zum 1. oder 15. November ein zuverlässiges
**Küchenmädchen**
**Frau Amtsrichter Berger,**
Schwanenwall 27.

**Ein Mädchen** bei einem Kinde sofort gesucht. (65469
Münsterstraße 5.

**Ostpreußische Familien,**
welche in ihre Heimat wieder zurückkehren wollen, können sich schon jetzt in Dortmund im städt. Stellenverm.-Amte melden. Nähere Auskunft über Kontrakte daselbst. Ich werde am 11. und 12. November pers. in obigem Bureau anwesend sein. Freie Rückfahrt, hoher Lohn u. Deputat. Die Abfahrt erfolgt am 16. November.
**Der Vertrauensmann:**
**Grinda.**

Ordentliches
**Dienstmädchen**
suchen per 15. November
**Erbskorn & Scholze,**
65207 Werne b. Langendreer.

**Dienstmädchen**
für Küche und Hausbalt v. 1. Nov. gegen guten Lohn gesucht. 65096
**Weinrestaurant Lähnemann,**
Brauhausstr. 4 (Hofeingang.)

Wegen Erkrankung des Jetzigen ein evangelisches
**Mädchen**
für ruhigen Hausbalt gesucht.
**Frau W. Nieling, Unna,**
Morgenstraße 12, 1. Et.

Umständehalber auf sofort ein ordentliches, evangl. 65151
**Dienstmädchen**
gesucht. Wißstraße 23.

**Morgenmädchen**
gesucht. 64994
**Opitz,** Weberstr. 28.

Suche zu November ein
**junges Mädchen**
für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn und Familienanschluß.
**Frau Schulte Overberg,**
64405 Lütgendortmund.

Ein properes **junges Mädchen** in kleinen Hausbalt sofort gesucht.
**Dorstfeld.** Roonstraße 32.
65066) Frau **Zerndt.**

**Tücht. Morgenmädchen ges.**
64912 Andreasstraße 7.

Suche für meinen kleinen Haushalt zum 15. November ein **zuverlässiges und fleißiges**
**Mädchen.**
Dasselbe muß aber Liebe zu Kindern haben. (65301
**Frau Wilh. Duhme,**
**Hagen i. W.,** Eilverstr. Nr. 121.

Suche per sof. oder 1. November ein tüchtiges properes 65299
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen bei **L. Schalef, Langendreer-Bahnhof.**

Ein älteres, braves (65367
**Mädchen**
zu drei größeren Kindern gesucht.
**Frau A. Steffen, Herne,**
Bahnhofstraße 15a.

**Ein tücht. Tages- oder Dienstmädchen**
gesucht. Wochenlohn 5—6 Mk.
Kronprinzenstraße 6.

Ein kräftiges evangel.
**Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau für Küche u. Restaurant zum baldigen Eintritt gegen guten Lohn nach Dortmund gesucht.
Wo, s. d. Gesch. 65513

Ein bürgerliches 65480
**Fräulein**
nur für Wirtschaft und ein
**tücht. Mädchen**
für Küche und Hausarbeit gesucht.
**Restaurant zur Flora, Wanne.**

Ein **älteres Mädchen,** am liebsten von auswärts, sof. ges.
Münsterstr. 5.

Ein braves 65505
**Dienstmädchen**
für alle Hausarbeit gesucht.
Oestermärschstr. 21.

**Ord. Dienstmädchen**
gegen guten Lohn per sof. od. spät. gesucht. Frau **H. Reuter,**
65463 **Barmen,** Wuppertr. 9.

Zum 1. Nov. wird ein durchaus selbständiges evangel.
**Mädchen**
**zur Führung des Haushalts** (2 Pers.) gesucht. Näheres **W. Westerfeld, Langendreer-Dorf,** Hauptstr. 39. 64894

Ein zuverlässiges und sauberes **Kindermädchen gesucht.**
65109 Westenhellweg 130, II.

Zum 15. Nov. evtl. früher ein älteres, zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn in ruhigen Haushalt gesucht.
65127 Töllnerstr. 8, I.

Zum 1. November wird ein
**Mädchen gesucht**
das schon gedient hat, b. gut. Lohn. Frau **Fr. Pieper,** Friedrichstr. 48, I.

**Mädchen** von 16—18 Jahr., welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage sofort gesucht.
64172 Alte Radstr. 3, 1. Et.

Ein jüngeres properes
**Mädchen**
per 15. Novbr. von auswärts gesucht für kleinen Haushalt von 2 Personen. 65119
**Frau Pütthoff, Lütgendortmund,** Klosterstr. 3.

Sofort ein prop. ält. **Mädchen** gesucht. Hüttemannstr. 31.

**Properes evgl. Mädchen** von auswärts z. 1. Novbr gesucht.
64629) **Gutenbergstr. 69, I.**

**Ein Mädchen**
aus anst. Familie für leichte Hausarbeit gesucht, selbige findet Gelegenheit sich im Wein- und Destillationsgeschäft auszubilden. (65247
Näheres **Stahlwerkstraße 1.**

**Suche halbe od. ganze Tagesstelle. Neue Radstr. 12, II.**

**Stadtkundiges Laufmädchen**
gesucht. Ostenhellweg 5.

**Besseres älteres Mädchen,** kathol., oder Witwe ohne Anh. zur Führung eines kl. Haush. bei einz. Herrn per 1. Nov. gesucht. (65314
Schr. Ang. u. **R. 6700** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Ein Mädchen, welches kochen** kann, für kl. Haush. p. 1. Nov. gesucht. **Frau J. Lüdemann,** Münsterstraße 57. 65193

Bergmann, F.-W., 46 J. sucht eine evangelische **Haushälterin** bei drei Kindern, das jüngste ist drei Jahre. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. **Lütgendortmund,** Amtstraße 27, bei **Jakob Flesch.** 64659



**Kochlehrmädchen, Köchinnen, Stütze, Zimmermädchen** (64124 für **gute** Stellen gesucht. **Richard Schlüter,** Gerberstraße 17 Stellenvermittler für Hotelpersonal.
Institut 1. Ranges. Telefon 202.

**Mehrere Mädchen** für hier u. auswärts erh. sof. Stelle. **Frau Helene Unterbrink,** Bissenkamp 13, Stellenvermittlerin. (65408

**3 ges. Ammen, 3 Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen, 2 Kinder- u. Waschmädchen, 6 Landmädchen, 3 Ackerknechte, 3 Schweizer und Jungen v. 14 b. 16 J. erb. St. Wwe.** Elise Sievers, **Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.**

**3 Küchen-, Zweit- u. Kindermädchen, 6 Landmädch., Ackerknecht und Jungen v. 17 Jahr.** f. St. erb. **Frau Schoneberg,** Gnadenort 12, Stellenvermittl.

**Eine gesunde Amme**
sofort gesucht. **Frau Schoneberg,** Gnadenort 12, Stellenvermittl. (65471

## Stellengesuche

**Junger Mann,**
früherer Weinsteward, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse **Stellung** als **Kellner, Zapfer** od. dergl. (65255
Zu erfr. in der Geschft. d. Bl.

**Junger Mann,** 22 J. alt, militärfrei, wünscht sofort Stelle als **Lagerarbeiter** oder **Fuhrknecht.**
Nachzufragen Altermühlenweg 16.

Ein solider tüchtiger **Bäcker** verheiratet, sucht Stellung als Werkführer, der in allen Fächern, in Fein, Weiß und Pumpernickel erfahren ist, sofort oder 1. November.
Schr. Ang. u. **W. K. Nr. 250 postlagernd Hamm i. W.**

Ein zuverlässiger, selbständiger, verheirateter 65324
**Bäckergehülfe**
sucht sofort Stellung, Vertrauensposten oder andere Stellung. Kaution kann gestellt werden.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

**Tücht. Klempner**
sucht Stelle als Reg. Klempner a. einer Zeche, gute Zeugnisse.
**Cl. Jägers, Salzkotten.**

1 Zimmerges. u. 1 **Stellmachergeselle** suchen Arbeit.
Altermühlenweg 22.

**Junger Anstreicher**
sucht Arbeit für sofort oder später, möglichst Akkord. Off. u. „Anstreicher" an **A. Rolef, Münster i. W.**

**1 tüchtiger Holzmaler**
für **Möbelbranche** sucht dauernde Stellung. Schr. Offert. u. **H. O. 6709** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Herrschaftlicher**
**Kutscher**
guter Reiter, perfekter Fahrer, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. 65477
Offerten erb. an **F. C. Magendans zu Heißen-Ruhr.**

**Besseres Mädchen**
f. St. u. ausw. f. ganzen Haushalt. Z. erfr. i. d. Geschft. d. Z. (65345

**Bessere, tücht. Haushälterin**
sucht Stelle. Schr. Ang. u. **Z. D. 6705** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Haushälterin**
Frl. ev. mit mehrjährigen Erfahrung, sucht Stelle. Schr. Ang. u. **A. B. 6704** a. d. Gesch. d. Ztg. (65325

**Junges kräft. Mädchen,** in allen Hausarb. erf., mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Haushälterin. Schr. Ang. u. **L. F. 6699** an die Gesch.

**Mädchen,** 20 Jahre, 2½ J. Jahre in Bäckerei u. Kolonialwarengeschäft tätig, sucht Stelle für Geschäft und Haushalt.
Schriftliche Angebote unter **K. S. 6702** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. 65213

**Ordentl. ältere Witwe sucht Stelle als Haushälterin oder Pflege von Kranken.**
**Näh. Kurfürstenstr. 26, 2. E.**

Ein gebildetes junges
**Mädchen**
Landwirtstochter, 24 Jahre alt, sucht zum 1. November oder später Stellung als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß. Dasselbe ist im kochen und allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren. 65512
Schriftl. Ang. u. **U. 6724** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Kathol. Mädchen**
sucht zum **1. November** in kleinem Hausbalt Stellung. (65460
Offerten unter **655** an **R. Hartung, Witten.**

**Ein ordentl. Mädchen** sucht Stelle für Küche und Hausarbeit, am liebsten bei jungem Ehepaar.
Borsigplatz 12, 3. Etg.

**Prop. Frau** f. St. z. Wasch. **Oesterholzstr. 108, Hinterh., 2T.**

**Prop. Mädchen** m. g. Zeugn. suchen St. in kl. Haush. **Frau Schoneberg,** Gnadenort 12, Stellenvermittl. Tel. 1846.

**Propere Frau sucht Stelle zum Putzen und Waschen.**
Feldstraße 51.

**1 bess. Mädchen,** das kochen k. u. i. all. Hausarb. erfahren ist, f. zum 1. Nov. Stelle; sehr gute Zeugn. **Fr. Alma Alnkermann, Barop,** Heide 1, Stellenverm.

**Wäsche** w. angen. z. Wasch. u. Bügeln. Sedanstr. 22, 1 Tr., rechts.

**Wäsche zum Waschen wird angen.** Schützenstr. 44, 4. St.

## Vermietungen

**Dortmunder Haus- und Grundbesitzer-Verein.**
Geschäftsstelle bei: **Wolff & Fieer,** Königl. Stempelverteiler, Wißstr. 12, I, Eingang Brauhausstr.

Anmeldungen von **Wohnungen** werden **angenommen** und **nachgewiesen.** Auskunft für Mieter **kostenfrei.** Hypothekenvermittelung. — Fernruf 1178. — 61403

**August Müller, Dortmund,** besorgt **Umzüge** billigst u. sachgemäß.

**Witten.**
**Ladenlokal mit Wohnung,** wo seit langen Jahren Kolonialwarengeschäft betrieben, ist per 1. Jan. 1904 od. später zu vermieten. Näh. durch **R. Hartung, Witten.** 65461

**Herrsch. 2. Etage**
5 Zimmer, Küche mit Vorratstube, 1 eventl. 2 Mansarden per 1. Nov. oder später zu vermieten.
63594 **Beurhausstr. 49.**

**2. Etage abgeschl.**
in besserem Hause, 5 schöne Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht u. Kochgas, p. 1. Nov. od. später **billig** zu vermieten. Näheres Nordstr. 56.

**Weißbachstraße 7**
**1. Etage,** 5 Räume, Speisekammer, Baderaum, elektrisches Licht mit Körper, Gasheizungsanschluß usw. und **2 schöne Mansardenzimmer, Bodenzimmer** usw. frei. Preis nach Uebereinkunft.

**Abgeschl. Etagen**
zu 3 Zimmern, od. 4 Zimmern mit Vorratskammer, Mansarden usw. zum 1. Januar zu vermieten. Elektr. Licht, Kochgas u. sonst. Bequemlichkeiten vorh. Näh. Burgholzstr. 49, I.

**1. Etage,** abgeschlossen, in besserem Hause, 6 schöne Zimmer, Küche und Zubehör, Leucht- und Kochgas, z. 1. Januar bill. zu vermieten. Näh. Ostwall 59

**Per 1. November**
zu vermieten entweder **2 kleinere Zimmer,** 2. Etage mit 1 großen Mansarde od. **2 große Mansarden** mit einem kleineren Zimmer. 65097
**Weinrestaurant Lähnemann,**
Brauhausstraße 4 (Hofeingang).

**3 Zimmer** an stille F. p. 1. Jan. z. v. Blumenstr. 25.

**3 oder 4 schöne**
**Zimmer**
3. Et., 1. Nov. od. später z. vermieten. Näh. Priorstr. 12, morgens. 9349

**Wohnung,** 3 Zim., 1. Etg., an ruh. Fam. z. 1. Jan. zu verm. Kurfürstenstr. 22, p.

**Abgeschl. Wohnungen** v. 3 u. 2 Zim. p. sof. o. sp. zu verm.
64396 Tiefestr. 14, I.

**Wohnungen** mit Stall und Land per 1. Jan. zu vermieten. Näh. Zeche Hardenberg, Deusen 23. 65102

**2 schöne Zimmer,** 2. E., per 1. November zu vermieten.
Oesterholzstr. 99.

**2 Zimmer** z. 1. Nov. o. sp. zu verm. Burgholzstr. 26, p.

**4 Zimmer,** 1. E., abgeschl., 1. Jan. zu verm. Bornstr. 87.

**1 gr. Part.-Zimmer** sof. oder per 1. Nov. zu vermieten.
Münsterstr. 138.

**Robertstraße 16,**
zum 1. Januar mehrere **Wohnungen** zu vermieten. Das Halten von Kostgängern ist nicht gestattet. (65406
**Gemeinnützige Baugesellschaft,**
Bersworthstr. 2, Zimmer 108

**1 gr. Zimmer** zu vermieten.
Wambelerstr. 19.

**Properes Zimmer** zu verm.
Brüderweg 54.

Zum 1. Nov. **2 Zim.** zu verm.
Kesselstraße 13.

**Eine Wohnung** von 2—3 Zimmern sofort zu vermieten.
65368 Heroldstr. 40.

Fortzugshalber 2 **freundl. Zimmer** per 1. Nov. oder spät. zu verm. Taubenstr. 11, 2. E.

**Schöne Wohnung** von 3 Zimmern z. 1. Jan. zu vermieten.
Gutenbergstr. 71.

**2 Zimmer** 1. Nov. zu verm.
Leopoldstraße 66.

**3 schöne Zimmer,** 1. Etage, per 1. Januar zu vermieten.
Oesterholzstraße 5.

**Herrschaftl. Wohnung,**
4 Räume, Kielstraße 40, Ecke Bornstr. Kielstraße, per 1. Jan. zu verm. Näh. **Victoriastr. 19,** ob. Schelle.

Per sofort oder später Nähe des Hauptbahnhofes **schöne Manf.-Wohnung,** 3 Zim., an ruhige Fam. zu vermieten.
Näheres Königshof 15, I.

**Wohnung** v. 3 Zim. u. 1 l. Zim. per 1. Nov. zu verm. Zu erfr. Steinstr. 22a.

Münsterstr. 170 2 **und 4 Zimmer** zu vermieten. 65002

**Lagerhaus**
per 1. Januar zu verm. Näheres **Holzhofstraße 54.**

Im östl. Stadtteil ist ein
**Lagerhaus**
mit Stallung billig zu verm.
64654 Näh. Holländischestr. 9.

**Lagerhaus**
**nebst Stallung**
im Mittelpunkt d. Stadt v. 1. Jan. oder sofort zu vermieten.
**1. Kampstraße 24.**

**2 schöne Mansardenzimmer**
per sofort oder später zu vermieten.
64694) Oestermärschstr. 41.

**2 frdl. Bodenzim.** an ruh. L. zu verm. Gutenbergstr. 69, I.

**Heroldstraße 15**
**3 frdl. Manf.** auf 1. Nov. z. verm.

**Eine abgeschlossene Etage** von 5 Zimmern, im ganzen od. geteilt z. 1. Jan. zu vermieten.
65107 Oesterholzstr. 25.

**2 Bodenzimmer** zu verm.
Courlerstr. 7.

**2 Manf.-Zimmer** z. 1. Jan. zu verm. Bleichmärschstr. 42.

**3 schöne Mansarden und 1 einzeln. Zimmer** v. Nov. zu v. **Braun,** Leibnitzstraße 12.

**2 schöne Manf.-Zimmer** z. 1. Jan. z. verm. Lambachstr. 26.

**2 od. 3 Mansardenzimmer** sof. od. später zu vermieten. (65384
**Hohe- u. Mittelstraßen-Ecke.**

**2 schöne Bodenzimmer** p. 1. Nov. zu vermieten. Krautstr. 5, Viehmarkt. (65459

**Möbl. Zimmer**
an Herrn od. Dame sofort z. verm. Westenhellweg 126, Laden, rechts.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzim.** auch an 2 Herren zu vermieten.
65141 Brüderweg 23, 1. E.

**Schön möbl. Zimmer** zu vermieten. 65094
Ostenhellweg 57.

**Einf. möbl. Zimmer** zu vermieten. Hüttemannstr. 4, p.

Per sof. od. später in best. Hause hübsch möbl. **Frontzimmer** zu vermieten gegenüber dem neuen Amtsgericht. **Lübeckerstr. 18, I.**

**Schön möbl. Zimmer** zu verm. Heroldstr. 2, 2. E.

**Möbl. Manf.-Zimmer** zu verm. Betenstraße 23.

**Fortsetzung des Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.**

**Ladenlokal**
**in bester Lage der Stadt per 1. November zu vermieten.**
**Näheres Steinstraße 12.**

**Zum 1. Dezember 1903 oder später habe in allerbester Lage im Mittelpunkt der Stadt an der neu angelegten Brückenstraße und Ecke Chaussee- und Bahnhofstraße am Knotenpunkt sämtlicher Straßenbahnen in meinen neuerbauten Häusern**

**mehrere Läden**

**auch für Filialen sehr geeignet, und**

**abgeschlossene Etagen**

**zu vermieten.** 65349
**C. Demmer, Hörde i. W.**

**Ladenlokal** zu vermieten.
**Die beiden, neben dem Eingang zum Café Metropol gelegenen Ladenlokale sind auf sofort od. später unter günstigen Bedingungen zu vermieten.**
**Näheres Königshof 23.**

**Bureauräume,**
**Ecke Südwall u. Balkenstrasse,**
zum 1. Januar 1904 zu vermieten. 64809
**Frau F. Buchholtz,** Südwall 10, 1. Etage.